

---

# **Jahresbericht 2019 des Jugendamtes**

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>Blickpunkte 2019</b>	
30 Jahre UN Kinderrechtskonvention	<b>3</b>
Sachgebiet § 35a - Inklusion	<b>9</b>
Gebäudemanagement	<b>10</b>
Trennung und Scheidung	<b>12</b>
Mitwirken mit Wirkung! – Partizipation	<b>15</b>
Veränderung der Führungsebenen im Jugendamt	<b>19</b>
Familiennavigator	<b>20</b>
<b>Die Fachbereiche</b>	
Amtsleitung Jugendamt	<b>21</b>
Allgemeine Verwaltung	<b>27</b>
Tageseinrichtungen für Kinder	<b>33</b>
Jugendförderung	<b>43</b>
Kinderhilfezentrum	<b>55</b>
Soziale Dienste	<b>71</b>
Familienförderung	<b>74</b>
<b>Das Jugendamt im Überblick</b>	
Der Jugendhilfeausschuss	<b>93</b>
Organisation und Verwaltung	<b>98</b>
Personal des Jugendamtes	<b>103</b>
Haushalt des Jugendamtes	<b>104</b>
Politisches Controlling	<b>106</b>
Standorte des Jugendamtes	<b>107</b>
Standorte und Finanzierung der Schulsozialarbeit	<b>111</b>
Zusammenarbeit mit Schulen	<b>115</b>

## 30 Jahre UN Kinderrechtskonvention

Jedes Kind hat Rechte – egal, an welchem Ort der Erde es aufwächst. Am 20. November 1989 haben die Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Erstmals wurden darin soziale Rechte und Partizipationsrechte für alle Kinder und Jugendlichen bis zum Alter von 18 Jahren weltweit festgeschrieben.

Dazu gehört das Recht gesund und sicher aufzuwachsen, sein volles Potenzial zu entwickeln sowie ernst genommen und beteiligt zu werden. Praktisch alle Staaten der Erde garantieren heute mit ihrer Unterschrift unter dieser Kinderrechtskonvention das Recht eines jeden Kindes auf Versorgung, Schutz und Beteiligung. Trotz guter Fortschritte gibt es noch eine Menge zu tun, damit diese Rechte auch Realität werden – weltweit und auch in Düsseldorf.

In 2019 feierte die UN-Kinderrechtskonvention ihren 30. Geburtstag. Ein guter Grund im Jubiläumsjahr -dem Geburtstag der Kinderrechte- in unserer Stadt einen besonderen Fokus auf die Errungenschaft dieser Rechte, aber auch auf die Herausforderungen zu legen. Hierzu haben sich in unserer Stadt zahlreiche Institutionen zu einem Bündnis ([www.kinderrechte-duesseldorf.de](http://www.kinderrechte-duesseldorf.de)) zusammengeschlossen, um aktiv zu werden. Mit Vorträgen, Theater, Diskussionen, Kunstprojekten, Seminaren, Workshops an Schulen, Kongressen und Aktionen im öffentlichen Raum wurde ein ganzes Jahr lang auf die Bedeutung von Kinderrechten aufmerksam gemacht. Das Programm umfasste ganz unterschiedliche Themenbereiche und richtete sich an Jung und Alt und natürlich auch an die Düsseldorfer Kinder und Jugendlichen. Die Initiative hierzu ging vom Kinderschutzbund Düsseldorf und der Zeitschrift LIBELLE aus, die mit finanzieller Unterstützung der Landeshauptstadt das Bündnis koordinierten. Über 70 Organisationen und sieben Ämter arbeiteten zusammen. Mit dieser Zusammenarbeit wurde ein Grundstein gelegt, der sicherlich weit über das Jubiläumsjahr hinausreichen wird. Natürlich war das Jugendamt mit von der Partie, realisierte mit seinen Einrichtungen unzählige Veranstaltungen zum Thema. Die Kinderrechte waren in 2019 somit ein zentrales Thema in den städtischen Kindertagesstätten, in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen der Stadt und in anderen Organisationseinheiten des Düsseldorfer Jugendamtes.

Neben der aktiven Mitarbeit in diesem Bündnis und der Behandlung des Themas Kinderrechte in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe setzte das Jugendamt auch eigene Schwerpunkte. Hierzu zählten unter anderem die Herausgabe eines Kinderrechtekalenders, einer eigenen Kampagne in den Kindertagesstätten, die Ausrichtung eines großen Fachkongresses zum Thema Partizipation in Kooperation mit dem örtlichen Jugendring und der Hochschule, eine internationale Jugendbegegnung (Kooperation mit dem Jungen Schauspiel Düsseldorf) sowie eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Kinderrechte und Partizipation.

Der Kinderrechtskalender wurde vom Jugendrat und der Geschäftsstelle des Gremiums, die beim Jugendamt angesiedelt ist, gestaltet und herausgegeben. Auf jedem der bunt und anschaulich gestalteten Kalenderblätter, die von Kindern gestaltet wurden, wurden Informationen über ein zentrales Kinderrecht präsentiert.

Zudem sind jeweils Kontaktdaten von Vereinen, Organisationen und Beratungsstellen aufgeführt, die Kindern und Jugendlichen zu ihrem verbrieften Recht verhelfen. Für die städtischen Kindertagesstätten wurde umfangreiches Arbeitsmaterial erstellt. Hierzu gehören unter anderem Arbeitsplakate mit acht ausgewählten Kinderrechten, die in die Sprache von Kindern sowie in Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch, Arabisch übersetzt wurden.

Die Einrichtungen waren ab März aufgefordert, die Kinderrechte im Laufe des Jahres 2019 lebendig werden lassen, in den Teams, zusammen mit den Kindern, ihren Eltern und sonstigen Besucherinnen und Besucher der Einrichtungen. In einem ersten Schritt wurde das Thema Kinderrechte in jeder städtischen Kita an einem besonderen, prägnanten Ort im Gebäude platziert – als „Geburtstagstisch“, Stellwand, Ausstellung oder Wanddekoration etc. In weiteren Schritten werden die ausgewählten Themen durch adäquate Methoden aufgegriffen. Ziel war es, die Kinderrechte gemeinsam in allen städtischen Kitas fortlaufend durch das Kindergartenjahr ins Gespräch zu bringen und im Blick zu behalten und hierfür zu sensibilisieren:

- Was ist eigentlich ein Recht?
- Gelten die Rechte auch in der Kindertagesstätte? Auch zuhause bei den Eltern?
- Welche Rechte gibt es eigentlich?
- Gelten die Rechte auch für meinen Freund oder meine Freundin?
- Wie kann ich sagen, was mein Recht ist?
- Wen kann ich einschalten, wenn meine Rechte nicht beachtet werden?

Im Rahmen dieser Aktivitäten wurde am 9. Mai ein ganztägiger Fachtag der Abteilung Kindertageseinrichtungen des Jugendamtes für alle Leitungen von städtischen Kindertagesstätten ausgerichtet und Rüdiger Hansen, Leiter des Projekts „Kinderstube der Demokratie“ als Referent gewonnen. „Die Kinderstube der Demokratie“ ist ein umfassendes Konzept für Partizipation in Kindertageseinrichtungen. Es betrachtet die Kindertagesstätten als eine „Miniaturgesellschaft“, die nach den Grundsätzen der „großen“ Gesellschaft demokratisch strukturiert werden kann. Dazu klären die pädagogischen Fachkräfte die Selbst- und Mitentscheidungs-Rechte der Kinder, führen verlässliche Beteiligungs- und Beschwerdegremien ein, gestalten die Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren angemessen und die Interaktionen zwischen allen Beteiligten respektvoll. Zentrale Aspekte dieses Fachtages waren, wie Kinder in den städtischen Kindertagesstätten mitentscheiden und mithandeln können, welche Anforderungen damit für die pädagogischen Fachkräfte verbunden sind und wie die Eltern an der Beteiligung der Kinder mitwirken können.

Im Sommer 2019 fand ein binationaler Jugendkongress statt, der vom Jungen Schauspiel Düsseldorf in Kooperation mit dem Jugendamt, Abteilung Jugendförderung, realisiert wurde. Er stand unter dem Motto „**Future (t)here – (Not) in my name**“. Über 30 junge Menschen ab 15 Jahren aus Düsseldorf und der Partnerstadt Haifa setzten sich vom 20. bis 25. Juni mit dem im siebten Artikel festgehaltenen „Recht auf einen Namen“ in kreativer Weise auseinander. Partner war das Leo Baeck Education Center aus Haifa. Zur zentralen Zielsetzung gehörte, junge

Leute aus Israel (Haifa) und Deutschland (Düsseldorf) miteinander in Kontakt zu bringen. Aspekte hierbei waren: Bewusstmachung eigener und fremder Identität, Schaffung von Rahmenbedingungen für interkulturelles Lernen sowie der Erweiterung sozialer und interkultureller Kompetenz, Förderung der Bereitschaft, verschiedenen Menschen und ihren Kulturen im In- und Ausland offen und tolerant zu begegnen.

Bei der Auswahl der teilnehmenden Jugendlichen aus der Landeshauptstadt wurde ein besonderes Augenmerk auf die teilnehmenden Jugendlichen gelegt. Es wurde insbesondere Jugendlichen eine Teilnahme an dieser Maßnahme ermöglicht, die sonst nicht oder nur schwer bei der Ausrichtung von Jugendbegegnungen erreicht werden. Es handelte sich hierbei um Besucher\*innen von Jugendfreizeiteinrichtungen. Ergänzt wurde diese Gruppe durch Schüler\*innen aus Düsseldorf. Eine Fortsetzung und ein Gegenbesuch im Rahmen der Maßnahme sind für den Herbst 2020 in Haifa geplant. Der binationale Jugendkongress wurde aus Mitteln der Landeshauptstadt und des LVR finanziert. Einen detaillierten Einblick gibt die Filmdokumentation [www.dhaus.de/programm/a-z/future-t-here/videos/](http://www.dhaus.de/programm/a-z/future-t-here/videos/).

Zu den Höhepunkten der Aktivitäten des Jugendamtes im Kinderrechtejahr gehörte sicherlich auch die Durchführung des ganztägigen Fachkongresses „**Kinder und Jugendliche bestimmen mit! - Partizipation in der Düsseldorfer Jugendhilfe**“ am 4. September 2019 in den Gebäuden der Hochschule.

#### **Kongress am 4. September**

Der Fachkongress griff aktuelle Themen und Herausforderungen zum Thema Partizipation in allen Ebenen und Arbeitsfeldern der Jugendhilfe auf und gab praxisrelevante Informationen und Impulse für die Gestaltung von Politik, Verwaltung und pädagogischen Alltag. Hochschule, Jugendring und das Jugendamt haben hiermit einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Kinderrechte nicht nur in unserer Stadt geleistet. Der Kongress bot eine breite Plattform für den fachlichen Austausch. Ausgewiesene Fachleute aus der Praxis, der Wissenschaft und aus der Politik wurden eingeladen. Die Mischung aus fachlichem Input und kollegialem Austausch sollte Perspektiven für das eigene Handeln eröffnen und zugleich die Vernetzung untereinander fördern.

Insgesamt standen am Veranstaltungstag (9:30 bis 20:00 Uhr) 34 Einzelveranstaltungen auf dem Programm. Die Vorträge, Workshops (jeweils 1,5 Stunden/Dauer) und Projektpräsentationen (1,0 Stunden/Dauer) wurden von einer Auftakt- und einer Abschlussveranstaltung im Audimax der Hochschule gerahmt. Es haben knapp 450 Fachkräfte am Fachkongress teilgenommen, die nicht nur in der Landeshauptstadt aktiv und tätig sind. Die Gruppe der Teilnehmer\*innen erstreckte sich auf 74% Frauen und 24 % Männer. Der Kongress fand über die Stadtgrenzen hinaus eine große Beachtung und eine sehr positive Resonanz. Diese ist durch einzelne Rückmeldungen belegt und durch eine Online-Reflexion (TN = 129) dokumentiert. Mit der inhaltlichen Ausgestaltung und auch mit der Fixierung auf das Themenfeld Partizipation wurde den Erwartungen der Teilnehmenden exakt entsprochen, wie die intensive Reflexion ergab.



Besucherpodium Kongress am 04. September 2019

### **Belegung der Einzelveranstaltungen** (laut Anmeldungen)

<b>Workshops I</b>	<b>Anmeldungen/ Kapazität</b>
WS 5 Prof. Dr. Christoph Butterwegge: Kinderarmut in einem reichen Land	61 / 100
WS 2 Prof. Dr. Raingard Knauer: Partizipation in der Kita - ein zentrales Moment pädagogischer Q.	45 / 44
WS 3 Prof. Dr. Waldemar Stange: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kommune	44 / 44
WS 8 Dr. phil. Remi Stork: Rechte kennen, Verantwortung übernehmen, Macht teilen	44 / 44
WS 1 Sandra de Vries: Kindheit und „Jugend“ in den Kulturen der Welt	43 / 44
WS 9 Tillmann Schrörs: Kinderrecht auf gewaltfreie Erziehung - Partizipation in der Familie:	43 / 44
WS 4 Alexander Lönne: Mehr Demokratie wagen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. GEBE I	40 / 44
WS 6 Prof. Dr. Ulrich Deinet; Prof. Dr. Elina Krause; Christoph Honig und Sonja Hirschberg (Akki):	32 / 44
WS 7 Simone Hammes, Maximilian Lommel (Jugendamt Düsseldorf): Mitwirken mit Wirkung!	21 / 44

<b>Workshops II</b>	<b>Anmeldungen/ Kapazität</b>
WS 12 Prof. Dr. Raingard Knauer: Mitentscheiden und Mithandeln - Klärung von Rechten	58 / 100
WS 11 Sandra de Vries: Umgangsformen - Interkulturelle Begegnungen im Alltag der Kita	44 / 44
WS 14 Alexander Lönne: Mehr Demokratie wagen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. GEBE II	44 / 44
WS 15 Prof.in Dr. Katja Neuhoff: Menschen- und Kinderrechte als Kompass für die Soziale Arbeit	44 / 44
WS 10 Dr. Michael Kiefer: Warum radikalisiert sich Jugendliche?	44 / 44
WS 18 Martin Soofipour (Junges Schauspiel Düsseldorf): Das Recht auf den eigenen Namen.	43 / 44
WS 17 Alexa Steckel, Saskia Hofmann (Servicestelle Partizipation): Voll die Checker	42 / 44
WS 13 Nils Rusche: Auf dem Weg zu einer jugendgerechten Kommune - Was war, was bleibt?	29 / 44
WS 19 Anne Lütkes, Nathalie Schule-Oben: Wie kommt Beteiligung ins Verwaltungshandeln?!	21 / 44
WS 20 Dr. phil. Remi Stork, Judith Knuff: Beteiligungsprozesse im KHZ	13 / 44
WS 16 Philip Schweizer: Jugendverbände - Werkstätten der Demokratie	11 / 44

<b>Projektpräsentationen</b>	
P1 Prof. Dr. Ulrich Deinet, Lisa Scholten (Hochschule Düsseldorf): Wie erleben Kinder die Ganztagschule - unter dem Aspekt der Partizipation	40 / 40
P4 Jessica Kreysing: Kinderverfassungen und Kinderrechte in Kindertagesstätten	36 / 40
P2 Anne Brülls (LVR): jugend.beteiligen - jetzt! Praxis digitaler Jugendbeteiligung	35 / 40
P 12 Lukas Mielczarek: Fridays for future Düsseldorf	35 / 40
P7 Prof. Dr. Harald Michels (Hochschule Düsseldorf): Zirkus um die Gesundheit	26 / 40
P 11 Gesa Kaiser (AWO): Till Eulenspiegel - ein Kinderrechteprojekt	22 / 40
P5 Jugendamt Düsseldorf (Jugendhilfezentrum): Gehört werden!	21 / 40
P6 Maren Siegel, Michael Hein (Jugendamt: Garath 2.0 - eine Blaupause ...	19 / 40
P3 Jugendamt Düsseldorf: Mobile school - Bildung auf Rädern	17 / 40
P8 MAG-Mädchenarbeitsgruppe (Jugendamt Düsseldorf): Was kostet die Welt?	14* / 40
P10 Jennifer Töpferwein (Jugendring) u.a.: Jugendinformation / Jugendinternetportal YOUPOD	16* / 40
P14 Servicestelle Partizipation Düsseldorf: Spielplatzgestaltung	9* / 40
P9 Jugendrat/Geschäftsstelle Jugendrat: Ran an die Urne - Wahl zum Jugendrat im November 2019	2* / 44
P 13 SchokoFair - Stoppt Kinderarbeit!	1* / 40

\* Laut Anmeldung. Real haben mehr Menschen dieses Angebot im Foyer angenommen (ca. 20-50 Personen)

Ferner wirkten Fachkräfte aus der Abteilung Jugendförderung und der Servicestelle Partizipation an einer von Prof. Dr. Ulrich Deinet und Prof.in Dr. Elina Krause veranstalteten **Seminarreihe der Hochschule Düsseldorf**, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, zu den Kinderrechten mit.

Mit einer Plakataktion an den Stadtinformationstafeln der Fa. Wall wurde das Thema Kinderrechte im Sommer in eine breite Öffentlichkeit getragen. Dieses Ziel verfolgt auch die Realisierung von kurzen Filmspots. Zehn Kurzfilme informieren in kindgerechter Form über einzelne Kinderrechte. Zwei Filme sind bereits fertiggestellt. Weitere Filme werden in 2020 realisiert und der Öffentlichkeit präsentiert. Bei der Gestaltung wirken unter anderem Kinder und Jugendliche aus dem Kinderhilfezentrum und aus dem Garather Kinderparlament mit.

Spots auf Youtube (Landeshauptstadt Düsseldorf):

<https://www.youtube.com/watch?v=tZJsAFmz8cY>

<https://www.youtube.com/watch?v=uBW0wI0t2jo>

### **Mach dich wichtig**

Die Kinderrechtskonvention wendet sich nicht nur an Kinder im strengeren Sinn, sondern grundsätzlich an alle Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Daher hat das Jugendinformationszentrum zeTT eigens eine Kampagne für und mit Jugendlichen entwickelt: „Mach Dich wichtig!“ [www.duesseldorf.de/jugendamt/jugendliche-begleiten/zett/mach-dich-wichtig/?L=0](http://www.duesseldorf.de/jugendamt/jugendliche-begleiten/zett/mach-dich-wichtig/?L=0). In 2019 wurden die einzelnen Bausteine mit Jugendlichen entwickelt, Information zu den Rechten erstellt, die im Internet abzurufen sind und mit einzelnen Veranstaltungen begleitet wurden. Den vorläufigen Höhepunkt dieser Kampagne bildet das „BrainFunFestival“ am 21. Mai 2020 im zakk.

## Sachgebiet § 35a - Inklusion

Der Bereich der Hilfen für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Das gesellschaftliche Ziel und der gesetzliche Auftrag Inklusion zu verwirklichen, erfordert für diese Kinder und Jugendlichen eine angemessene und qualifizierte Hilfe. Das betrifft nicht nur den Bereich der Integrationshelfer\*innen in den Schulen, die Kinder mit seelischer Behinderung einen Schulbesuch in der Regelschule ermöglichen sollen, sondern auch die besonderen Leistungen im Bereich der stationären Unterbringung, die den Entwicklungsbedarfen und Einschränkungen dieser Zielgruppe gerecht werden. Am Stichtag 31. Dezember 2019 hatte das Sachgebiet zur Bearbeitung von 336 Fällen zwölf Mitarbeitende.

Einen großen Raum nehmen hier nicht nur die Einzelfallbearbeitung, sondern die Beratung und die Antragsprüfung ein. Um den zunehmenden Anfragen und der speziellen Fallbearbeitung auch personell gerecht zu werden, wurden im Berichtsjahr mehrere spezielle Fortbildungen für die Fachkräfte durchgeführt und eine Organisationsuntersuchung und Personalbemessung eingeleitet.

Insbesondere wurde das Sachgebiet auf die dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes vorbereitet, die am 1. Januar 2020 in Kraft getreten ist. In dieser 3. Reformstufe wird der § 35a SGB VIII an die Eingliederungshilfe des SGB IX Teil 2 angepasst. Das bedeutet, dass die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach wie vor nicht als völlig „eigenständige“ Form der Eingliederungshilfe aufgefasst werden kann, sondern wie bisher Aufgabe und Ziele der Hilfe (§ 90 SGB IX) sowie Art und Form der Leistung (§§ 28-35 SGB IX) sich aus den Vorschriften ergeben, die für alle anderen Leistungsberechtigten der Eingliederungshilfe (bislang §§ 53 ff. SGB XII, ab 1. Januar 2020 Teil 2 des SGB IX) gelten, „soweit sie auch für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche anwendbar sind“. Es ist zu beachten, dass Arten und Formen der Leistung mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ausgebaut werden.

Der Gewinn für die seelisch behinderten Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen soll vor allem sein:

- ein Antrag für alle Rehabilitationsleistungen
- Entscheidung über einen Antrag binnen 5 Wochen bei vollständiger Vorlage aller Unterlagen
- Rehabilitationsträger setzen sich ins Benehmen und kooperieren verstärkt
- weniger Fürsorge, mehr Selbstbestimmung und Partizipation

Die genauen Auswirkungen der 3. Reformstufe des BTHG z.B. die neuen Zuständigkeiten wurden dem Jugendhilfeausschuss zur Kenntnis gegeben. Insgesamt wurden für Eingliederungshilfen gem. § 35 a SGB VIII im Berichtsjahr 13,85 Millionen € für 125 Fälle stationär/teilstationär und 523 ambulante Leistungen aufgewendet.

## Gebäudemanagement

Das Jugendamt nimmt mit dem Projektbereich Gebäudemanagement die Aufgaben der Eigentümer- und Bauherrenfunktion für alle Standorte/ Gebäude des Jugendamtes wahr. Zum Projektbereich Gebäudemanagement gehören die drei Teilbereiche:

- Technisches Gebäudemanagement
- Kaufmännisches Gebäudemanagement
- Koordination von Bauvorhaben

Die Betreiberverantwortung umfasst mit Abschluss des Geschäftsjahres 2019 insgesamt 260 Gebäude an 110 Standorten im Eigentum oder Teileigentum sowie 70 angemietete Objekte:

111	Kindertageseinrichtungen	(Eigentum: 66, Mietobjekte : 45)
33	Jugendfreizeiteinrichtungen	(Eigentum: 26, Mietobjekte : 7)
5	Bürgerhäuser	(Eigentum: 3, Mietobjekte : 2)
31	sonstige Jugendgebäude	(Eigentum: 15, Mietobjekte : 16)

### Projekte:

In 2019 wurden folgende drei städtische Jugendbauprojekte fertiggestellt:

- die Kindertageseinrichtung Phillip-Scheidemann-Straße (Umbau und Erweiterung),
- die Kindertageseinrichtung Gothaer Weg (Umbau und Erweiterung) und die
- Jugendfreizeiteinrichtung Gatherweg (Umbau).

Zudem wurden neben den laufenden Projekten (Investorenmodelle IPM- Projekte), acht fertiggestellte Projekte freier Träger beratend und koordinierend unterstützt.

Als besondere Baumaßnahme ist der Umbau der ehemaligen Kirche Gatherweg 109 zur Jugendfreizeiteinrichtung zu nennen. Trotz der Umbaumaßnahme konnte die Tafel für bedürftige Mitbürger\*innen weiter betrieben werden.

Umbau: 250.000 €, Bauzeit: 15. Juli - 30. Oktober 2019 (4,5 Monate).

Inventar: 250.000 € - Lieferung, Aufbau der Möbel,

Spielgeräte: 2. November - 4. Dezember 2019 (1 Monat)

### Maßnahmen:

- Umgestaltung des Eingangsbereichs im EG und Schaffung eines zusätzlichen Büros für die Einrichtungsleitung inkl. Montage einer neuen Fensteranlage
- Errichtung eines zusätzlichen Werkraums für den Kinderclub im Bereich der ehemaligen Orgelbühne der Kirche
- Sanierungen von drei WCs für den Kinderclub im 1.OG
- neuer Bodenbelag im ehemaligen Kirchenschiff
- Schutzverglasung für die Bleiglasfenster im ehemaligen Kirchenschiff
- neue Beleuchtungsanlage
- Anschlüsse für W-LAN Hotspot
- brandschutztechnische Ertüchtigung
- Lieferung und Aufbau der neuen Möbel und Spielgeräte
- Anschluss Computer und Telefonanlage
- Einbau der neuen Kletteranlage im Kirchenschiff

**Bauunterhalt:**

Im Geschäftsjahr 2019 standen dem Jugendamt zur Wahrnehmung der Eigentümer- und Betreiberfunktion insgesamt rd. 5,52 Mio. € im Bauunterhalt zur Verfügung (Haushalt 2019: 3,92 Mio. €, Restmittel aus Vorjahren 0,6 Mio. €, Budget der Bezirksvertretungen 1,0 Mio. €). Damit wurden im Jahr 2019 insgesamt 99 Maßnahmen an 68 Standorten umgesetzt und fertiggestellt.

**Verträge**

Der Vertrag mit der ZWD über hausmeisternahe Tätigkeiten wurde angepasst und neu geregelt. Bei den angemieteten Objekten wurden Mietverträge für acht Standorte in 2019 verlängert. Aufgrund der wahrgenommenen Vertragsverhandlungen zu den Mietverträgen konnten Kostenreduzierungen (Aussetzung der Indexerhöhung) erzielt werden.

**Personal:**

Im Funktionsbereich technisches Gebäudemanagement konnten die noch offenen fünf Stellen besetzt werden. Im Funktionsbereich Koordination von Bauvorhaben wurden zwei offene Stellen besetzt.

**Ausblick 2020**

- Einbindung der temporären Startorganisation in die Organisationsstruktur des Jugendamtes
- Örtliche Anbindung des technischen Gebäudemanagement an den Standort Willi-Becker- Allee 7
- Beginn der Bauarbeiten zum Umbau und Sanierung der Freizeitstätte Garath im Rahmen des Projektes Garath 2.0, Gesamtvolumen rund 5.17 Mio. €.
- Fertigstellung weiterer Jugendgebäude im Rahmen der Vorgabe 1000 Kita- Plätze pro Jahr

## Trennung und Scheidung

Seit nunmehr 49 Jahren ist die Jugend- und Elternberatung (JEB) fester Bestandteil der Düsseldorfer Beratungsstellenlandschaft. Die städtische Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstelle gilt als zentrale, weltanschaulich neutrale Institution und ist mit einer anhaltend hohen Nachfrage von inzwischen 750 Beratungsfamilien im Jahr sehr gut etabliert. Neben der Stärkung ihrer Erziehungskompetenz finden Eltern Hilfestellung bei der Bewältigung von Konflikten im Trennungs-/Scheidungsprozess und bei der verantwortlichen Ausübung ihrer gemeinsamen elterlichen Personensorge und des Umgangsrechts.

Die städtische Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstelle weist - unter anderem durch die Zugehörigkeit zum Jugendamt sowie durch die enge strukturelle Verzahnung mit themenrelevanten Sachgebieten wie den Bezirkssozialdiensten, der Beistandschaft und der Unterhaltsvorschussstelle im Vergleich zu freien Trägern mit 44.4 % - einen proportional deutlich höheren Anteil dieser komplexen Beratungsanlässe auf (Düsseldorf = 23.8 %; NRW = 16.1 %). Davon sind 59.4 % aller Düsseldorfer Beratungen zur Personensorge und Umgang nach § 18 SGB VIII in der städtischen Jugend- und Elternberatung verortet.

Kinder und Jugendliche finden Unterstützung in entwicklungsbedingten Krisen in Form begleitender Beratung und Therapie sowie im Rahmen eines speziell auf sie zugeschnittenen Gruppenangebots. Auch werden ganze Familiensysteme in komplexen Belangen des familiären Miteinanders beraten, wenn es zum Beispiel um neue Familienzusammensetzungen ("Patchworkfamilien") geht, oder besondere Familienkonstellationen wie gleichgeschlechtliche Elternpaare.

Im präventiven Bereich bietet die JEB drei etablierte Gruppenangebote für verschiedene Zielgruppen an, die sich alle einer sehr hohen Nachfrage erfreuen. Zum weiteren Spektrum präventiver Angebote zählen verbindliche Kooperationen mit fünf Familienzentren sowie feste Vernetzungsstrukturen mit zahlreichen Institutionen der Jugendhilfe, unter anderem Kindertageseinrichtungen, Bezirkssozialdiensten, Beistandschaft, ZeTT, Schulpsychologie sowie verschiedenen Fachberatungsstellen, die fortlaufend mit wechselseitigem Gewinn verbessert werden. Aber auch Fachkolleg\*innen können sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Beratungsstelle wenden und finden in Form von anonymisierten Fallbesprechungen oder themenspezifischen Fachgesprächen Hilfestellung für ihren Berufsalltag.

Darüber hinaus stellt die Jugend- und Elternberatung erweiterte fachdienstliche Leistungen für Dritte zur Verfügung, so zum Beispiel qualifizierte Beratung durch Kinderschutzfachkräfte, eine verbindliche beraterische, kinder- und jugendlichen-therapeutische Unterstützung des städtischen Kinderhilfezentrums sowie fachliche Beratung und Unterstützung bei Fragestellungen zur Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII.

Die Jugend- und Elternberatung freut sich, auch 2019 wieder zahlreiche fallübergreifende Anfragen nach fachlichen Inputs ihrer Kooperationspartner\*innen realisiert haben zu können. In enger Abstimmung und teilweise in Kooperation mit den freien Trägern haben Kolleg\*innen der Jugend- und Elternberatung im Rahmen

zahlreicher innerstädtischer Fachveranstaltungen die Angebote und Leistungen der Düsseldorfer Beratungsstellen vorgestellt und themenbezogen inhaltlich den gesamten Fachbereich repräsentativ vertreten. Bedeutsam war des Weiteren die Fortsetzung eines formativen, eng mit der Jugendhilfeplanung abgestimmten Qualitätsentwicklungsprozesses. In diesem Zusammenhang wurde 2019 ein fachliches Konzept zum verbindlichen internen Beschwerdemanagement konzipiert und bestehende Arbeitsabläufe entsprechend der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung sowie bewährter ethischer und fachlicher Standards weiterentwickelt. Die Jugend- und Elternberatung verfolgt 2020 das Ziel, im Rahmen des 50. Jubiläums als erste Düsseldorfer Beratungsstelle alle fachlichen Qualitätsstandards und somit das Qualitätssiegel der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) zu erreichen.

### **Koordination und fachliche Steuerung der Düsseldorfer Beratungsstellen**

Die Jugend- und Elternberatung nimmt als einzige Familien- und Erziehungsberatungseinrichtung des öffentlichen Trägers die fachliche Steuerung und Koordination von 16 Düsseldorfer Beratungsstellen in unterschiedlicher freier und kirchlicher Trägerschaft sowie verschiedener Fachberatungsstellen und des Fachbereichs des Begleiteten Umgangs wahr. In diesem Zusammenhang wurden auch 2019 innerhalb verschiedener Arbeitsgruppen gemeinsame trägerübergreifende Qualitätsstandards entwickelt, Vernetzungsstrukturen etabliert und fachübergreifende Kooperationen gestärkt. Hervorzuheben ist dabei der diesjährige Fachtag „Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Eltern und elterliche Fürsorge“ am 4. Dezember 2019 in der Freizeitstätte Garath.



Sebastian Dreja, Sandra Quellmann und Vera Geisel

Die Fachveranstaltung war eingerahmt in das Kinderrechtejahr 2019 und diente der konzeptionellen Weiterentwicklung der fachübergreifenden Kooperationen im kontinuierlich steigenden Beratungsschwerpunkt „Trennung-Scheidung“.

Unter der Verantwortung der städtischen Jugend- und Elternberatung wurden über das gesamte Jahr 2019 in verschiedenen interdisziplinären Arbeitsgruppen gemeinsam die jeweiligen Schnittstellen kritisch betrachtet sowie die fachübergreifenden Kooperationen gelebt und inhaltlich weiterentwickelt. An dem gemeinsamen Arbeitsprozess waren Beratungsstellen aller freien Träger sowie die Bezirkssozialdienste, die Beistandschaft und der Begleitete Umgang beteiligt. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden beim Fachtag im Anschluss an den Hauptvortrag von Uli Alberstötter zum Thema „Kooperation als Haltung und Strategie bei hochstrittigen Eltern-Konflikten“ insgesamt 143 Teilnehmenden in Workshops präsentiert und zur Diskussion gestellt. Darüber hinaus hatte das Fachpublikum Gelegenheit, das breite und aufeinander abgestimmte Hilfs- und Unterstützungsangebot der Düsseldorfer Beratungsstellen für diese Zielgruppe kennen zu lernen und mit den Fachleuten aus der Praxis ins Gespräch zu kommen.



Uli Alberstötter



Johannes Horn

Die nun an den Fachtag anschließende inhaltliche Auswertung stellt wiederum den Beginn der Weiterentwicklung förderlicher Kooperationen im Thema „Trennung-Scheidung“ dar, insbesondere der fachlichen Ausgestaltung eines verbindlichen Konzeptes zur Zusammenarbeit der Beratungsstellen mit dem neuen Sachgebiet „Trennung-Scheidung“ sowie mit dem Familiengericht.

Entsprechend der Maßnahmen der Jugendhilfeplanung wurden im Rahmen einer weiteren AG die Schnittstellen und die Zusammenarbeit zwischen den Düsseldorfer Erziehungs-, Familien-, Jugend-, Ehe- und Lebensberatungsstellen und dem Zentrum für Schulpsychologie mit der Schulpsychologie betrachtet. Ziel der Arbeitsgruppe war es, Transparenz über die jeweiligen originären Arbeitsfelder und Aufgabenschwerpunkte herzustellen, um auf dieser Basis die notwendige und gewünschte Kooperation in Düsseldorf zu festigen sowie gelingende Übergänge vom einen in das andere System gestalten zu können. Insbesondere im Hinblick auf das gemeinsame Handlungsfeld der „schulnahen Beratungs- und Unterstützungsleistungen“ sind die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und Absprachen zur Kooperation der Beteiligten als Bestandteil einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung zu betrachten. Die erarbeiteten Ergebnisse wurden gemeinsam dem Jugendhilfeausschuss und dem Schulausschuss vorgestellt.

## Mitwirken mit Wirkung! – Partizipation

### Mitwirken mit Wirkung! - Partizipation

Neben den Aktivitäten im Rahmen des Kinderrechtejahres fanden in 2019 auch die im Geschäftsbericht 2018 ausführlich dargestellten Maßnahmen im Bereich der Partizipation eine Fortsetzung, Ausweitung und weitere Qualifizierung. Partizipation stellt eine der zentralen Strukturmaximen einer lebensweltorientierten Jugendhilfe dar. Partizipation wird dabei als Sammelbegriff für Beteiligung, Teilnahme, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung oftmals synonym verwendet und stellt einen Zusammenhang zwischen aktuellen Kinderrechts-, Kinderpolitik- und pädagogischen Diskursen her. Dabei werden Kinder als kompetente soziale Akteure begriffen, die immer weniger gesellschaftliche Schutzräume, sondern stattdessen selbst- und mitgestaltbare Handlungsräume benötigen. Eine Konkretisierung für die kommunale Ebene erfolgt durch den aktuellen Kinder- und Jugendförderplan, dem Partizipationsbericht der Landeshauptstadt sowie durch den Ratsbeschluss zu Planungsvorhaben aus dem Jahre 2016.

### Servicestelle Partizipation

Damit die Gesetze und Beschlüsse Realität werden, gibt es in Düsseldorf seit 2018 die Servicestelle Partizipation. Hier gibt es Rat und konkrete Unterstützung zu allen Fragen der Beteiligung von jungen Menschen in Düsseldorf. Die Fachkräfte der Servicestelle sind beim Jugendring Düsseldorf und im Jugendamt unserer Stadt angesiedelt. Die Servicestelle fungiert als zentrale Schaltstelle für die konkreten Beteiligungsprozesse in Düsseldorf und als Schnittstelle zu den städtischen Ämtern, Jugendfreizeiteinrichtungen, Verbänden, Schulen und den Kindern und Jugendlichen selbst. Zu den zentralen Aufgaben gehören die Organisation und die Durchführung der Bezirk-Checks **"Jugend checkt Düsseldorf"**. Im Rahmen dieser Checks werden von Kindern und Jugendlichen einzelne Düsseldorfer Stadtbezirke analysiert. Diese zeitlich befristeten Projekte, an den Jugendverbände, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen und andere Organisationen sich beteiligen können, beinhalten auch reale Planungsvorhaben (zum Beispiel Gestaltung von Freiflächen oder Spielplätzen). Die Bezirkschecks wurden im Jahr 2019 in den Düsseldorfer Stadtbezirken 4, 6 und 9 durchgeführt. Außerdem wurden Projektabschlüsse, die sogenannten „Re-Checks“, für die Stadtbezirke 1 und 2 realisiert. Unter der Teilnahme zahlreicher Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Verbänden haben über 13 Einzelveranstaltungen im vergangenen Jahr im Rahmen von „Jugend checkt ...“ stattgefunden.

Ferner wirkte die Servicestelle an gesamtstädtischen Planungsprozessen aktiv mit und brachte die Meinungen, Wünsche und die Ideen der jungen Düsseldorfer\*innen ein:

- Garath 2.0
- Frei:Raum
- Planungsbegleitung/Partizipation bei der Gestaltung von Spiel-, Event- und Sportflächen
- Raumwerk D
- Möbilitätsplan D
- Blaugrüner Ring

- Beteiligung beim Planungsprozess einer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in Gerresheim
- Und andere mehr

Von der Servicestelle wird ferner eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe koordiniert, die sich im Berichtszeitraum zweimal zum Austausch traf. Ferner stellten die Mitarbeiterinnen der Servicestelle die Düsseldorfer Aktivitäten auf Tagungen und Kongressen vor, führten Beratungen und Schulungen für diverse Zielgruppen durch und organisierten den Zukunftsgipfel im Juni 2019.

### **Zukunftsgipfel für Jugendliche**

Beim ersten Zukunftsgipfel am 15. Juni (Veranstaltungsort: Akki) war die Meinung der Düsseldorfer Kinder und Jugendlichen gefragt: Wie soll Düsseldorf im Jahr 2030 aussehen? Die Initiative für die Ausrichtung ging von der Politik (Jugendhilfeausschuss) aus. Wie sieht die Stadt von morgen aus? Was soll sich in Düsseldorf ändern? Um diese Fragen drehte sich alles beim Zukunftsgipfel am Samstag mit dem von Youtube bekannten Moderatorenteam Lars Fricke und Mia Geese. Visionen und Zukunftsperspektiven wurden behandelt und gemeinsam entwickelt.

Junge Düsseldorfer\*innen stärker einzubeziehen und ihren Stimmen Gehör zu verschaffen, war der Ausgangspunkt zu der Entscheidung des Jugendhilfeausschusses, diesen Zukunftsgipfel durchzuführen. Hierzu hatten CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE einen interfraktionellen Antrag gestellt. Um auch Jugendliche für diesen Zukunftsgipfel zu gewinnen, die einen Querschnitt ihrer Altersgruppe bilden sollen, wurden 800 repräsentativ ausgewählte Jugendliche angeschrieben. Sie wurden vom Amt für Statistik und Wahlen ermittelt und von der Servicestelle Partizipation zur Teilnahme am Zukunftsgipfel persönlich eingeladen. Ein zweiter Zukunftsgipfel ist für 2021 geplant.

Der gleichen Intention wie der Zukunftsgipfel folgte die in 2019 durchgeführte **Jugendbefragung "Du hast es in der Hand - verändere Deine Stadt"**. Jugendliche und junge Erwachsene hatten von Mai bis zum Beginn der Sommerferien die Möglichkeit, sich an der offenen Jugendbefragung 2019 der Landeshauptstadt Düsseldorf zu beteiligen und ihre Wünsche für eine lebenswerte Stadt einzubringen. Alle zwischen 14 und 21 Jahren konnten mitmachen. Welche Angebote wünschen sich Jugendliche in Düsseldorf? Die Ergebnisse dienen der Ausgestaltung von Inhalten und Maßnahmen des nächsten Kinder- und Jugendförderplans, der für die Jahre 2021 bis 2025 derzeit entwickelt wird. Der Fragebogen war über die Startseite der Jugendbefragung unter [www.duesseldorf.de/jugendbefragung](http://www.duesseldorf.de/jugendbefragung) oder über einen QR-Code abrufbar. Zusätzlich lag er auch in Englisch und in Leichter Sprache vor. In einer Arbeitsgruppe sowie durch Angebote der Servicestelle Partizipation in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen konnten sich Jugendliche von Beginn an in die Planung und Entwicklung der Jugendbefragung einbringen. Zur Konzeption, Auswertung und Durchführung wurde eine Lenkungsgruppe mit Vertreter\*innen des Jugendamtes, des Amtes für Statistik und Wahlen, des Jugendrates, der Jugendverbände, des Jugendringes und der freien Träger gebildet. Die Ergebnisse sind inzwischen veröffentlicht und unter <https://ris-duesseldorf.itk-rheinland.de/sessionnetduebi/getfile.asp?id=368530&type=do> abrufbar. Die

Federführung für die Befragung lag beim Amt für Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt.

Neben den skizzierten offenen und projektorientierten Formen der Beteiligung wurden im Berichtszeitraum auch die Institutionellen Formen durch das Jugendamt begleitet und gefördert. Hierzu gehören der Düsseldorfer Jugendrat, dessen Geschäftsstelle beim Jugendamt angesiedelt ist und das Garather Kinderparlament.

### **Jugendrat Düsseldorf**



Die Wahlen für den Düsseldorfer Jugendrat fanden am 27. November 2019 statt. 73 Kinder und Jugendliche haben sich für den Jugendrat aufstellen lassen. Die Mehrheit der Kandidat\*innen waren zwischen 14 und 16 Jahren alt (68%), 21% der Kandidat\*innen zwischen 17 und 18 Jahren alt und 11% waren im Alter von 19 bis 20. Das Durchschnittsalter betrug 15,8 Jahre. 52.564 Kinder und Jugendliche waren zum fünften Mal zur Wahl des Jugendrates aufgerufen und konnten ihre Stimme in einem der 47 Wahllokale abgeben, die in weiterführenden Schulen, im Jugendinformationszentrum zeTT am Hauptbahnhof und in der Freizeitstätte Garath eingerichtet waren. Die Wahlbeteiligung lag bei 26,95 Prozent. Zum Vergleich: Bei den Wahlen 2016 lag die Beteiligung bei 33,35 Prozent (2013: 20,7 Prozent; 2010: 19,3 Prozent). Die höchste Wahlbeteiligung wurde diesmal im Stadtbezirk 1 mit 48,9

Prozent erzielt. Das Durchschnittsalter der neuen Mitglieder liegt bei 16 Jahren. Es handelt sich meist um Schüler\*innen, aber auch junge Auszubildende und Student\*innen sind mit von der Partie. Über 150 Wahlhelfer\*innen waren bei der Wahl im Einsatz, meist pädagogische Fachkräfte aus dem Jugendamt, die vor Ort von Schülern sowie Lehrkräften bei der Durchführung der Wahl tatkräftig unterstützt wurden. Anfang Januar trafen sich die frisch gewählten jungen Mitglieder des Gremiums zu ihrem ersten Planungswochenende. Der Jugendrat konstituierte sich am 30. Januar 2020.

### **Garather Kinderparlament**

Aus guten Erfahrungen heraus mit Beteiligungsaktionen von Kindern im Rahmen von Garath 2.0, wie eine Kindersprechstunde mit Herrn Oberbürgermeister Geisel oder zum "Freiraumkonzept", gestaltete sich die Idee, Kinder weiter im politischen Alltag zu beteiligen und das Verständnis von Demokratie nahezubringen.

Somit wurde in Garath das erste Kinderparlament in Düsseldorf realisiert. Erstmals trafen sich die 26 Vertreter\*innen des Garather Kinderparlaments zu ihrer konstituierenden Sitzung am 12. März 2019 in der Freizeitstätte Garath.

Die gewählten jungen Parlamentarier\*innen aus allen Garather Schulen beraten sich zu Stadtteil- und Kinderbelangen, machen Vorschläge zu Verbesserungen und beteiligen sich aktiv am demokratischen Geschehen. Sie erhalten dabei Unterstützung von pädagogischen Fachkräften des Jugendamtes (Abteilungen Familienförderung und Kinder- und Jugendförderung), des Jugendrates und der Bezirksverwaltungsstelle.

### **GestaltBAR**

Ebenfalls in Garath wird ab Februar 2020 ein neuer Weg der Beteiligung von Jugendlichen beschritten: Das Projekt GestaltBAR ergänzt die bereits bestehenden Angebote der Jugendhilfe im Stadtteil Garath und wendet sich an die Zielgruppe der 13 bis 20-Jährigen. Die GestaltBAR bietet einen Raum, in dem Teilhabe, Wirksamkeit des eigenen Handelns und Möglichkeiten der Mitbestimmung erfahren und ausprobiert werden. Die GestaltBar dient als Raum für jugendspezifische Kulturen und Eigeninitiativen von jungen Menschen. Sie ist konzipiert, als ein Begegnungsort für Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlichsten Interessen und Kulturhintergründen sowie aus verschiedensten Lebensverhältnissen. Das Projekt GestaltBAR ist eine Maßnahme des Handlungskonzeptes Garath 2.0 und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Das Projekt ist in der Abteilung Jugendförderung des Jugendamtes angesiedelt.

## Veränderung der Führungsebenen im Jugendamt

Abteilung	Sachgebiet	Funktion	Vorher	Nachher
51/2	51/20	Abteilungsleitung	Kaseloisky, Klaus	01.01.2019 Niederlein, Dagmar
51/3	51/31	stv SGL	Möntmann, Joachim	01.03.2019 Lange, Isabelle
	51/32	SGL	Becker, Willi	04.12.2019 Klingen, Julia
51/4	51/44	stv Abtl	Grimm, Roswitha	01.10.2019 Hampel, Juergen
51/5	51/521	stv SGL	Schirm, Ariane	01.12.2019 Looschen, Sönke
	51/522	stv SGL	Blank, Martina	01.01.2020 Mohr, Katharina
	51/524	SGL	Cabreira da Benta, Marco	01.03.2019 Wellssow, Michèle
	51/527	SGL	Lasch, Katja	15.08.2019 Göppner, Nina
	51/527	stv SGL	Flüchter, Hannah-Kristina	
	51/528	SGL	Hampel, Juergen	01.02.2020 Neubauer, Sabine
	51/529	stv SGL	Frommert, Erik	01.11.2019 Schirm, Ariane
	51/52911	SGL	Hülsberg, Angela	21.01.2020 Gray, Patricia
	51/52911	stv SGL	Gülzow, Ulrich	01.03.2019 Blank, Martina
	51/53	stv SGL	Piltz-Wedig, Angelika	01.12.2019 von CappelN, Iris
	51/54	stv SGL	Bollen, Petra	04.03.2019 Rasoolzadeh, Mandana
	51/55	stv SGL	Delli Compagni, Jennifer	01.09.2019 Lalik, Vanessa
	51/56	SGL	Neubauer, Sabine	15.06.2020 Göppner, Nina
51/56	stv SGL	Tolske, Katrin	04.03.2019 Haskelo, Rojin	
51/6	51/60	Abteilungsleitung	Feldmann, Thomas	01.06.2019 Grimm, Rosmitha
	51/65	SGL	Maug, Friedwald	24.04.2019 Kersting, Martina
	51/66	stv SGL	N.N.	31.01.2019 Beyer, Dennis

## Familiennavigator

Der Düsseldorfer Familien-Navigator ist ein Online-Portal, das alle Düsseldorfer Angebote für Schwangere, Familien und Kindern von 0-6 Jahren bündelt. Dabei handelt es sich um ein Landessystem, welches allen Kommunen in NRW kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Ursprünglich als Umsetzung eines Online-Portals der Frühen Hilfen (0-3 Jahren) geplant und eingeführt, wurde die Plattform bereits zum Ende des Jahres 2019 um die Alterskategorien 4-6 Jahren erweitert. In den folgenden Jahren soll die Plattform weiter sukzessiv ausgebaut werden, bis zum Alterssegment U21.

Die Nutzergruppen, die sowohl aus Eltern als auch aus Fachkräften bestehen, können anhand unterschiedlicher Suchkriterien (Freitextsuche, Wohnort, Altersgruppe, Themengebiet und vielem mehr) nach passgenauen Angeboten suchen. Der Zugang zu den Angeboten gestaltet sich dadurch besonders niedrigschwellig und anonym, da keinerlei Registrierungsvorgänge notwendig sind.

In Düsseldorf erfolgte die Inbetriebnahme des Familien-Navigators zum 10. Juli 2019. Inhaltlich gestaltete sich der Erstauftakt mit etwa 600 Angeboten aus den Kernsegmenten der Familienbildung, Frühe Hilfen, Familienzentren, Beratungsstellen und weiteren Angeboten des Jugendamtes, welche das Alterssegment 0-3 Jahren umfassten. Nach knapp über einem halben Jahr der Inbetriebnahme, umfasst das Angebotsspektrum nun bereits über 1.600 Angebote für das Alterssegment 0-6 Jahren, welche bereits über 8.000 Mal aufgerufen wurden. Inhaltlich wurde das Angebot ebenfalls erweitert um die Themenfelder medizinischer Bereich und Gesundheitshilfe, Sport und Bildung.

Für das Jahr 2020 ist weiterhin geplant, die Angebote um die Segmente Kultur, Soziales und Inklusion und Migration und Integration zu erweitern. Außerdem wird die Vervollständigung der Anbieter\*innen aus den aktuell bereits vertretenen Handlungsfeldern angestrebt, welches auch die Einbeziehung einer Vielzahl privat-gewerblicher Anbieter beinhaltet. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Strukturen und die Qualität der Eintragungen im Familien-Navigator zu verbessern, um gute Suchergebnisse zu gewährleisten und den Düsseldorfer Familien-Navigator letztlich als „Feste Größe“ zu etablieren.

## 51 - Jugendamt

<b>Amtsleiter</b>	<b>Johannes Horn</b>
<b>Stellvertretende Amtsleiterin</b>	Dagmar Niederlein

<b>359 Kindertageseinrichtungen</b> (davon 100 städtisch)	<b>61 Jugendfreizeiteinrichtungen</b> (davon 31 städtisch)	<b>17 Beratungsstellen</b> (davon 1 städtisch)	
<b>8 Bürgerhäuser</b> (städtisch)	<b>11 Standorte des Bezirkssozialdienstes</b>	<b>1 Kinderhilfzentrum</b> (städtisch)	<b>1 Förderungszentrum</b> (städtisch)

Personal	2018	2019
<b>Mitarbeiter*innen</b>		
Jugendamt insgesamt	2.560	2.521
Amtsleitung	27	29

Finanzen (in Mio. Euro)	2018	2019*
Erträge	215,1	232,9
Aufwand	544,2	587,7

\* vorläufiges Rechnungsergebnis

### Struktur im Overhead:

- Jugendhilfeplanung
- Gebäudemanagement
- Innenrevision
- Entgeltstelle
- Controlling
- Öffentlichkeitsarbeit
- Inklusionsfachstelle
- Qualitätsmanagement

### • Jugendhilfeplanung

Jugendhilfeplanung ist nach § 80 des SGB VIII das zentrale Steuerungsinstrument der Jugendhilfe. Durch sie gewährleistet das Jugendamt, dass die Angebote und Leistungen der Jugendhilfe bedarfsgerecht und wohnortnah zur Verfügung stehen. In den langfristig angelegten Planungsprozess fließen neben den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensbedingungen junger Menschen und ihrer Familien auch lokale und gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse ein.

### Bildung integriert

Seit Februar 2019 beteiligt sich das Jugendamt gemeinsam mit dem Schulverwaltungsamt und dem Amt für Statistik und Wahlen am Bundesprojekt „Bildung integriert“. Eine halbe Stelle im Bereich Bildungsmanagement ist dabei in der Jugendhilfeplanung angesiedelt. Ziel des Projektes ist die Etablierung eines

datenbasierten Bildungsmanagements, aufbauend auf den vorhandenen Strukturen der Bildungsregion Düsseldorf. Im Rahmen moderierter Workshops werden dabei auch weitere Ämter außer den drei direkt am Projekt beteiligten eingebunden, um einen möglichst breiten, integrierten Handlungsansatz zu ermöglichen. Bei der Durchführung der Workshops wird die Stadt Düsseldorf durch die Transferagentur für Großstädte unterstützt.

#### Förderung Stadtteil- und Familientreffs

In Düsseldorf existieren 22 Stadtteil- und Familientreffs mit wohnortnahen, sozialräumlich orientierte Familienbildungsangeboten sowie weitere Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Familien. Träger der Einrichtungen sind sowohl vom Land NRW anerkannte Familienbildungswerke als auch weitere freie Träger der Jugendhilfe. Ein moderierter Prozess aller Beteiligten, in dem die Förderung dieser Einrichtungen durch das Jugendamt auf eine neue Grundlage gestellt wird, konnte im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen werden: Die neue Fördersystematik trägt der Diversität der Einrichtungen, die sich aus der langjährigen Anpassung an die unterschiedlichen Gegebenheiten und Bedarfe der Menschen vor Ort ergibt, Rechnung und schafft mehr Transparenz für alle Beteiligten und neue Möglichkeiten der Steuerung und Kooperation mit den Trägern für das Jugendamt. Sie wurde in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 12. März 2019 beschlossen und trat zum 01. Januar 2020 in Kraft. Im zweiten Halbjahr 2019 erfolgte eine Anpassung der entsprechenden Produkt- und Aufgabenbeschreibungen aller Träger, die ebenfalls kurz vor dem Abschluss steht.

#### Jugendbefragung

Im Rahmen der Erstellung des Kinder- und Jugendförderplans 2021-2025 wurde 2019 in Kooperation von Jugendamt und Amt für Statistik und Wahlen eine Jugendbefragung in Düsseldorf durchgeführt. Dabei wurde die Methode einer offenen Onlinebefragung gewählt, um einen niedrighschwelligen Zugang zu gewährleisten, der der Lebenswelt der Zielgruppe entspricht. Teilnehmer\*innen konnten die Befragung über einen Link oder QR-Code auf ihren mobilen Endgeräten (Smartphones und Tablets) oder Computern aufrufen und auf diesem Weg 27 Fragen zu verschiedenen Aspekten der Lebenslagen junger Menschen in Düsseldorf, wie zum Beispiel Zufriedenheit, Partizipation, Bildung und Beruf oder Leben in einer digitalen Welt, beantworten. Flankiert wurde die Befragung durch eine Social-Media-Kampagne. Die Rücklaufquote war äußerst positiv! Rund 3.000 Jugendliche von 14 bis unter 22 Jahren füllten den Fragebogen komplett aus. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 7,2 Prozent der Gesamtbevölkerung in dieser Altersgruppe. Der Teilnehmerkreis umfasst dabei Jugendliche in unterschiedlichsten Lebenslagen, sowohl Schüler\*innen als auch Auszubildende und Studierende.

Die Ergebnisse der Jugendbefragung werden dem Jugendhilfeausschuss im Laufe des Jahres 2020 präsentiert und fließen auch in die Fortschreibung des Kinder- und Jugendförderplans ein. Ergänzend zum Bericht für den Ausschuss wird auch eine ansprechend gestaltete, speziell auf die Zielgruppe der jugendlichen Teilnehmer\*innen zugeschnittene Version veröffentlicht. Beide Berichte finden sich auch auf der Homepage der Landeshauptstadt Düsseldorf. Darüber hinaus werden

die Ergebnisse den Jugendlichen im Rahmen eines Auswertungsevents vorgestellt und gemeinsam mit ihnen bewertet.

#### Bildungskoordination für Neuzugewanderte

Im Jahr 2019 wurde im Rahmen der Bildungskoordination der Bildungszugang von neuzugewanderten Kindern mit Sprachförderbedarf verbessert: Durch eine enge Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt konnte eine Vielzahl von Kindern ohne Kita-Platz, bei denen ein oder zwei Jahre vor der Einschulung Sprachförderbedarf festgestellt wurde, zeitnah in Tageseinrichtungen oder Sprachfördermaßnahmen vermittelt werden. Darüber hinaus wurden auch die Familien von Kindern mit Sprachförderbedarf, die nicht getestet wurden (zum Beispiel wegen Zuzug nach Düsseldorf nach dem vorgesehenen Termin zur Sprachstandsuntersuchung), bei der Suche nach einem Betreuungsplatz unterstützt.

Des Weiteren haben Vorbereitungen (Projektvorstellung in Gremien, Initiierung von Kooperationen, Treffen usw.) für die Umsetzung zukünftiger Projekte stattgefunden, zum Beispiel zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und deren Eltern in Kindertageseinrichtungen sowie von Kindern mit Unterstützungsbedarf in Düsseldorfer Grundschulen. Durch die Stelle der Bildungskoordination konnte zudem die erneute Beteiligung der Landeshauptstadt am LVR-Projekt "Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe" für das Jahr 2019 sichergestellt werden. Die Fördermittel ergänzen und unterstützen die Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen und deren Familien. Dabei sollen vorhandene Konzepte der Kommunen genutzt und weiterentwickelt werden, um vor Ort auf aktuelle Bedarfe der Zielgruppe reagieren zu können. Die lokalen Akteure auf diesem Handlungsfeld werden dabei mit einbezogen. Im gesamten Förderzeitraum (01. März 2019 - 29. Februar 2020) konnten in Düsseldorf insgesamt 27 Projekte mit einer Gesamtsumme von 131.612,97 Euro gefördert werden.

Der 2016 gegründete Arbeitskreis zum Einstieg von Kindern aus Fluchtunterkünften in Kita und Grundschule wurde auch im Jahr 2019 fortgeführt. Kooperationen der Mitglieder wurden verstetigt und Themen, wie zum Beispiel Sprachförderung, Bildungs- und Teilhabepaket oder Familienbildung behandelt.

*(Anmerkung: separate Kapitel zu Familien-Navigator, Präventionskonzept, Schulsozialarbeit, Familienzentren im Teil A und unter Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder)*

#### • **Öffentlichkeitsarbeit**

Für das Jugendamt ist es wichtig, mit positiv besetzten „Marken“ ein gutes Image bei den Kindern und Jugendlichen sowie den Familien zu erhalten beziehungsweise zu erlangen. Dadurch wird das Jugendamt mit positiven Assoziationen verknüpft. Die „Marken“ präsentierten sich im letzten Jahr wie folgt:

#### Weltkindertag

Anlässlich des 30. Geburtstages der UN-Kinderrechtskonvention standen am 15. September die Rechte der Kinder und Jugendlichen im Fokus des Weltkindertages. Zum 15. Mal wurde auf der Düsseldorfer Rheinufersperrade das größte nichtkommerzielle Familienfest am Rhein gefeiert. Das Jugendamt, der Landtag, UNICEF, andere städtischen Ämter und zahlreiche Partner aus Vereinen und

Verbänden sowie konfessionelle Einrichtungen stellten sich erneut in den Dienst der Kinder. Der Präsident des Landtages, André Kuper, und Oberbürgermeister Thomas Geisel hatten die Schirmherrschaft über den Weltkindertag übernommen. Viele zehntausend Besucher\*innen nahmen begeistert das bunte Programm mit Bewegung, Spiel, Kreativität, Information, Poesie und natürlich viel Spaß an.

#### Olympic Adventure Camp

Im letzten Jahr lockte das Olympic Adventure Camp gut 80.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 21 Jahren an. Vom 17. bis 24. August konnten am Apollo-Platz unter fachkundiger Anleitung rund 50 Sport- und Bewegungsangebote kostenlos ausprobiert werden. Zusammen mit dem Sportamt und in Zusammenarbeit mit den Partnern StadtSportbund, anderen Trägern der freien Jugendhilfe, Feuerwehr und Stadtwerke konnte ein attraktives Programm zusammengestellt werden. Das Olympic Adventure Camp war ursprünglich als einmalige Aktion 2004 parallel zu den in Athen laufenden Olympischen Spielen geplant. Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass sie seitdem fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des Jugendamtes ist.

#### Düsseldorfer Familienkarte

Im letzten Jahr startete die neunte Auflage der Düsseldorfer Familienkarte mit der Versendung der neuen Familienkarten für die Jahre 2020 und 2021. 44.400 Familien erhielten ihre neuen Karten im aktuellen städtischen Design. Die Familienkarte wurde 2004 in Düsseldorf ins Leben gerufen, um das Engagement für Familien auch bei Einzelhändlern, Dienstleistern, Handwerkern, Gastronomen, Kultureinrichtungen und Sportvereinen zu organisieren. Gegen Vorlage der Familienkarte gewähren die Partner – die so genannten "Familien-Unternehmen" – Vorteile und Vergünstigungen, die sich vor allem auch im Geldbeutel bemerkbar machen. Die Partner zeigen damit auf ihre Weise, dass Familien mit Kindern in Düsseldorf willkommen sind. So gibt es über 300 "Familien-Unternehmen" mit weit mehr Geschäften, die sich für Familien besonders ins Zeug legen und Vorteile gewähren.

#### Kinderkinofest

Das 34. KinderKinoFest fand vom 14. bis 20. November insgesamt 9.200 Besucherinnen und Besucher. Eröffnet wurde das Großevent für kleine und größere Kinofans erstmals im UFA-Palast. Knapp 300 Schülerinnen und Schüler der Konkordiaschule feierten gemeinsam die Premiere des KiKiFe-Trailers und klatschten ihren Mitschülerinnen und Mitschülern der Klasse 3b begeistert Beifall. Sie hatten den kurzen Trickfilm selber ausgedacht und umgesetzt, der Kinderrechte zum Kinderrechtejahr illustrierte. Als Eröffnungsfilm wurde "Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten" gezeigt. Das Motto des KinderKinoFestes lautete "Für Euch. Mit Euch." Viele Möglichkeiten, selber aktiv zu werden und dem Gesehenen nachzuspüren, boten das Mitmachprogramm in den knapp 30 teilnehmenden Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in ganz Düsseldorf.

#### Petit Départ

Anlässlich des Grand Départ der Tour de France 2017 wurde der Kinderradwettbewerb Petit Départ ins Leben gerufen. Seitdem erfreut sich der Wettbewerb für acht- bis zwölfjährige Düsseldorfer Kinder stets wachsender

Beliebtheit. Im letzten Jahr gab es eine Rekordteilnehmerzahl von über 500 Kindern. Die Vorausscheidungen mit einem Zeitfahrenrennen, Sprinttest und Hindernisparcours fanden in Oberkassel (4. Mai), Rath (11. Mai), Holthausen (18. Mai) und Stockum (25. Mai) statt. Alle Kinder erhielten eine Medaille und wurden mit einem Veranstaltungs-T-Shirt ausgestattet. Die Besten in jeder Wertungsklasse traten schließlich am 16. Juni im Rahmen des traditionsreichen Radrennens „Rund um die Kö“ in zwei Einlagerennen gegeneinander an. Der Petit Départ wird in Kooperation mit der SG Radschläger Düsseldorf 1970 e. V. ausgerichtet.

### Düsselferien

Die Düsselferien sind als Ferienangebot des Jugendamtes, der Jugendverbände und der freien Träger der Jugendhilfe in den Schulferien anhaltend beliebt. Rund 10.000 Düsseldorfer Kinder und Jugendliche von 6 bis 21 Jahren nahmen im letzten Jahr an Düsselferien-Maßnahmen teil: entweder an innerörtlichen Angeboten oder sie fuhren mit ihnen auf Ferienfreizeiten innerhalb und außerhalb Deutschlands. Die Düsselferien bieten für die Eltern ein gesichertes Betreuungsangebot für ihre Kinder in den Ferien. Das seit Jahren etablierte Angebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen wurde auch 2019 fortgeführt. Die Landeshauptstadt Düsseldorf bezuschusste die Ferienmaßnahmen mit insgesamt 1,3 Millionen Euro; das waren 300.000 Euro mehr als 2018.

### Märchenwochen

Die Märchenwochen vom 19. Januar bis zum 3. Februar 2019 standen unter dem Motto: „Es war einmal, es wird einst sein ...“. In 18 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen des Jugendamtes ließen professionelle Märchenerzählerinnen und -erzähler die Kinder in fantasievolle und geheimnisvolle Geschichten eintauchen. Die Märchenwochen starteten mit zwei großen Veranstaltungen am 19. Januar in der Freizeitstätte Garath. Zu sehen war das Berliner Theater „Anna Rampe“ mit dem Märchenklassiker „Schneewittchen“, das als Puppenspiel erzählt wurde. Das Programm bestand aus insgesamt 37 Veranstaltungen, die mit altbekannten Klassikern, aber auch mit Märchen aus fernen Ländern beeindruckten.

### Jungenaktionstage

Am 15. April starteten die 17. Jungenaktionstage „JunX“ mit einem großen Spielefest auf dem Abenteuerspielplatz in Eller. Der Auftakt stand unter dem Motto "Auf Achse – alles was rollt". Die Jungenaktionstage waren wieder ein fester Bestandteil der Osterferien in Düsseldorf. In 13 Einzelveranstaltungen, die zusammen mit freien Trägern angeboten wurden, warteten auf die Jungen ab sechs Jahren eine Menge spannender und abwechslungsreicher Angebote, die für Spaß und neue Erfahrungen sorgten. Bei den "JunX" konnten die angehenden Männer erfahren, dass nicht immer der Schnellste, der Stärkste oder Lauteste das Sagen hat – ohne dass die Jungen auf ihren natürlichen Drang nach Bewegung, Kräftemessen und Austoben verzichten mussten.

### Nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur

Zum 10. Mal stieg vom 28. auf den 29. September 2019 die Nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur. 90 Städte und Gemeinden in ganz Nordrhein-Westfalen machten

bei der Nachtfrequenz mit. Spitzenreiter in der Zahl der Veranstaltungen war wieder Düsseldorf. Mit Unterstützung des Jugendrings gab es insgesamt 13 Aktionen im Rahmen der "nachtfrequenz19 – Nacht der Jugendkultur". Sie wurden in den Jugendfreizeiteinrichtungen in freier und städtischer Trägerschaft sowie den Jugendverbänden durchgeführt. Zu diesem Event waren Jugendliche ab 14 Jahren eingeladen, Jugendkultur hautnah zu erleben. Zum Beispiel performten acht junge Bands aus Düsseldorf und Umgebung ihre Songs beim Newcomer Festival in der Jugendfreizeiteinrichtung Rondell in Oberkassel. Oder die Burgruine Kaiserpfalz in Kaiserswerth wurde in eine Hip-Hop-Event-Location verwandelt.

#### Mädchenkulturwochen

Auch im letzten Jahr hieß es wieder "Entdecke, was in dir steckt!". Die Mädchenkultur-Wochen mit 19 Einzelveranstaltungen richteten sich vom 1. bis 25. Oktober ausschließlich an Mädchen und junge Frauen ab acht Jahren. Ob Film, Tanz, Theater, Bewegung, neue Medien, Sport oder viele kreative Angebote - die Mädchenkultur-Wochen boten wieder Freiräume, nach Herzenslust Fantasie und Kreativität spielen zu lassen, Neues auszuprobieren, zu erschaffen und zu kreieren. Das Mädchenfest und die Mädchenkultur-Wochen werden von der Mädchenarbeitsgruppe (MAG) des Jugendamtes in Kooperation mit dem Mädchennetzwerk Düsseldorf organisiert. Zum Abschluss der Mädchenkultur-Wochen fand im ZAKK ein großes gemeinsames Fest statt.

#### Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit des Jugendamtes gehörte auch im letzten Jahr, die laufenden Aktivitäten in geeigneter Weise darzustellen und über die Angebote zu informieren: sei es in eigenen Publikationen, Anzeigen oder Werbekampagnen. Für das Kinderrechtejahr und die Gewinnung von Pflegefamilien wurde mit Plakatkampagnen im öffentlichen Raum geworben. Ferner war die Medienarbeit ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen die Beantwortung von Medienanfragen, Pressekonferenzen und Pressemitteilungen. Das Kommunikationsamt, mit dem die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert wird, hat in 2019 insgesamt 129 Pressemitteilungen aus dem Jugendamt an die Medien verbreitet.

## 51/1 - Verwaltungsabteilung

**Abteilungsleiter** **Stephan Jung**

**Stellvertretender Abteilungsleiter** Stefan Ricke

Personal	2018	2019
Mitarbeiter*innen	149	133

### Generelles

Die Abteilung wirkt sowohl auf dem Feld der internen Dienstleistung als auch als Steuerungsunterstützung. Neben „klassischen“ Aufgaben einer Organisationseinheit, die allgemeine Verwaltungsaufgaben eines Amtes abwickelt, sind dort auch administrative Aufgaben für die Fachabteilungen konzentriert. Im Folgenden sind die Aufgabenbereiche der Abteilung und ihre Schwerpunkte dargestellt.

#### • **Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten**

Das Sachgebiet Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten zeichnet sich durch sein breit gefächertes Aufgabenspektrum aus. Im Einzelnen werden folgende Aufgabenbereiche abgedeckt:

- Haushalts- und Finanzwesen
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Finanzcontrolling
- Geschäftsführung der politischen Gremien
- Organisationsentwicklung
- Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

Im Bereich Haushalts- und Finanzwesen ist eine Kernaufgabe, die für die Jugendhilfe benötigten Mittel im städtischen Haushalt anzumelden. Insgesamt entfallen rund 20% der gesamtstädtischen Aufwandsmittel auf den Jugendhilfeeat. Die größten Anteile dieser Aufwandsmittel wurden in den Produkten Tageseinrichtungen für Kinder / Tagespflege sowie im Produkt Hilfen zur Erziehung bereitgestellt. Eine weitere Kernaufgabe ist die Sicherstellung des unterjährigen Zahlungsgeschäftes. Im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung sowie des Finanzcontrollings werden führungsunterstützende Informationen geliefert, die sowohl zur Kontrolle der Zielerreichung als auch zur zukünftigen Planung dienen.

Einen Schwerpunkt bildete in 2019 die gesamtstädtische Umstellung auf das elektronische Rechnungswesen. Im Rahmen des Projektes „Verwaltung 2020“ wurde die Digitalisierung des Rechnungseingangsbuchs einschließlich der damit verbundenen Prozesse zur Rechnungsbearbeitung beschlossen. Die Umsetzung der „Einführung eines elektronischen Rechnungsworkflows“ erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Kämmerei. Das Ziel des Projektes war es, die Bearbeitung der Eingangsrechnungen deutlich zu beschleunigen und effizienter zu gestalten, insbesondere durch:

- den Wegfall der Papierbelege und der Belegbegleitblätter,
- kürzere Durchlaufzeiten durch Wegfall der Postwegezeiten,
- Wegfall der Belegablage bei Stadtkasse und Ämtern/ Instituten,
- eine weitest gehende Wahrung der Skontofristen,
- einen durchgängig transparenten Belegfluss,
- eine einfachere und schnellere Recherche,
- erhöhte Buchungssicherheit durch automatisierte Prüfschritte.

Neben dem Finanzbereich ist die Geschäftsführung der politischen Gremien ein weiterer Aufgabenschwerpunkt des Sachgebietes. Hier sind insbesondere die Vor- und Nachbereitung sowie die Schriftführung bei den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses und der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Düsseldorf (ZAG) vorzunehmen.

### • Personal

Das Team Personalwirtschaft im Sachgebiet Personal ist zuständig für die Bewirtschaftung von mehr als 2.000 Stellen und für alle personalwirtschaftlichen Fragestellungen von über 2.400 Mitarbeiter\*innen in nahezu 30 verschiedenen Berufsgruppen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere Ausschreibungs- und Einstellungsverfahren sowie auch Umsetzungswünsche einzelner Beschäftigter.

Ein besonderer Schwerpunkt der letzten Jahre war die Intensivierung der Personalakquise durch kurze Reaktionszeiten und die besondere Betreuung von Bewerber\*innen für den Bereich der Erzieher\*innen für Kindertageseinrichtungen. Insgesamt wurden im Jahr 2019 253 Bewerbungen von Erzieher\*innen gesichtet, in 132 Fällen kam es zu einem Auswahlgespräch. Nach Abschluss des Verfahrens konnten 53 Personen, die als geeignet aus dem Bewerbungsverfahren heraus gegangen und an einer Beschäftigung bei der Stadt Düsseldorf weiterhin interessiert waren, ein Einstellungsangebot gemacht werden. Weiterhin gab es 19 Übernahmen im Anschluss an die Ausbildung. Bei den Kinderpfleger\*innen gingen 13 Initiativbewerbungen ein, davon erhielten fünf ein Einstellungsangebot.

Zur Deckung des Personalbedarfs wurde bereits im Jahr 2015 von der Verwaltungsspitze die Entscheidung getroffen, dass unter anderem Erzieher\*innen für die städtischen Kindertagesstätten unbefristet eingestellt werden können. Diese Maßnahme wurde in im Jahr 2017 für weitere zwei Jahre, bis zum 31. Dezember 2019 verlängert und sogar auf die Bereiche des Kinderhilfezentrums und des Bezirkssozialdienstes ausgeweitet, so dass auch 2019 unbefristet eingestellt werden konnte. Im Januar erfolgte eine weitere Verlängerung der Maßnahme bis zum 31. Dezember 2022. Dies bringt die Möglichkeit mit sich, im Rahmen einer positiven Personalplanung das Fachpersonal langfristig an die Stadt Düsseldorf als Arbeitgeberin zu binden. Die Beschäftigten erhalten ein positives Signal für die persönliche Lebensplanung. Dies schafft nicht nur Planungssicherheit und Verlässlichkeit für die Beschäftigten in den Einrichtungen und die Einrichtungen selbst, sondern auch für die Betreuungssituation der Eltern und Kinder.

Um das Fachpersonal für das Jugendamt auch langfristig zu sichern, wurden in 2019 32 Jahrespraktikant\*innen und 60 PiA's (Praxisintegrierte Ausbildung) eingestellt.

Für den besonderen Einsatz in den Tageseinrichtungen für Kinder wurde ein Springerkonzept neu aufgelegt. Jeder Einrichtung wurde eine halbe Springkraftstelle zugeordnet. Somit wird bei personellen Engpässen ein flexibles Handeln ermöglicht.

Im Jahr 2019 wurden jugendamtsübergreifend 34 Seminare mit insgesamt 906 Teilnehmenden durchgeführt. Von diesen Teilnehmenden waren 84% Frauen (757). Schwerpunktthemen waren

- Kinderschutz
- Methoden
- Rechtsgrundlagen
- Berufliche Orientierung
- Einarbeitung
- Zertifikatslehrgang für zukünftige Führungskräfte

Zusätzlich zu dem jugendamtsübergreifenden Programm wurde von den Fortbildungsbeauftragten der Abteilungen des Jugendamtes noch ein umfangreiches Angebot für die Mitarbeiter\*innen der Abteilungen entwickelt.

Weiterhin war der Bereich „Kinderschutz“ ein wichtiger Schwerpunkt. 2019 konnten im Rahmen von zehn Veranstaltungen 454 Mitarbeiter\*innen (hiervon 123 von freien Trägern) für dieses Thema sensibilisiert werden, um für sich weitere Handlungsschritte für den beruflichen Alltag zu entwickeln. Diese Veranstaltungen werden für die Führungskräfte und Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes sowie der freien Träger in Düsseldorf angeboten.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Qualifizierung von Führungskräften gerichtet. Im September 2019 startete ein zweijähriger Zertifikatslehrgang für Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes, die sich für eine Leitungsfunktion qualifizieren wollen. An diesem Zertifikatslehrgang nehmen 21 Mitarbeiter\*innen des Sozial- und Erziehungsdienstes teil. Neben Seminaren, die als Pflicht oder Wahlmodule angeboten werden, setzen sich die Kolleg\*innen in Coaching- und Intervisionsgruppen mit ihrer zukünftigen Führungsrolle auseinander. Ein zweiter Zertifikatslehrgang ist im Januar 2020 gestartet.

Coaching und Supervision sind fester Bestandteil der Personalentwicklung im Jugendamt Düsseldorf und werden den Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes als notwendiges Unterstützungsangebot auf Basis der finanziellen Kapazitäten sowie der zeitlichen Ressourcen innerhalb des Arbeitsbereiches angeboten. Für die externe Beratung existiert ein Pool mit über 47 Beraterinnen und Berater, die durch die Abteilung in Anspruch genommen werden können. Internes Coaching wird vor allem im Rahmen der Perspektiventwicklung und der Team- und Konzeptentwicklung für Einzelne und Teams angeboten. Intern wurden vom Personalsachgebiet im Jahre 2019 im Rahmen von 79 Coaching- und Teamprozessen insgesamt 162 Sitzungen je nach Prozess zwischen zwei und acht Stunden durchgeführt.

- **Wirtschaftliche Erziehungshilfen**

Nachdem die Arbeit in den Jahren 2015 bis 2017 maßgeblich durch die Flüchtlingswelle bestimmt war, hat sich die Situation in 2019 weiterhin stabilisiert. Nach wie vor erhält die Stadt Düsseldorf Neuzugänge im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer\*innen durch entsprechende Zuweisungsbescheide, so dass die vorgegebene Quote erfüllt wird.

Im Jahr 2019 hat das Sachgebiet insgesamt rund 114,6 Millionen Euro wirtschaftliche Erziehungshilfe ausgezahlt. Insgesamt wurden in 2019 rund 24,9 Millionen Euro aufgrund von Kostenerstattungen an Einnahmen zum Soll gestellt. Ein Großteil der Sollstellungen entfällt auf den Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer\*innen. In diesem Bereich war die Arbeit auch 2019 daher von der Fertigung von Rechnungen über die aufgewendeten Kosten geprägt.

- **Kindergartenbeiträge und Verpflegungsentgelte**

Düsseldorf ist eine familienfreundliche Stadt, so dass für drei- bis sechsjährige Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder oder Tagespflege kein Elternbeitrag zu leisten ist. Für die unter Dreijährigen in Tagespflege oder in Kindertageseinrichtungen sowie die Kinder in einer offenen Ganztagschule (OGS) sind jedoch einkommensabhängige Elternbeiträge zu entrichten. Dies ist die Aufgabe des Sachgebietes Elternbeiträge und Verpflegungsentgelte: Hier werden die Beitragsangelegenheiten für Kinder in den Tageseinrichtungen, der Tagespflege und der OGS abgewickelt. Darüber hinaus wird in den städtischen Kindertageseinrichtungen und einigen Standorten der offenen Ganztagschule auch das Verpflegungsentgelt gegenüber den Eltern festgesetzt.

Das Sachgebiet Elternbeiträge und Verpflegungsentgelte sorgt zum einen dafür, dass die Eltern rechtzeitig zum Betreuungsbeginn einen entsprechenden Bescheid und somit Planungssicherheit erhalten und zum anderen wird mit der Vereinnahmung der Elternbeiträge und des Verpflegungsentgeltes ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung der Kinderbetreuung in Düsseldorf sichergestellt.

- **IT-Koordination**

Die IT-Koordination des Jugendamtes stattet alle relevanten Arbeitsplätze mit adäquater IT-Technik und leistungsfähiger Kommunikationsinfrastruktur aus. Sie berät und unterstützt die Fachbereiche sowie die Führungskräfte in allen Angelegenheiten der IT-Technik und der Bürokommunikation. Durch den Einsatz spezifischer Software für die unterschiedlichen Fachbereiche trägt die IT-Koordination zur Prozessoptimierung, Steuerungsunterstützung und Bürgerorientierung bei. Umgesetzt wird dies durch Implementieren und Anpassen von externer Software sowie durch die Programmierung von Inhouse-Verfahren. Die IT-Koordination gewährleistet die IT-Sicherheit. Zu diesem Zweck trifft sie Vorkehrungen, um die Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit, Authentizität und Revisionssicherheit von Daten sicherzustellen. Die IT-Koordination ist zuständig für die Administration von Hard- und Software sowie die Behebung aller Störungen im Rahmen des First-Level-Supports. Diese Aufgabe ist insbesondere unter dem Blickwinkel der dezentralen Struktur des Jugendamtes zu sehen, das sich auf 186 Standorte im gesamten Stadtgebiet verteilt.

Im Jugendamt sind 1.145 Bildschirmarbeitsplätze eingerichtet. Diese verteilen sich auf 186 Standorte im gesamten Stadtgebiet (Bezirkssozialdienst, Kindertageseinrichtungen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Bürgerhäuser, etc.). Durch Mehrfachnutzung vorhandener Büroausstattung (zum Beispiel Jugendfreizeiteinrichtungen, Kindertageseinrichtungen) liegt die Zahl der Benutzer mit 1.852 um 707 über der Zahl der Bildschirmarbeitsplätze.

In den Organisationseinheiten des Jugendamtes sind verschiedenste Fachverfahren im Einsatz. Exemplarisch seien hier genannt LogoData mit den Modulen für BSD/WEH, Beistandschaft, Jugendhilfe im Strafverfahren, Vormundschaft, Honorarkräfte, Betriebskosten und Tagespflege sowie SOPART mit den Modulen für Kindertageseinrichtungen, Beiträge der Kindertageseinrichtungen und OGS, Betreuungsstelle, Elternberatung, Unterhaltsvorschuss und zukünftig Tagespflege. Darüber hinaus werden weitere Fachverfahren sowie eigenprogrammierte Inhouse-Verfahren genutzt.

#### • **Zuwendungen und Zuschüsse, Angelegenheiten freier Träger**

Auf vertraglicher Grundlage erhielten 38 freie Träger Zuwendungen für ihre Tätigkeit in verschiedenen Aufgabenfeldern der Jugendhilfe. Insgesamt wurden 50 verschiedene Aufgaben von den Trägern wahrgenommen. Das Budget für den vertraglich geregelten Bereich betrug rund 34,7 Millionen Euro. Hinzu kommen Projekte freier Träger auf der Grundlage der Etatberatungen oder von Einzelbeschlüssen des JHA sowie Zuschüsse für investive Maßnahmen. Die Schulsozialarbeit aus Landesmitteln und kommunaler Ergänzung (ehemals Bildung und Teilhabe) wurde in 2018 mit einem Volumen von 4,24 Millionen Euro fortgeführt. Die Landesförderung Korb II (Inklusionspauschale) deckt weitere Stellen ab. Durch Erhöhung um 240.000 Euro im Jahr 2019 konnte die Schulsozialarbeit an Gymnasien weiter ausgebaut werden.

#### • **Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen**

Das Sachgebiet Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen, Förderleistungen Kindertagespflege kann für das Jahr 2019 in drei Bereiche gegliedert werden. Die Bewilligung von laufenden Zuschüssen nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) zu den Kindpauschalen der anerkannten Träger der freien Jugendhilfe, sogenannte Betriebskosten, die Gewährung von Zuschüssen zu Investitionsmaßnahmen der Träger sowie die Auszahlung von laufenden Geldleistungen an Kindertagespflegepersonen. Darüber hinaus werden unter anderem Projekte wie „Niedrigschwellige Betreuungsangebote für Kinder der Altersgruppe Vorschuleintritt aus Flüchtlingsfamilien und vergleichbaren Lebenslagen“, „Fachbezogene Pauschale zu Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Kräfte des Elementarbereichs“ im Sachgebiet bearbeitet. Zu den relevanten Zuwendungen gehört ebenfalls die Gewährung von Zuschüssen an Familienzentren, Musik- und Waldkindergärten sowie Spielgruppen. Interessierte Träger sowie privat-gewerbliche Anbieter werden nach wie vor bei der Gründung neuer Einrichtungen beraten und begleitet.

Im Jahr 2019 wurden aus dem Produkt Tageseinrichtungen rund 192,5 Millionen Euro an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder ausgezahlt. Darin enthalten sind unter anderem auch freiwillig städtische Sonderförderungen. Aus dem Produkt

Tagespflege wurden rund 52,3 Millionen Euro an Tagespflegepersonen sowie Betreiber von Großtagespflegestellen gezahlt.

Im Rahmen des Ausbaus von Plätzen für Kinder unter sechs Jahren wurde seitens des Bundes/Landes das Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 – 2020“ aufgelegt. Diese können verwendet werden für Neubau-, Umbau-, Ausbau-, Erweiterungsmaßnahmen sowie für Ausstattungsgegenstände und/oder die Herstellung von Außengeländen. Im Jahr 2019 wurden zwölf Maßnahmen mit einem Volumen von rund 2,79 Millionen Euro (davon rund 1,53 Millionen Euro Landesmittel und rund 1,25 Millionen Euro kommunale Mittel) an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder bewilligt. Im Bereich der Tagespflege wurden 28 investive Maßnahmen in Höhe von rund 2,58 Millionen Euro (davon rund 1,9 Millionen Euro Landesmittel und rund 682.000,00 Euro kommunale Mittel) an Tagespflegepersonen bewilligt.

Folgende Einrichtungen sind im Jahr 2019 an den Start gegangen, die bei den vorgenannten Zuschüssen Berücksichtigung fanden:

Stadtbezirk	Kita	Art der Massnahme	Träger	Zusätzliche Plätze U3	Zusätzliche Plätze Ü3
1	Oststraße 78	Neue Einrichtung	I	0	20
1	Tersteegenstraße 9	Neue Einrichtung	Sonst.	10	20
3	Mindener Straße 54	Neue Einrichtung	A	22	46
3	Gladbacher Straße	Ersatzneubau	K	15	19
6	Wanheimer Straße	Neue Einrichtung	D	22	48
6	Am Gather Hof	Neue Einrichtung	Sonst.	18	40
3	Erna-Eckstein-Straße 8	Neue Einrichtung	A	24	56
7	Dreherstraße 212	Neue Einrichtung	E	10	20
				<b>121</b>	<b>269</b>

#### • Koordination der Bauvorhaben der Jugendhilfe

Zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz wurde in 2019 eine Vielzahl von Standorten für den Bau weiterer Kindertageseinrichtungen geprüft. Insgesamt wurden rund 110 Standorte, die sich für den Bau einer Kindertageseinrichtung oder auch für eine Erweiterung bestehender Kindertageseinrichtungen eignen könnten, geprüft und die erforderlichen Schritte zur Realisierung der Einrichtungen eingeleitet. Bei der überwiegenden Anzahl der Standorte handelt es sich um Einrichtungen freier Träger, deren Realisierung durch das Jugendamt intensiv begleitet wird. 22 Standorte sind für städtische Einrichtungen, beziehungsweise deren Erweiterung vorgesehen. Darüber hinaus befinden sich drei Standorte in der Planung für ein so genanntes „Haus für Kinder, Jugendliche und Familien“. Weiterhin werden Sonderprojekte, wie zum Beispiel die Einrichtung eines „Haus des Jugendrechts“, die Erweiterung der Spieloase Brunnenstraße, der Bau von Jugendfreizeiteinrichtungen und auch die Anmietung von Räumlichkeiten für die Nutzung einer Inobhutnahme koordiniert.

## 51/2 – Tageseinrichtungen für Kinder



**Abteilungsleiterin**

**Dagmar Niederlein**

**Stellvertretende\*r Abteilungsleiter\*in**

N.N.

<b>Personal</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Mitarbeiter*innen	1.414	1.426

<b>Finanzen (in Mio. Euro)</b>	<b>2018</b>	<b>2019*</b>
<b>Produkt Tageseinrichtungen für Kinder</b>		
Erträge	151,3	157,4
Aufwand	280,1	297,0
<b>Produkt Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen Tagespflege</b>		
Erträge	11,9	13,2
Aufwand	51,7	57,6
<b>Produkt Förderungszentrum (Frühförderung, Ambulanz)</b>		
Erträge	0,2	0,4
Aufwand	0,8	0,8

\* vorläufiges Rechnungsergebnis

### Generelles

#### Familienzentren

Düsseldorf beschritt beim Thema Familienzentren NRW in der Startphase 2006/2007 zunächst einen Sonderweg. Während das Land NRW vorsah, pro Kommune von Jahr zu Jahr einige Kontingente für Familienzentren (Förderung 13.000 Euro) zu vergeben und so im Lauf der Zeit ein Netz an Familienzentren heranwachsen zu lassen, benannte die Landeshauptstadt direkt ein relativ vollständiges Netz an Familienzentren und förderte die nicht vom Land durch Kontingente unterstützten Familienzentren kommunal mit der gleichen Summe pro Standort.

Mit dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ wurden dabei natürlich nur diejenigen Familienzentren versehen, die tatsächlich den vorgesehenen Zertifizierungsprozess durchlaufen und bestanden hatten. Bei jeder jährlichen Verteilung von neuen Kontingenten durch das Land NRW rutschten einige zunächst kommunal geförderte Familienzentren in den Status der Landesförderung und damit Landesertifizierung. Ab August 2019 waren alle Düsseldorfer Familienzentren in den Status der

Landesförderung überführt und ein Gesamtsystem von 87 Familienzentren mit insgesamt 88 Kontingenten (trägerübergreifende Verbundeinrichtungen mit einer großen Zahl an Gruppen können ein zweites Kontingent erhalten) an 109 Kita-Standorten (zunehmend starten benachbarte Kitas als Verbundfamilienzentrum) etabliert. Die Landeshauptstadt förderte ihre Familienzentren von Anfang an mit einer Extra-Finanzierung der in Familienzentren obligatorisch vorgesehenen Erziehungsberatungsstunden.

Familienzentren stellen für die Jugendhilfe in Düsseldorf sehr wichtige Anlaufstellen für sämtliche Familien im Stadtteil dar. Hier können Eltern diverse Informationen und Beratung zu vielfältigen Themen sowie Unterstützung in Form von Familienbildungsangeboten oder anderen Ansätzen erfahren. Die Familienzentren in Düsseldorf waren auch 2019 in besonderer Weise eingebunden, Sprachförderangebot für Kinder ohne Kitaplatz anzubieten.

Die im Land NRW gewachsenen Strukturen der Familienzentren wurden 2018/2019 durch die Universität Duisburg-Essen evaluiert, beauftragt vom Land Nordrhein-Westfalen. Ein Ergebnisbericht bestätigte die wertvolle Arbeit, die in diesen Zentren geleistet wird, gleichzeitig wurden auch Empfehlungen zur Weiterentwicklung benannt. Diese werden sich im Zertifizierungsprozess ab Sommer 2020 niederschlagen. Eine der wichtigsten Veränderungen stellt dabei eine stärkere inhaltliche Schwerpunktsetzung dar. Die Landesregierung hat die Empfehlungen der Universität im neuen KiBiz aufgegriffen, das ab dem Sommer 2020 gelten wird. So werden die Familienzentren ab diesem Zeitpunkt beispielsweise mit jeweils 20.000 Euro pro Jahr vom Land gefördert werden. In Düsseldorf wurde 2019 – im Nachgang zum ersten Planungsbericht Familienzentren 2018 – ein Qualitätsprozess nach §79a SGB VIII angestoßen, der die Kooperation der Familienzentren mit der Familienbildung in den Blick nimmt. Ergebnisse werden 2020 erwartet.

### **Erweiterte Öffnungszeiten in Kindertageeinrichtungen 2019**

Um die Öffnungszeiten der Kindertageeinrichtungen in Düsseldorf für Eltern noch bedarfsgerechter auszugestalten (die Elternbefragung ergab 2018 bereits eine positive Rückmeldung von rund 70%), wurden 17 Tageseinrichtungen für Kinder in unterschiedlicher Trägerschaft ab dem 1. August 2019 um zusätzlich fünf Öffnungsstunden pro Woche erweitert. Mit Einführung des neuen Kibiz zum 1. August 2020 sind Zuschüsse für eine weitere Flexibilisierung der Öffnungszeiten verbunden.

### **Kommunale Präventionsketten**

Das Thema „Kommunale Präventionsketten“ wurde im Geschäftsjahr 2019 als Schnittstellenthema zunehmend gesamtstädtisch betrachtet, geplant und bearbeitet. Oberste Zielsetzung der Umsetzung ist sowohl die Sicherstellung eines flächendeckenden Regelangebotes als auch eine besondere Förderung in Gebieten mit sozialem Handlungsbedarf. Dies spiegelt sich in der Vielfalt der aktiven Mitwirkung in den thematisch wichtigen Netzwerken und Arbeitskreisen sowie an der regelmäßig erfolgten Berichterstattung an den Jugendhilfeausschuss über die gegangenen Maßnahmen wider. Die erfolgte Schwerpunktsetzung durch eine kommunale Koordination in der Jugendhilfeplanung „Kinder- und Jugendgesundheitsförderung“ erwies sich als zentral in diesem Prozessablauf und

bildet die Grundlage für eine bewusste Fokussierung auf das gesamtstädtische Vorgehen. Die Einbindung der Jugendhilfeplanung und damit auch der Projektkoordination in alle integrierten Handlungskonzepte für benachteiligte Stadtteile/Sozialräume ist so gesichert.

Das Präventionskonzept U27 für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Düsseldorf wurde fertiggestellt und der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat das Jugendamt mit der Umsetzung dieses Konzeptes beauftragt. Vier wesentliche Bausteine und ihre sukzessive zeitliche Einführung werden in diesem Konzept vorgestellt, mit dem Ziel, allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Düsseldorf ein gelingendes und möglichst chancengerechtes Aufwachsen zu ermöglichen. Es bietet für die Folgejahre die Grundlage für die Erstellung eines entsprechenden Leitbildes, das sich an den von der Landeskoordinierungsstelle Kommunale Präventionsketten erarbeiteten Allgemeinen Präventionsleitlinien<sup>1</sup> orientieren wird.

Um die vielfältigen Präventionsansätze und aktuell implementierten Maßnahmen in Düsseldorf systematisch, zentral und differenziert zu bündeln, wurde mit der Planung und konkreten Umsetzung einer webbasierten Präventionsdatenbank begonnen, auf die zukünftig alle Fachkräfte jederzeit zugreifen und Angebote – strukturiert durch die vier Präventionsdimensionen Erziehung, Bildung, Gesundheit und Teilhabe – gezielt suchen können.

Auf der operativen Ebene wurde die Kita-Eingangsuntersuchung wie geplant auch in 2019 umgesetzt und zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Koordination und allen dem Projekt zugeordneten Fachkräften aus Jugend- und Gesundheitshilfe sowie die Einbettung in den Sozialraum als aufsuchendes Angebot aus.

In enger Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt ist es dem Jugendamt 2019 gelungen, den nach §16 (4) Kinderbildungsgesetz NRW vorgeschriebenen Prozess, in dem insbesondere Kinder ab 4 Jahre bis zum Schuleintritt mit Sprachförderbedarf aber ohne Kitaplatz in eine Fördermaßnahme vermittelt werden, deutlich zu „verschlanken“ und circa einem Drittel der Kinder vorab einen Kitaplatz anbieten zu können.

Die erfolgten projektbezogenen Umsetzungen werden im Bereich des wissensbasierten Handelns auch in Zukunft gesichert von der Fortschreibung der Sozialräumlichen Gliederung, daraus generierten Datenanalysen und deren ämterübergreifenden Ausweitung sowie ebenso der Teilnahme am Projekt „Bildung integriert“ und „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ und der Bewerbung des erfolgreich gestarteten Familien-Navigators.

Weiterführende Informationen und Veröffentlichungen sind unter <https://www.duesseldorf.de/jugendamt/wir/fth.html> zu finden.

---

<sup>1</sup> Beteiligungsorientierung, Eltern stärken – Kinder stärken, Aufsuchender Ansatz, Ungleiches ungleich behandeln, soziale Inklusion, Bildungsübergänge gestalten, Multiprofessionelle Zusammenarbeit

## **Mitarbeiter\*innenpartizipation in Kitas**

Aus den Reihen der Kita-Leitungen wurde formuliert, dass die pädagogisch-konzeptionelle Arbeit und auch die Tätigkeiten im Zusammenhang mit Personalführung in den Kitas und Familienzentren zunehmend von Verwaltungstätigkeiten überlagert werden. Im Rahmen eines Partizipationsprozesses wurden die Einrichtungsleitungen aus den 100 städtischen Kitas, Familienzentren und Häusern für Kinder, Jugend und Familien als Expert\*innen eingeladen, gemeinsam mit der Abteilungsleitung, Mitarbeiter\*innen aus der Verwaltung und dem Personalrat, Konzepte zu entwickeln, um der pädagogischen Arbeit einer Kita-Leitung mehr Raum zu geben und im Gegenzug Verwaltungstätigkeiten zu verschlanken. Aus der Gruppe der Kitaleitungen beteiligten sich etwa 30 Mitarbeiter\*innen an

- der Überarbeitung der Stellenbeschreibung einer Kita-Leitung
- der Modernisierung der Verwaltungsabläufe
- der Verschlinkung der Verwaltungsaufgaben in den Familienzentren
- der Optimierung der Mitarbeiterbindung und Personalgewinnung.

In einem kommunikativen und konstruktivem Prozess erarbeiteten die Mitarbeiter\*innen der Arbeitsgruppen eine Vielzahl von Lösungsansätzen, die parallel auch teilweise direkt umgesetzt wurden (zum Beispiel durch Bereitstellung von Technik, Überarbeitung von Dienstanweisung zur Vereinfachung von Zahlungsabläufen, Vereinfachung von Warenbestellsystemen etc.). Es wurde den Mitarbeiter\*innen deutlich, dass ein solcher Prozess eine hervorragende Basis ist, um die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Beteiligten qualitativ aufzuwerten und insgesamt das Klima in der Kommunikation auf die Grundlage eines zukunftsorientierten Miteinanders zu stellen. Um der Gruppe aller Kita-Leitungen die Ergebnisse der Arbeitsgruppen näherzubringen, wurde eine Lenkungsrunde gegründet, die eine Konferenz für alle Kita-Leitungen und deren Stellvertreter\*innen organisiert hat. Im Rahmen dieser Konferenz zusammen mit der Amtsleitung wurden die Arbeitsergebnisse vorgestellt, von allen Mitarbeiter\*innen diskutiert und bewertet. Die Zustimmung war beeindruckend. Das konstruktive Arbeitsklima aus den einzelnen Gruppen war auch in der Großgruppe angekommen und kann im Idealfall von da aus in die einzelnen Kitas wirken. Im Rahmen der Konferenz wurden weitere Ziele (wie beispielsweise Ausbau der Digitalisierung in den Kitas) formuliert und von allen Beteiligten über deren Gewichtung entschieden. Das Ergebnis der Konferenz war, dass die ursprünglichen Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit fortsetzen (sofern noch nicht abgeschlossen) und zu den neu erarbeiteten Themen Teams gebildet werden, deren Arbeitsergebnisse in einer Folgekonferenz zu Beginn 2021 vorgestellt werden. Im Prozess bestätigte sich die Hypothese, dass eine Partizipation der Mitarbeiter\*innen nicht nur Arbeitsabläufe und damit Arbeitsbedingungen optimieren kann, sondern auch Selbstwirksamkeitserfahrungen auf Seiten des Kitapersonals ermöglicht hinsichtlich der Erkenntnis, dass jede\*r Einzelne in einem Gesamtsystem als Expert\*in gute Beiträge im Sinne aller liefern kann, die in der Umsetzung das Gesamtsystem qualitativ aufwerten. In diesem Sinne wurde das als Projekt angelegte Konzept übergeleitet in einen dauerhaften Prozess.

## **Ausbildung**

Aufgrund der wachsenden Einwohnerzahl in Düsseldorf und des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz ab einem Jahr wird die Anzahl der Betreuungsplätze in Kitas und in der Tagespflege kontinuierlich ausgebaut. Bedingt durch den daraus entstehenden Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal und des allgemeinen Fachkräftemangels hat das Jugendamt eine Fachkräfteoffensive gestartet. Ein Schwerpunkt zur Gewinnung von zukünftigem Fachpersonal liegt dabei im Bereich der Aus- und Weiterbildung. So werden allein im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder folgende Praktika angeboten:

- Anerkennungsjahr für Erzieher\*innen
- Anerkennungsjahr – Heilerziehungspfleger\*innen (nur im FÖZ)
- Praktika BA-Studiengänge Kindheitspädagogik/Soziale Arbeit sowie ähnliche BA-Studiengänge (Grundstudium)
- Praktika BA-Studiengänge Kindheitspädagogik/Soziale Arbeit sowie ähnliche BA-Studiengänge (Hauptstudium)
- FOS-/FHR-Praktika
- Vorpraktikum für die Erzieherausbildung
- Schüler-/Blockpraktika- (Unter und Oberstufe)- Schüler\*innen in der Ausbildung zum/zur Erzieher\*in / Kinderpfleger\*in / Heilerziehungspfleger\*in / Heilerziehungshelfer\*in
- Schülerpraktika bzw. Projekte –Schüler\*innen ab der Jahrgangsstufe 8
- Unentgeltliche Praktika – Praktikum für alle Interessierten zur Berufswahlorientierung
- Praktika im Rahmen von ACD (**A**usbildungs**C**hance**D**üsseldorf für Flüchtlinge)

Gleichzeitig wurde die Zahl der Ausbildungsstellen für zukünftige Erzieher\*innen, die sich in der **Praxis**integrierten **A**usbildung befinden (PiA), kontinuierlich erhöht. So werden zurzeit 63 zukünftige Mitarbeiter\*innen zur Erzieher\*in ausgebildet. Zum Kindergartenjahr 2020/2021 werden weitere 35 Auszubildende in drei Jahren zur Erzieher\*in ausgebildet und 25 Jahrespraktikanten nach ihrem 2jährigen theoretischen Unterricht beginnen ihren praktischen Teil der Ausbildung in einer Kindertageseinrichtung. Zum WS 2020/2021 wird die Abteilung Kindertageseinrichtung in Kooperation mit der Fliedner Fachhochschule elf Plätze für das Duale Studium Kindheitspädagogik anbieten. Das Studium schließt nach dreijähriger Dauer mit dem Bachelor of Arts ab. In Kooperation mit dem städtischen Berufskolleg der Elly-Heuss-Knapp-Schule werden jährlich Mitarbeiter\*innen, die als Kinderpfleger\*innen in städtischen Tageseinrichtungen arbeiten in zwei Jahren zu Erzieher\*innen weiterqualifiziert.

## **Schwimmen lernen in der Kita**

Düsseldorfer Kinder haben bereits in der Kita die Möglichkeit sich auf die Schwimmabzeichen vorzubereiten und über die Wassergewöhnung das Abzeichen „Seepferdchen“ zu erlangen. In Zusammenarbeit mit der Bädergesellschaft ist es dem Jugendamt gelungen, die bisherige Finanzierung des Kita-Schwimmens von Honorarverträgen auf festangestelltes Fachpersonal bei der Bädergesellschaft umzustellen. Finanzierung und Ablauf wurden im Geschäftsjahr 2019 verändert, da die Bädergesellschaft keine Honorarkräfte mehr (Weisungsbefugnis/Leitfaden zur

Durchführung) für das Kita-Schwimmen zur Verfügung stellen kann. Das Jugendamt hat mit der Bädergesellschaft einen Rahmenvertrag zur Durchführung von Schwimmangeboten für Düsseldorfer Tageseinrichtungen für Kinder geschlossen. Das Kita-Schwimmen wird seit 01. Februar 2019 durch fest angestelltes, ausgebildetes Personal der Bädergesellschaft durchgeführt. Zunächst gilt dies für die städtischen Kitas.

Das Sportamt finanziert übergangsweise die Schwimmkurse für die nichtstädtischen Kitas bis Ende 2019, im Rahmen der beim Sportamt zur Verfügung stehenden Mittel. In 2019 wurden insgesamt 81.864,75 Euro an die Bädergesellschaft überwiesen. Diese Ausgaben beinhalten eine Mischung aus altem und neuem Rahmenvertrag. Ab 2020 werden alle Kita-Schwimmkurse "aus einer Hand" zwischen Jugendamt und Bädergesellschaft geregelt. Das Jugendamt ist alleiniger Vertragspartner der Bädergesellschaft. Das Sportamt übernimmt die sportfachliche Beratung.

Von bisher circa 30 bis 40 Kita-Gruppen konnten wir im Jahr 2019 bereits eine Steigerung auf 50 Gruppen erreichen. Eine weitere Steigerung wird mit der Fertigstellung weiterer Bäder im Jahr 2020 erwartet. Die Übernahme der Kursgebühren von Kompaktkursen in den Ferien, als Maßnahme zur Minderung der Folgen von Kinderarmut, ist ein weiterer, wichtiger Baustein des Kita-Schwimmens. Zielgruppen sind Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren, deren Eltern über ein geringes Einkommen verfügen und kein Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben. Die Finanzierung erfolgt über einen Fond. Angebunden werden die Zugangsmöglichkeiten für die Familien und deren Kinder an Familienzentren in Sozialräumen mit hohem Handlungsbedarf. Hier kann die notwendige, gezielte Ansprache und Unterstützung bei weniger motivierten Eltern erfolgen.

So sind wir dem Ziel, Düsseldorfer Kinder haben bereits in der Kita die Möglichkeit, über eine Wassergewöhnung, schwimmen zu lernen und das Schwimmbzeichen "Seepferdchen" zu erlangen, ein Stück näher gekommen.

## Kennzahlen

Tageseinrichtungen für Kinder	2018/2019		2019/2020		2020 / 2021
	Plan	Ist*	Plan	Ist*	Plan
<b>Anzahl Tageseinrichtungen</b>	<b>364</b>	<b>359</b>	<b>372</b>	<b>365</b>	<b>380</b>
- davon in städtischer Trägerschaft	100	100	100	100	101
- davon in evangelischer Trägerschaft	60	60	62	61	65
- davon in katholischer Trägerschaft	74	73	75	73	77
- davon in Trägerschaft der AWO	28	25	28	27	29
- davon in Trägerschaft des DRK	16	15	16	16	16
- davon Elterninitiativen und Vereine	62	62	65	63	67
- davon sonstige Träger	24	24	26	25	25

\* Istdaten des Monats März des jeweiligen Kindergartenjahres

<b>Betreuungsplätze</b>					
	<b>2018/2019</b>		<b>2019/2020</b>		<b>2020 / 2021</b>
	<b>Plan</b>	<b>Ist*</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist*</b>	<b>Plan</b>
<b>Plätze inklusive Tagespflege und Sonstige</b>	<b>27.168</b>	<b>26.787</b>	<b>27.952</b>	<b>27.557</b>	<b>29.132</b>
Plätze in Tageseinrichtungen	23.150	22.635	23.565	23.202	24.420
- davon Plätze für Kinder mit Behinderungen	625	616	622	608	620
<b>Plätze für Kinder unter 3</b>	<b>9.052</b>	<b>8.939</b>	<b>9.385</b>	<b>9.238</b>	<b>9.789</b>
- Versorgungsquote	47,8%	45,7%	47,9%	48,3%	51,1%
- davon in Tageseinrichtungen	5.568	5.321	5.580	5.431	5.721
- davon Plätze für Kinder mit Behinderungen	12	18	21	8	9
- davon in Tagespflege	2.950	3.089	3.250	3.292	3.550
- davon in Spielgruppen u. privatgew. Einrichtungen	534	529	555	515	518
<b>Plätze für Kinder von 3 bis Schuleintritt</b>	<b>18.091</b>	<b>17.823</b>	<b>18.542</b>	<b>18.294</b>	<b>19.318</b>
- Versorgungsquote	99,1%	96,4%	100,3%	96,2%	101,6%
- davon in Tageseinrichtungen	17.557	17.289	17.960	17.746	18.674
- davon Plätze für Kinder mit Behinderungen	613	598	601	600	611
- davon in Spielgruppen u. privatgew. Einrichtungen	534	534	582	548	644
<b>Plätze für Grundschul Kinder in Kitas</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>25</b>

\* Istdaten des Monats März des jeweiligen Kindergartenjahres

### Gruppenformen und deren Anzahl in städtischen Einrichtungen

<b>Gruppenform I:</b>		<b>2017/2018</b>	<b>2018/2019</b>	<b>2019/2020</b>
<b>Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung</b>		<b>89</b>	<b>89</b>	<b>87</b>
	<b>Kinderzahl</b>	<b>Wöchentliche Betreuungszeit</b>		
a	20 Kinder	25 Stunden		
b	20 Kinder	35 Stunden		
c	20 Kinder	45 Stunden		
<b>Gruppenform II:</b>		<b>2017/2018</b>	<b>2018/2019</b>	<b>2019/2020</b>
<b>Kinder im Alter von unter drei Jahren</b>		<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
	<b>Kinderzahl</b>	<b>Wöchentliche Betreuungszeit</b>		
a	10 Kinder	25 Stunden		
b	10 Kinder	35 Stunden		
c	10 Kinder	45 Stunden		
<b>Gruppenform III:</b>		<b>2017/2018</b>	<b>2018/2019</b>	<b>2019/2020</b>
<b>Kinder im Alter von drei Jahren und älter</b>		<b>182</b>	<b>181</b>	<b>184</b>
	<b>Kinderzahl</b>	<b>Wöchentliche Betreuungszeit</b>		
a	25 Kinder	25 Stunden		
b	25 Kinder	35 Stunden		
c	20 Kinder	45 Stunden		
<b>Düsseldorfer Familiengruppe</b>		<b>2017/2018</b>	<b>2018/2019</b>	<b>2019/2020</b>
<b>wöchentliche Betreuungszeit 45 Stunden</b>		<b>50</b>	<b>44</b>	<b>40</b>
	9 Kinder	im Alter von unter drei Jahren		
	8 Kinder	im Alter von drei Jahren und älter		
<b>Gruppe T23</b>		<b>2017/2018</b>	<b>2018/2019</b>	<b>2019/2020</b>
	6 Kinder	im Alter von ein bis unter drei Jahren		
	8 Kinder	im Alter von drei Jahren und älter		

**Einrichtungen nach Stadtteilen / Gruppenanzahl / Trägerschaft**

<b>Stadtteil 1</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	4		4
2	11	3	14
3	11	4	15
4	5	5	10
5			0
6	4		4
7			0
8			0
	<b>35</b>	<b>12</b>	<b>47</b>

<b>Stadtteil 2</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1			0
2	5	1	6
3	6	3	9
4	5	2	7
5	2	2	4
6	4		4
7			0
8	1		1
	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>31</b>

<b>Stadtteil 3</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	5	1	6
2	8	3	11
3	11	7	18
4	15	3	18
5	6	2	8
6	1		1
7	1		1
8			0
	<b>47</b>	<b>16</b>	<b>63</b>

<b>Stadtteil 4</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	4		4
2	6		6
3	8	2	10
4	5	1	6
5	1		1
6	3	1	4
7			0
8	1		1
	<b>28</b>	<b>4</b>	<b>32</b>

<b>Stadtteil 5</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1			0
2	5	2	7
3	5	4	9
4	4	2	6
5	1		1
6	1		1
7			0
8			0
	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>24</b>

<b>Stadtteil 6</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	2		2
2	3	1	4
3	9	4	13
4	8	4	12
5	4	1	5
6	1		1
7	2		2
8			0
	<b>29</b>	<b>10</b>	<b>39</b>

<b>Stadtteil 7</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	4		4
2	5	1	6
3	8	4	12
4	6		6
5	1	1	2
6	1		1
7		1	1
8			0
	<b>25</b>	<b>7</b>	<b>32</b>

<b>Stadtteil 8</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	1		1
2	10		10
3	5	3	8
4	4	7	11
5	3		3
6	1	1	2
7			0
8			0
	<b>24</b>	<b>11</b>	<b>35</b>

<b>Stadtteil 9</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	1		1
2	9	2	11
3	11	5	16
4	11	7	18
5	8	2	10
6	2		2
7			0
8			0
	<b>42</b>	<b>16</b>	<b>58</b>

<b>Stadtteil 10</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	1		1
2	2	1	3
3	4	5	9
4	3	3	6
5			0
6			0
7			0
8			0
	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>19</b>

<b>Düsseldorf</b>			
<b>Anzahl Einrichtungen</b>			
Gruppen	Freie Träger	Stadt	Insgesamt
1	22	1	23
2	64	14	78
3	78	41	119
4	66	34	100
5	26	8	34
6	18	2	20
7	3	1	4
8	2	0	2
	<b>279</b>	<b>101</b>	<b>380</b>

**Standorte und Sollplätze der städtischen Kindertageseinrichtungen (ohne heilpädagogische Plätze)**

Einrichtung	Stadt- bezirk	Stadt- teil	Sollplätze 2019/2020 für								Plätze insgesamt
			Kinder unter 3 Jahren				Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt				
			Gesamt	Stunden			Gesamt	Stunden			
				25	35	45		25	35	45	
Altstadt 9	1	11	12	0	0	12	27	0	0	27	39
Klosterstraße 96	1	13	15	0	3	12	44	2	7	35	59
Düsselthaler Straße 28	1	14	15	0	3	12	69	5	19	45	84
Eulerstraße 46	1	14	6	0	4	2	54	8	7	39	60
Marc-Chagall-Straße 99	1	14	21	0	6	15	55	2	10	43	76
Sternstraße 35	1	14	12	0	0	12	70	4	14	52	82
Kanonierstraße 30	1	15	0	0	0	0	43	1	14	28	43
Metzer Straße 11	1	15	0	0	0	0	54	2	10	42	54
Felix-Klein-Straße 5	1	16	12	0	5	7	50	0	9	41	62
Hans-Böckler-Straße 34	1	16	0	0	0	0	67	4	8	55	67
Kaiserswerther Straße 209	1	16	5	0	2	3	57	3	20	34	62
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>1</b>		<b>98</b>	<b>25</b>	<b>58</b>	<b>120</b>	<b>590</b>	<b>56</b>	<b>153</b>	<b>486</b>	<b>688</b>
Höherweg 6	2	21	6	0	0	6	90	5	36	49	96
Flinger Richtweg 60	2	22	18	0	6	12	40	0	14	26	58
Porschesstraße 7	2	22	9	0	0	9	88	5	39	44	97
Schlüterstraße 99	2	22	11	0	3	8	67	1	11	55	78
Schwabstraße 1	2	22	0	0	0	0	24	9	15	0	24
Sterntaler Weg 50	2	22	9	0	0	9	49	2	13	34	58
Altdorferstraße 10	2	23	6	0	3	3	55	0	15	40	61
Ivo-Beucker-Straße 2	2	23	15	0	3	12	60	1	12	47	75
Paulusplatz 1	2	23	5	0	3	2	36	1	11	24	41
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>2</b>		<b>79</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>61</b>	<b>509</b>	<b>24</b>	<b>166</b>	<b>319</b>	<b>588</b>
Weberstraße 15	3	31	15	2	3	10	68	7	20	41	83
Fürstenwall 13	3	32	12	0	3	9	46	1	9	36	58
Lippestraße 5	3	32	14	0	3	11	45	3	8	34	59
Viehfahrtsweg 2	3	35	15	0	3	12	44	3	2	39	59
Brinckmannstraße 24	3	36	15	0	3	12	63	1	15	47	78
Brinckmannstraße 6	3	36	0	0	0	0	30	0	0	30	30
Gurlittstraße 47	3	36	12	0	6	6	50	0	14	36	62
Himmelgeister Straße 236	3	36	20	0	4	16	36	4	3	29	56
Ulenbergstraße 20	3	36	21	0	7	14	58	0	24	34	79
Borsigstraße 13a	3	37	0	0	0	0	43	5	14	24	43
Schmiedestraße 55	3	37	0	0	0	0	18	0	13	5	18
Siegburger Straße 12	3	37	0	0	0	0	55	0	20	35	55
Siegburger Straße 139	3	37	0	0	0	0	43	4	9	30	43
Siemensstraße 44	3	37	0	0	0	0	44	8	36	0	44
Stahlwerkstraße 2	3	37	9	0	0	9	89	5	39	45	98
Velberter Straße 26	3	37	6	0	0	6	94	5	40	49	100
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>3</b>		<b>139</b>	<b>2</b>	<b>32</b>	<b>105</b>	<b>826</b>	<b>46</b>	<b>266</b>	<b>514</b>	<b>965</b>
Oberkasseler Straße 57	4	41	15	0	3	12	64	1	20	43	79
Aldekerkstraße 25	4	42	15	0	1	14	41	2	6	33	56
Heinrich-Heine-Gärten 22b	4	42	15	0	3	12	44	0	9	35	59
Stürzelberger Straße 33	4	43	15	0	2	13	89	0	28	61	104
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>4</b>		<b>60</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>51</b>	<b>238</b>	<b>3</b>	<b>63</b>	<b>172</b>	<b>298</b>
Weißdornstraße 14a	5	51	13	0	2	11	47	4	6	37	60
Im Grund 99	5	52	0	0	0	0	43	0	20	23	43
Kesselsbergweg 23	5	53	22	0	4	18	52	3	11	38	74
Heinrich-Holtschneider-Weg 20	5	54	15	0	0	15	65	0	11	54	80
Heinrich-Waldbröhl-Weg 10	5	54	15	0	3	12	43	0	11	32	58
Wittlaerer Kirchweg 5	5	54	12	0	4	8	32	0	10	22	44
Am Litzgraben 28a	5	55	12	0	9	3	50	0	16	34	62
Angeraue 3	5	55	0	0	0	0	68	0	22	46	68
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>5</b>		<b>89</b>	<b>0</b>	<b>22</b>	<b>67</b>	<b>400</b>	<b>7</b>	<b>107</b>	<b>286</b>	<b>489</b>
Volkardeyer Weg 5	6	61	6	0	3	3	56	8	10	38	62
Am Walbert 10	6	62	12	0	4	8	46	0	8	38	58
Cloppenburg Weg 32	6	62	12	0	4	8	46	0	8	38	58
Davidstraße 17	6	63	14	0	3	11	44	1	8	35	58
Dülmener Weg 25a	6	63	15	0	0	15	64	5	16	43	79
Lünener Straße 1	6	63	8	0	0	8	69	18	20	31	77
Sankt-Franziskus-Straße 157	6	63	14	0	3	11	41	1	9	31	55
Sankt-Franziskus-Straße 175	6	63	0	0	0	0	20	0	5	15	20
Erwin-Rommel-Straße 17	6	64	15	0	2	13	69	8	19	42	84
Scheffelstraße 26	6	64	12	0	6	6	86	0	34	52	98
Zaunkönigweg 1	6	64	0	0	0	0	30	1	6	23	30
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>6</b>		<b>108</b>	<b>0</b>	<b>25</b>	<b>83</b>	<b>571</b>	<b>42</b>	<b>143</b>	<b>386</b>	<b>679</b>
Aloys-Odenthal-Platz 1	7	71	0	0	0	0	40	0	10	30	40
Diepenstraße 28	7	71	0	0	0	0	30	0	0	30	30
Gustav-Kneist-Weg 4	7	71	15	0	3	12	86	6	34	46	101
Katharinenstraße 28	7	71	15	0	3	12	43	0	14	29	58
Marie-Curie-Straße 9	7	71	15	2	0	13	43	2	9	32	58
Sulzbachstraße 6	7	72	27	0	12	15	98	4	43	51	125
Hülsmeierstraße 28	7	73	15	0	3	12	42	2	5	35	57
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>7</b>		<b>87</b>	<b>2</b>	<b>21</b>	<b>64</b>	<b>382</b>	<b>14</b>	<b>115</b>	<b>253</b>	<b>469</b>

Standorte und Sollplätze der städtischen Kindertageseinrichtungen (ohne heilpädagogische Plätze)											
Am Hackenbruch 29	8	81	12	0	4	8	69	16	17	36	81
Am Pflanzkamp 28a	8	82	10	0	6	4	51	2	12	37	61
Annweiler Straße 15	8	82	8	0	0	8	69	5	31	33	77
Büllenkothenweg 51	8	82	6	0	0	6	48	0	5	43	54
Fuldaer Straße 33a	8	82	12	0	3	9	71	7	23	41	83
Offenbacher Weg 43	8	82	12	0	3	9	70	6	23	41	82
Richardstraße 8	8	82	9	0	0	9	73	2	30	41	82
Chemnitzer Straße 43	8	83	15	3	3	9	62	3	15	44	77
Gothaer Weg 59	8	83	9	0	0	9	38	0	0	38	47
Pirolstraße 26	8	83	12	0	3	9	71	5	24	42	83
Gerresheimer Landstraße 91	8	84	0	0	0	0	65	7	27	31	65
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>8</b>		<b>105</b>	<b>3</b>	<b>22</b>	<b>80</b>	<b>687</b>	<b>53</b>	<b>207</b>	<b>427</b>	<b>792</b>
Opladener Straße 60	9	91	5	0	3	2	36	1	7	28	41
Otto-Hahn-Straße 40	9	91	12	0	6	6	51	3	14	34	63
Reusrather Straße 3	9	91	6	0	0	6	76	5	23	48	82
Werstener Feld 12	9	91	6	0	1	5	60	6	15	39	66
Kaldenberger Straße 45	9	93	6	0	0	6	85	5	31	49	91
Balckestraße 11	9	95	6	0	0	6	58	1	23	34	64
Kolhagenstr 11	9	95	18	0	4	14	63	1	10	52	81
Robert-Kratz-Weg 20	9	96	9	0	0	9	50	0	10	40	59
Altenbrückstraße 57	9	98	6	0	0	6	50	0	10	40	56
Am Köhnen 71	9	98	14	0	4	10	39	5	16	18	53
Braunsberger Straße 19	9	98	12	2	2	8	29	2	5	22	41
Fröhlenstraße 9	9	98	15	0	3	12	66	5	21	40	81
In der Donk 66	9	98	12	0	3	9	68	5	21	42	80
Potsdamer Straße 39	9	98	6	0	3	3	14	2	2	10	20
Potsdamer Straße 41 (Buchenstraße 14a)	9	98	0	0	0	0	61	0	19	42	61
Rathenower Straße 15	9	98	12	0	4	8	70	5	23	42	82
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>9</b>		<b>145</b>	<b>2</b>	<b>33</b>	<b>110</b>	<b>876</b>	<b>46</b>	<b>250</b>	<b>580</b>	<b>1.021</b>
Carl-Friedrich-Goerdeler Straße 2	10	101	0	0	0	0	73	0	15	58	73
Emil-Barth-Straße 157	10	101	12	0	3	9	49	6	21	22	61
Otto-Braun-Straße 20	10	101	6	0	2	4	36	5	17	14	42
Stettiner Straße 32	10	101	18	0	5	13	60	0	14	46	78
Stralsunder Straße 28	10	101	12	0	3	9	40	0	4	36	52
Wittenberger Weg 44	10	101	16	0	3	13	37	0	13	24	53
Dresdener Straße 59	10	102	10	0	5	5	51	0	10	41	61
Graf-von-Staufenberg-Straße 71	10	102	9	0	0	9	23	0	0	23	32
Ingeborg-Bachmann-Straße 29	10	102	15	0	3	12	43	1	13	29	58
Philipp-Scheidemann-Straße 15	10	102	15	0	3	12	84	2	14	68	99
<b>Stadtbezirk insgesamt</b>	<b>10</b>		<b>113</b>	<b>0</b>	<b>27</b>	<b>86</b>	<b>496</b>	<b>14</b>	<b>121</b>	<b>361</b>	<b>609</b>
<b>Düsseldorf insgesamt</b>			<b>1.023</b>	<b>34</b>	<b>267</b>	<b>827</b>	<b>5.575</b>	<b>305</b>	<b>1.591</b>	<b>3.784</b>	<b>6.598</b>

## 51/3 – Jugendförderung

<b>Städtische Kinder-/Jugendfreizeiteinrichtungen</b> 537.700 Besucher*innen (2.320 pro Tag)		<b>Kinder-/Jugendfreizeiteinrichtungen Freier Träger</b> 293.400 Besucher*innen (1.260 pro Tag)	
<b>Schulsozialarbeit</b> 50.000 Schüler*innen	<b>OGS-Standorte</b> 1.475 Kinder / Tag	<b>Häuser für Kinder</b> 63.550 Kinder (260 pro Tag)	<b>Gewaltprävention</b> 2.800 Kinder/Jgdl.
<b>Jugendkulturarbeit</b> Nachtfrequenz 1.700 Jugendliche	<b>zeTT</b> 11.530 Besucher*innen	<b>Düsselferien</b> 10.356 Teilnehmer*innen pro Jahr	
<b>Erzieherischer Kinder- u. Jugendschutz</b> 850 Fälle	<b>Abenteuerspielplätze</b> 40.000 Kinder (160 pro Tag)	<b>Klasse 2000</b> 2.800 Kinder	

<b>Abteilungsleiter</b>	<b>Wendelin Dutenhöfer</b>
<b>Stellv. Abteilungsleiterin</b>	Berit Leisten

<b>Personal</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Mitarbeiter*innen	381	383

<b>Finanzen (in Mio. Euro)</b>	<b>2018</b>	<b>2019*</b>
<b>Produkt Einrichtungen der Jugendarbeit</b>		
Erträge	7,1	7,0
Aufwand	25,9	26,1
<b>Produkt Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b>		
Erträge	3,0	3,0
Aufwand	15,2	15,5
<b>Produkt Jugendarbeit</b>		
Erträge	0,5	0,4
Aufwand	6,5	7,0

\* vorläufiges Rechnungsergebnis

### Generelles

#### Besondere Angebote 2019 der städtischen Jugendfreizeiteinrichtungen

Auch 2019 hat das Jugendamt wieder sowohl einrichtungsübergreifend als auch in den Einrichtungen selber besondere Angebote und Projekte durchgeführt. Einrichtungsübergreifend sind hier vor allem zu nennen: Weltkindertag, Olympic Adventure Camp, „Kulturrucksack“, „Nachtfrequenz“ – die Nacht der Jugendkulturen, GUT DRAUF, Kinderkinofest, Jugendaktionstage, Mädchenaktionstage, Demokratie leben, Gewaltprävention, Wertevermittlung und Prävention sexualisierter Gewalt, Märchenwoche, Nachtbasketball in Garath, Future (t)here in Zusammenarbeit mit dem Jungen Schauspielhaus.

Aber auch in den einzelnen Einrichtungen wurden besondere Angebote unterbreitet:

Integration als Chance (JFE Lichtgenbroicher Weg + JFE Ekkehardstr.), „Kinder haben Rechte“ (JFE Gräulinger Straße), 40 Jahre Kinderspielhaus (JFE Dorotheenstraße), Bring dich ein“, „Biwak am Töppersee“, BasketBilk (alle JFE Suitbertusstraße), Sommerfest und Graffiti- Aktion (JFE Kiefernstraße), Verschiedene Kulturangebote und Kochangebote für Geflüchtete und nicht Geflüchtete (JFE Velberter Straße).

Im Folgenden sind einige ausgewählte Projekte und Angebote näher beschrieben:

#### Kinder haben Rechte: Tape Art Workshop im Kinderclub Gräulinger Straße

Jedes Jahr werden im Kinderclub Gräulinger Straße neue Workshops im Schwerpunktbereich "Kinder- und Jugendkulturelle Bildung" angeboten. 2019 wurde erstmalig im Kinderclub ein Tape Art Workshop von einer Street Art Künstlerin und einem Street Art Künstler angeboten, welche über die Kooperation mit dem Kulturrucksack NRW gefördert wurden. Der erste Teil dieses Workshops fand in einer anderen Jugendfreizeiteinrichtung statt und hat auch bereits dort Begeisterung ausgelöst. Mit Hilfe von Holz, Doppelwellpappe und bunten Klebebändern konnten die Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren ihren eigenen Street Art Zoo bauen. Eine gemeinsame Exkursion in den Zoo war ebenfalls ein Teil des Workshops. Mit handwerklichem Geschick haben die Kinder nahezu mit Leichtigkeit verschiedene, selbst ausgewählte Tiere aus Doppelwellpappe und verschiedenen Holzzuschnitten ausgecuttert, -gesägt und im Anschluss sorgfältig durch die bunten Klebebänder zum Leben erweckt. Der entstandene Street Art Zoo inklusive Safariauto wurde rund eine Woche lang im Kinderclub präsentiert und an einem abschließenden Präsentationstag auch für einige Eltern sichtbar. Auch heute noch sind einzelne Werke im Kinderclub zu betrachten. Dieser und auch jeder andere Workshop in den Bereichen Kunst (-handwerk), Street Art und Graffiti löst immer wieder aufs Neue eine Art der Begeisterung bei den Besucherinnen und Besuchern des Kinderclub Gräulinger Straße aus, sodass einzelne Kinder ihren Gedanken freien Lauf lassen können und so auch ihren, oft stark getakteten und von Terminen geprägten Alltag für eine Weile vergessen können. Dies ist mit ein Grund dafür, weshalb der Kinderclub immer wieder neue und auch experimentelle Workshops durchführt und gemeinsam mit den Kindern die Möglichkeiten und Grenzen der Kinder- und Jugendkulturellen Bildung erprobt.

#### Projekt: „Bring Dich ein“ (gefördert mit Mitteln: Demokratie leben)

Bei diesem Projekt wurden fast alle Besucher\*innen der Jugendfreizeiteinrichtung TREFF systematisch in die Programmgestaltung miteinbezogen. Unter den Besuchern und Besucherinnen des TREFFs sind viele geflüchtete Jugendliche, die bisher durch ihren Aufenthaltsstatus keine Mitbestimmungsrechte in der deutschen Demokratie haben. Diese konnten durch hierbei erste Kontakte mit demokratischen Strukturen machen und wurden so an ihrem direkten Lebensraum beteiligt. Da bei diesem Projekt alle Jugendlichen das gleiche Stimmrecht hatten, hat das Team damit das Gleichwertigkeitsgefühl der Jugendlichen gefördert. Die Ideen der Jugendlichen wurden zeitnah umgesetzt. So konnten sie die Selbstwirksamkeitserfahrungen erleben. Das Projekt hat uns durch das ganze Jahr begleitet. In einzelnen Meetings bekamen die Jugendlichen Informationen zu den Rahmenbestimmungen und die Fördersumme genannt, über die sie demokratisch bestimmen konnten. Die Wünsche

der Jugendlichen waren sehr vielfältig. Am Ende haben folgende Angebote die meisten Stimmen erreicht und wurden übers Jahr verteilt gemeinsam mit den Jugendlichen realisiert: Jeden Tag eine kostenlose Mahlzeit, Notallgroschen (Übernahme der Eigenbeteiligung bei Ausflügen für Jugendliche mit Bedarf), diverse Ausflüge wie Airhop, Phantasialand, Go - Kart und Cageball.

Im Zuge des Projektes etablierte sich eine Mitbestimmungskultur im Treff, die den Jugendlichen die Möglichkeit gab, auch andere Bereiche der Einrichtung demokratisch zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist die neue Raumgestaltung. Den Jungen und Mädchen wurden durch dieses niederschwellige Angebot verschiedenste Mitbestimmungsmöglichkeiten in Düsseldorf erklärt und gezeigt. Jugendliche, vor allem die mit Fluchterfahrung, konnten durch dieses Projekt Demokratie hautnah erleben. Das soziale Engagement wurde gestärkt. Das Projekt wird 2020 fortgeführt.

#### Geschlechtsspezifisches Angebot für Jungen: Biwak am Töpper See

Mit sieben Jugendlichen und zwei Betreuern ging vom 20 bis 22. August 2019 ab zum Töpper See. Hier wurden Stämme herbei geschleppt, zersägt und in der Erde verankert, so dass wir ein Seil dazwischen spannen konnten. Dann wurde eine Plane als Dach abgespannt und wir konnten einziehen. Drei warme Tage und zwei kalte Nächte lang haben wir dort gelebt, gekocht, geangelt und gebadet. Auszug aus dem Erlebnisbericht: „Es brannte immer ein wärmendes Feuer und wir hatten sehr viel Spaß zusammen. Die Jungengruppe ist sehr schnell zu einem Team geworden und hatte sehr viel Spaß mit den Kajaks und Surfbrettern des Jugendamtes. Nachts gingen wir mit Taschenlampen und Keschern auf Entdeckungstour und tagsüber wurde geangelt. Als Dank dafür, dass wir dort auch sehr nett behandelt wurden, haben wir am Donnerstag das gesamte Gelände aufgeräumt und freuen uns schon auf den Sommer 2020.“

#### BasketBilk

Im Zuge einer erfolgreichen sportlichen Kooperation zwischen dem Verein TUSA Bilk und dem Jugendamt Düsseldorf, bietet der TREFF seit den Herbstferien 2019 ein niederschwelliges Nachtbasketballangebot in einer schicken Zweifachhalle an. Das Projekt "Basketbilk" lädt Erwachsene ein, zusammen mit Jugendlichen Basketball zu spielen, welches von qualifizierten und sportbegeisterten Mitarbeitern begleitet wird. Das Angebot wurde regelmäßig von 10 bis 15 Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrgenommen und läuft prima. Es herrscht ein sehr angenehmes faires Klima und alles steht im Zeichen des Sports.

#### 40 Jahre Kinderspielhaus

Das Kinderspielhaus feierte am 28. Juni 2019 mit rund 120 Kindern und 80 Erwachsenen aus dem gesamten Stadtteil sowie geladenen Gästen sein 40 jähriges Jubiläum. Es wurde ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Auftritten der Brass-Band, eines Zirkusartisten und Reden des Jugendamtsleiters Johannes Horn, des Stadtbezirksbürgermeisters Dr. Uwe Wagner sowie der Fachbereichsleitung Iris Windhövel, geboten. Es gab verschiedene Mitmachaktionen, wie Kinderschminken, Jutebeutel bemalen und eine Fotobox. Auf der Hüpfburg und beim Fußballdart konnten sich unsere großen und kleinen Besucher ausprobieren. Für das leibliche Wohl war in Form unserer sommerlichen Cocktail- und Getränkebar und eines

umfangreichen Buffets gesorgt. Zudem gab es eine Ausstellung mit Kunstwerken der Kinder, eine Präsentation von im Kinderspielhaus entstandenen Filmen und Fotos, eine Werkschau mit Ergebnissen aus Workshops, Angeboten und Ferienprojekten sowie ein Zeitstrahl mit Zeitungsartikeln und einem Überblick der letzten 5 Jahre im Kinderspielhaus. Das Fest war ein großer Erfolg mit vielen Besucher\*innen und einem entspannten, sommerlichen Ambiente und bot die Möglichkeit, die Arbeit des Kinderspielhauses im Stadtteil und der Gesamtstadt nochmals in den Vordergrund zu rücken und zu verdeutlichen.

### **Ferienmaßnahmen**

Die örtlichen und außerörtlichen Ferienmaßnahmen werden von freien Trägern der Jugendhilfe, vom Jugendamt und von Düsseldorfer Sportvereinen angeboten. Über Rahmenverträge und über Bewilligungsbescheide erhalten freie Träger und Sportvereine einen Festbetragszuschuss in Höhe von 11 Euro pro Tag und Teilnehmer\*in. Zur Finanzierung der Düsseldorfferien-Angebote einschließlich der Förderung der Ferienangebote der freien Träger und der Sportvereine waren im Haushalt 2019 rund 1,3 Mio. Euro veranschlagt.

<b>Angebot</b>	<b>2019</b>
örtliche Düsseldorfferien - freie Träger	3.035
örtliche Düsseldorfferien - städtische JFE	1.985
örtliche Düsseldorfferien Kinder+Jugendl. mit Behinderung	250
<b>Teilnehmerzahl örtliche Angebote</b>	<b>5.270</b>
außerörtliche Düsseldorfferien - freie Träger	3.989*
außerörtliche Düsseldorfferien - Jugendamt	488
außerörtliche Düsseldorfferien - Sportvereine	513
außerörtliche Düsseldorfferien - sozial Benachteiligte	96
<b>Teilnehmerzahl außerörtliche Angebote</b>	<b>5.086</b>
<b>Gesamtteilnehmerzahl</b>	<b>10.356</b>

Das Programm der Düsseldorfferien ist stets abwechslungsreich und interessant. Schwerpunkte stellen dabei zahlreiche Ausflüge sowie sportliche Veranstaltungen dar. In einzelnen Einrichtungen, insbesondere in den Häusern für Kinder, werden schwerpunktmäßig Projekte für Kinder ab sechs Jahren angeboten. Andere Einrichtungen gestalten Angebote für Kinder zwischen 8 - 12 Jahren. Dazu gehören beispielsweise Fahrten zum Duisburger Zoo, Kettler Hof, Movie Park Kirchhellen, Phantasialand, Töppersee in Duisburg (Standup-Paddel und Kanus des Jugendamtes stehen zur Verfügung), Klettern in der Halle Mensch, Radtouren, Basketballturnier, Besuch eines Schwimmbads, Streetart Workshop, Bastelaktionen und vieles mehr.

In der Jugendfreizeiteinrichtung Velberter Straße 24 (Kurz: V24) fand im Rahmen des Kulturrucksacks ein Bildhauerworkshop statt, bei dem die Kinder und Jugendlichen der Einrichtung eine große Betonplastik „V24“ gegossen und aufgestellt haben. Deren weitere Oberflächengestaltung steht nun 2020 ins Haus, nachdem die Skulptur gründlich ausgehärtet ist. Zudem beinhaltete das alljährliche „Summer Jam“-Sommerfest der JFE V24 2019 auf Wunsch der Jugendlichen eine Farbpulverparty, angelehnt an das indische Holifest – das als legitimierte

Grenzüberschreitung, ähnlich des deutschen Karnevals, den Triumph des Guten (Farbigen) über das Böse (Unfarbige) symbolisiert.



Im Kinderspielhaus fand in den Osterferien ein Projekt „In 8(0) Tagen um die Welt“ statt, an dem 20 Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren teilgenommen haben. Diese setzten sich aus Stammesbesucher\*innen der Einrichtung und speziell für dieses Projekt angemeldeten Teilnehmer\*innen zusammen. Schwerpunkt des Projektes war die intensive Beschäftigung mit dem Thema Interkulturalität, andere Kontinente/Länder, Bräuche und Traditionen. Die teilnehmenden Mädchen und Jungen setzten sich motiviert mit dem Thema Interkulturalität auseinander und erarbeiteten kreativ mit Hilfe unterschiedlicher Medien einen Film, einen Tanz (Mit unterschiedlichen Tanzstilen) Schattenmodelle der Kontinente, deren Tierwelt und Sehenswürdigkeiten sowie unterschiedliche Gerichte und traditionelle Speisen anderer Kontinente und Länder. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit in der 1. Projektwoche an dem Workshop „Film“ sowie an dem Workshop „3D-Schattenmodelle“ und in der 2. Projektwoche an den Workshops „Tanz“ und Kulinarik/Kochen“ teilzunehmen. Unter professioneller Anleitung näherte man sich kreativ und mit verschiedenen Medien dem Thema und setzte sich in unterschiedlichen Formen damit auseinander. Ein Kulturbesuch fand im Rahmen des Workshops „Film“ in der 1. Projektwoche statt. Der Workshop besuchte das Filmmuseum Düsseldorf und stellte dort einen eigenen Zeichentrick-Film zum Thema her. Zudem gab es wechselnde Tagesangebote, welche sich inhaltlich auf das Thema des Projektes bezogen. Am letzten Projekttag (26.04.2019) erfolgte eine Abschlusspräsentation in Form einer Werkschau. Diese beinhaltete unter anderem eine Tanzaufführung, eine Filmpräsentation sowie die Ausstellung von Ergebnissen aus Workshops und Angeboten. Die Präsentation fand mit allen Projektteilnehmenden, deren Eltern, Familien, Freunden und anderen interessierten Personen statt.



### Inklusion in den Düsseldorfern

Im Rahmen der Inklusion besteht für behinderte Kinder die Möglichkeit, an Düsseldorfern in einer Jugendfreizeiteinrichtung teilzunehmen. Dieses Angebot richtet sich explizit an Kinder und Jugendliche mit einer (festgestellten) Behinderung, gegebenenfalls muss ein Nachweis durch die Vorlage des Schwerbehindertenausweises erfolgen. Der Betreuungsbedarf muss individuell, in einem Beratungsgespräch mit der zuständigen Kollegin des Jugendamtes, abgestimmt werden. Die Kosten für einen Integrationshelfer werden vom Jugendamt übernommen.

In der Jugendfreizeiteinrichtung Oberbilker Allee wurde eine inklusive Düsseldorferngruppe eingerichtet. Darüber hinaus finden in der Jugendfreizeiteinrichtung Icklack gemeinsame inklusive Aktionen gemeinsam mit den Kindern der Düsseldorfern für Kinder mit Beeinträchtigung und den Kindern der Jugendfreizeiteinrichtung Icklack statt. Dazu gehören die Düsseldorfern Olympiade und der Besuch des Olympic Adventure Camps.

Im Kinderclub Gräulinger Straße haben 38 Kinder an den Düsseldorfern teilgenommen. Alle Kinder kamen aus Düsseldorf mit zum Teil russischen, ukrainischen, albanischen, marokkanischen, italienischen, kroatischen, kolumbianischen, japanischen und chinesischen Wurzeln. Es gab drei Mädchen und sechs Jungen mit körperlichen und / oder geistigen Behinderungen. Zwei Kinder waren auf einen Rollstuhl angewiesen, ein Kind musste nach dem Mittagessen Medikamente einnehmen, zwei benötigten Assistenz für die Toilette, bei zwei Kindern musste darauf geachtet werden, dass sie genügend tranken und Kalorien zu sich

nahmen. Die Behinderungen waren unter anderem Rubinstein-Taybi-Syndrom, unterschiedliche Formen von Autismus, unterschiedliche Ausprägungen des Fetalen Alkohol Syndroms, spastische Zerebralparese, Folgen von Gehirntrauma. Einige Kinder wurden von den Eltern in den Kinderclub gebracht und abgeholt, andere sind mit einem Fahrdienst gekommen und manche haben den Hin- und Rückweg nach Einübung alleine bewältigt. Alle Kinder hatten eine schöne Düsselferienzeit im Kinderclub. Es sind neue Freundschaften entstanden, auch über die Ferien hinaus. Die Kategorie „behindert oder nicht behindert“ ist zunehmend in den Hintergrund getreten und oftmals gar nicht mehr wahrgenommen worden, ähnlich wie die Kategorie „Herkunft“. Stattdessen haben die Kinder viel gespielt, gebastelt, gebacken, Ausflüge gemacht, eigene Ideen verwirklicht und neue Erfahrungen gemacht.

### Düsselferien für Kinder mit Behinderungen

In den Sommerferien werden zweimal drei Wochen und in den Herbstferien wird eine Woche angeboten. Die 150 Plätze in den Sommerferien und die 100 Plätze im Herbst sind in der Regel voll belegt. Die Teilnehmer\*innen werden montags bis freitags in der Zeit von neun bis fünfzehn Uhr betreut. Sie werden mit einem Fahrdienst von zu Hause abgeholt, zu den Ferienstandorten gebracht und nachmittags wieder nach Hause gefahren. In altershomogenen Gruppen von rund 20 Personen verbringen die Mädchen und Jungen im Alter von acht Jahren bis zur Volljährigkeit ihre Ferien. Dabei spielt die Art der Behinderung keine Rolle. Viele Kinder und Jugendliche haben eine geistige und/oder Körperbehinderung. Auch Mädchen und Jungen mit einer Sinnesbehinderung (Sehstörung, Hörbehinderung), Autisten und Schwerstmehrfachbehinderte haben teilgenommen. Vor Ort erwartet die Kinder und Jugendlichen ein abwechslungsreiches und individuell abgestimmtes Programm. Neben vielen Ausflügen bieten die für die Ferien ausgewählten Einrichtungen viele Möglichkeiten. Fußball- und Kickerturniere sind genauso beliebt wie Ruheinseln, Wasserschlacht, Ballbecken und Olympiade. Während die Älteren ihren Tagesausflug gern in Freizeitparks planen, besuchen die Jüngeren Zoos oder Indoor-Spielplätze.

### **Internationale Zusammenarbeit mit Partnern**

Anlässlich des 30. Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention beschäftigen sich im Rahmen der Jugendkongresses „Future (t)here“ 2019 junge Menschen ab 15 Jahre aus Düsseldorf und Haifa mit dem im siebten Artikel festgehaltenen „Recht auf einen Namen“. Was auf den ersten Blick, wie die natürlichste Sache der Welt wirkt, wirft bei genauerem Hinsehen, je nach Standpunkt, Fragen nach der eigenen Identität, nach Selbstbild und Fremdwahrnehmung, Familientraditionen und Landesgeschichte auf. Die internationale Jugendbegegnung hatte zum Ziel, transkulturelle Perspektivwechsel zu ermöglichen, die uns dabei helfen sollen, einander und die (globalisierte) Welt besser zu verstehen.

„Future (t)here“ hat Jugendliche und junge Erwachsene im Alter ab 15 Jahre aus Israel und Düsseldorf zusammengebracht. In Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus/Junges Schauspiel und dem Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Abteilung Jugendförderung, sowie dem Kooperationspartner Leo Baeck Education Center aus Haifa, wurde die Maßnahme vom 20. bis 25. Juni 2019 im Jungen Schauspiel, Münsterstraße 446, 40470 Düsseldorf sowie an anderen Orten im

Stadtgebiet durchgeführt. Weitere Kooperationspartner\*innen waren eingebunden. Hierzu gehörte die Jüdische Gemeinde Düsseldorf. In künstlerisch-kreativen Workshops sowie bei gemeinsamen Essen, Theaterbesuchen und Stadterkundungen standen auch die Freude an der Begegnung und einem fruchtbaren Austausch im Mittelpunkt der Begegnung.

Zur zentralen Zielsetzung gehörte, junge Leute aus Israel (Haifa) und Deutschland (Düsseldorf) miteinander in Kontakt zu bringen. Zentrale Aspekte hierbei waren: Bewusstmachung eigener und fremder Identität; Schaffung von Rahmenbedingungen für interkulturelles Lernen sowie der Erweiterung sozialer und interkultureller Kompetenz; Förderung der Bereitschaft, verschiedenen Menschen und ihren Kulturen im In- und Ausland offen und tolerant zu begegnen.

Bei der Auswahl der Teilnehmenden aus der Landeshauptstadt wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass insbesondere Jugendlichen eine Teilnahme an dieser Maßnahme ermöglicht wird, die sonst nicht oder nur schwer bei der Ausrichtung von Jugendbegegnungen erreicht werden. Es handelte sich hierbei um Besucher\*innen von Jugendfreizeiteinrichtungen. Ergänzt wurde diese Gruppe durch Schüler\*innen aus Düsseldorf. Die Jugendlichen aus Haifa sind eine feste Gruppe der im Leo Baeck Education Center verankerten Theater-AG gewesen. Mit dieser Gruppe wurde im Vorfeld des Kongresses vor Ort in Haifa durch Mitarbeiter\*innen des Jungen Schauspiels und des Jugendamtes das Vorhaben besprochen und thematisch eingeführt. Unter Einbindung der Ideen der dortigen Fachkräfte wurde die Kooperation aufgebaut.

Wie können wir voneinander lernen? Durch gesellschaftliche und soziale Missstände ergibt sich immer wieder die Frage nach der eigenen Identität, nach Zugehörigkeiten und auch nach Abgrenzung. In Düsseldorf und Haifa ergeben sich politisch und gesellschaftlich sowohl gemeinsame als auch ganz unterschiedliche Fragestellungen. Die Schüler\*innen aus Düsseldorf und Haifa haben sich intensiv mit Fragen, Konzepten und Entwürfen dieser Themen befasst. Gemeinsam mit Expert\*innen aus Theater und Gesellschaft wurde daran geforscht, was der eigene Name bedeutet, wie er sich in die Herkunft eingliedert und was er für den jetzigen Moment in dieser Gesellschaft in sich trägt. In Vorträgen und Gesprächsrunden wurden der Austausch, Gegenpositionen und Gemeinsamkeiten – einen Blick von außen und die ehrliche Selbsteinschätzung gesucht. Workshops aus den Bereichen Theater, Streetart und Tanz gingen in die Tiefe und haben die aufgeworfenen Themen verdichtet und emotional erfahrbar gemacht.

Die Workshoptage waren zudem umrahmt von Theateraufführungen aus Düsseldorf und Israel, die sich inhaltlich mit den Konferenzthemen beschäftigt haben. Ergänzt wurde das Programm durch verschiedene Keynote Speeches, die als Impulse für die gemeinsame Arbeit in den Workshops fungierten. Der Kongress gipfelte in einer großen Abschlusspräsentation der Workshopergebnisse im Jungen Schauspiel Düsseldorf.

In der Umsetzung hat sich gezeigt, dass die Kombination aus gesellschaftspolitischer Rahmensetzung und Theater sehr gut funktioniert hat. Die Schüler\*innen haben sich

in allen Formaten intensiv eingebracht und waren bereit, sich auf die vorgegeben Themen einzulassen. Es konnte immer wieder beobachtet werden, dass auch außerhalb des Programms weiter diskutiert wurde. Im Feedbackgespräch wurde klar signalisiert, dass sich neue Perspektiven ergeben haben, die nun auch weiter getragen werden sollen. Die Lust auf politisches Engagement oder die Rückbesinnung auf soziale Werte waren klar erkennbar. Trotz dem Bemühen, die deutsch-jüdisch-israelische Vergangenheit nicht thematisch überhand nehmen zu lassen, brach auch dieses Thema durch – es war ausnahmslos allen Jugendlichen ein Anliegen, die historische Vergangenheit zu benennen und aus erster Hand Erfahrungen auszutauschen. Glücklicherweise erwies sich diese Entwicklung als durchweg positiv und schweißte die Schüler\*innen regelrecht zusammen. Eine Fortsetzung der Jugendbegegnung wird, aufgrund der Wünsche der Jugendlichen, für die zweite Jahreshälfte 2020 in Haifa geplant.

### **Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz der JFE Kamper Straße 17**

Unter dem Motto „Wer ein einziges Leben rettet, der rettet die ganze Welt“, hat die Jugendfreizeiteinrichtung Kamper-17 im August 2019 erfolgreich eine durch den Landschaftsverband Rheinland geförderte Gedenkstättenfahrt nach Krakau und Auschwitz durchgeführt. In zwei Vorbereitungsseminaren erarbeiteten sich die Teilnehmer der Fahrt nicht nur die historischen Grundlagen zum Nationalsozialismus, sondern auch die Inhalte der Grundrechte der Artikel 1-19 des Grundgesetzes.

Die insgesamt 14 Teilnehmer\*innen konnten sich vor Ort, im Rahmen von pädagogisch begleiteten Exkursionen, über die Vernichtungsmaschinerie der Nationalsozialisten in den Lagern Auschwitz I-Stammlager und Auschwitz II-Vernichtungslager Birkenau informieren. Durch weitere Exkursionen in das ehemalige jüdische Ghetto und das jüdische Viertel in Krakau hatten die teilnehmenden Jugendlichen die Möglichkeit, weitere Eindrücke über das jüdische Leben in Krakau in der NS-Zeit zu gewinnen. Schließlich erkundeten die aus dem Düsseldorfer Stadtteil Holthausen stammenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen im zu Krakau zählenden Konzentrationslager Plaszow und in der wenige Kilometer entfernten Fabrik, das Leben und Wirken des deutschen Industriellen Oskar Schindler. Schindler, dessen Leben durch den mit mehreren Oskars ausgezeichneten Film „Schindlers Liste“ weltbekannt wurde, hatte, unter Einsatz seines Lebens und seines kompletten Vermögens, mehr als 1.100 Juden aus Krakau und Umgebung vor der Vernichtung gerettet. Aus den während der Fahrt nach Polen erstellten Fotos und den persönlichen Eindrücken, gestalteten die Teilnehmer\*innen eine Fotoausstellung, eine Informationsbroschüre und einen Kurzfilm. Die Fotoausstellung konnte, unter pädagogischer Begleitung eines Mitarbeiters der Jugendfreizeiteinrichtung, eine Woche lang Jugendlichen, Schulen und der interessierten Öffentlichkeit zur Besichtigung angeboten werden.

## Kennzahlen

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen			
	2017	2018	2019
<b>Anzahl insgesamt</b>	<b>62</b>	<b>61</b>	<b>63</b>
- davon in städtischer Trägerschaft *	31	31	32 *
- davon in kirchlicher Trägerschaft (ev./rk.)	18	18	19 **
- davon in anderen Trägerschaften/Initiativen **	13	12	12 ***
<b>Teilnehmerinnen/Teilnehmer insgesamt</b>	<b>20.504</b>	<b>20.787</b>	<b>21.118</b>
Düsselferien - inklusive freier Träger	10.625	10.297	10.356
Kinder Kino Tage	8.254	8.890	9.287
OGATA- Verträge (Betreuung)	1.625	1.600	1.475 ****

\* Ab 01.05.2019 Eröffnung Haus des Kindes Froschkönigweg

\*\* Wiedereröffnung Jugendzentrum Eller in kath Trägerschaft Ende 2019, zuzüglich 2 Dependancen freier Träger

\*\*\* Schließung des "Jugendzentrums Eller" ab 01.09.2018

\*\*\*\* Wegfall der OGS Wickrather Straße zum 01.08.2019

Städtische Kinder- u. Jugendfreizeiteinrichtungen			
	2017	2018	2019
Besucherinnen/Besucher	653.902	639.424	661.786
Mädchenanteil	43,0%	44,0%	43,0%
Öffnungstage im Jahr (Mittelwert)	247	248	247
Öffnungsstunden pro Woche	31	31	30,5
Öffnungsstunden am Wochenende	3.082	3.004	2.859

Kinder- u. Jugendfreizeiteinrichtungen freier Träger			
	Ist 2017	Ist 2018	Plan 2019
BesucherInnen	298.259	293.408	293.408
Mädchenanteil	41%	42%	42%
Öffnungstage im Jahr	222	233	233
Öffnungsstunden pro Woche	29	29	29
Öffnungsstunden am Wochenende	1.554	1.538	1.538

Jugendsozialarbeit			
	2017	2018	2019
<b>Beratungsstelle für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene</b>			
Beratungsfälle (neu)	358	295	388 (337)
Beratungsgespräche insgesamt	648	630	717
<b>Beratung Übergang Schule – Beruf an Haupt- und Gesamtschulen</b>			
Betreute SchülerInnen insgesamt	236	144	123*
Beratungsgespräche insgesamt	602	387	267
<b>Beratung Übergang Schule – Beruf an Berufskollegs</b>			
Betreute SchülerInnen insgesamt	239	167	131* <sup>2</sup>
Beratungsgespräche insgesamt	564	346	216
Bildungsfahrten	0	0	0

\* Die rückläufigen Fallzahlen lassen sich damit erklären, dass die Aufgabenwahrnehmung weiterhin mit nur 70% der im Stellenplan relevanten Planstellen erfüllt wurde.

\*<sup>2</sup> seit 10/2018 steht für die Arbeit am Berufskolleg nur noch eine von ursprünglich zwei Stellen zur Verfügung.

Freie Träger: Jugendberufshilfe			
	2017	2018	2019
<b>Beratungsstelle Übergang Schule – Beruf der Diakonie</b>			
Betreute SchülerInnen insgesamt	382	421	383
Beratungsgespräche insgesamt	1.422	1.878	2.226
<b>„Dreisprung“ Beratung Übergang Schule – Beruf des Caritasverbandes</b>			
Betreute SchülerInnen insgesamt	195	288	298
Beratungsgespräche insgesamt	836	1.102	1.227
<b>„Step by step“ Beratung Übergang Schule – Beruf des BBZ AWO</b>			
Betreute SchülerInnen insgesamt	145	133	141
Beratungsgespräche insgesamt	3.576	2.905	2.930

<b>Maßnahmen/Angebote Jugendberufshilfe</b>			
<b>Träger / Plätze</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
<b>1. SGB VIII - Maßnahmen</b>			
AWO BBZ	30	30	30
Jugendberufshilfe gGmbH	115	115	115
<b>Gesamt</b>	<b>145</b>	<b>145</b>	<b>145</b>
<b>2. SGB III - Maßnahmen</b>			
AWO BBZ	599	645	829
Jugendberufshilfe gGmbH	411	383	348
<b>Gesamt</b>	<b>1010</b>	<b>1028</b>	<b>1.177</b>
<b>3. SGB II – Maßnahmen</b>			
AWO BBZ	44	74	70
Jugendberufshilfe gGmbH	151	164	143
<b>Gesamt</b>	<b>195</b>	<b>238</b>	<b>213</b>

<b>Freie Träger: Schulsozialarbeit</b>			
<b>Träger / Anzahl der Standorte</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
AWO BBZ	13	13	12
Caritasverband	18	18	18
Diakonie	12	13	14
IN VIA	3	3	3
DRK	4	3	4
KJHv	1	1	1
Ev Jugendreferat	1	1	1
JBH GmbH	1	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>53</b>	<b>54</b>

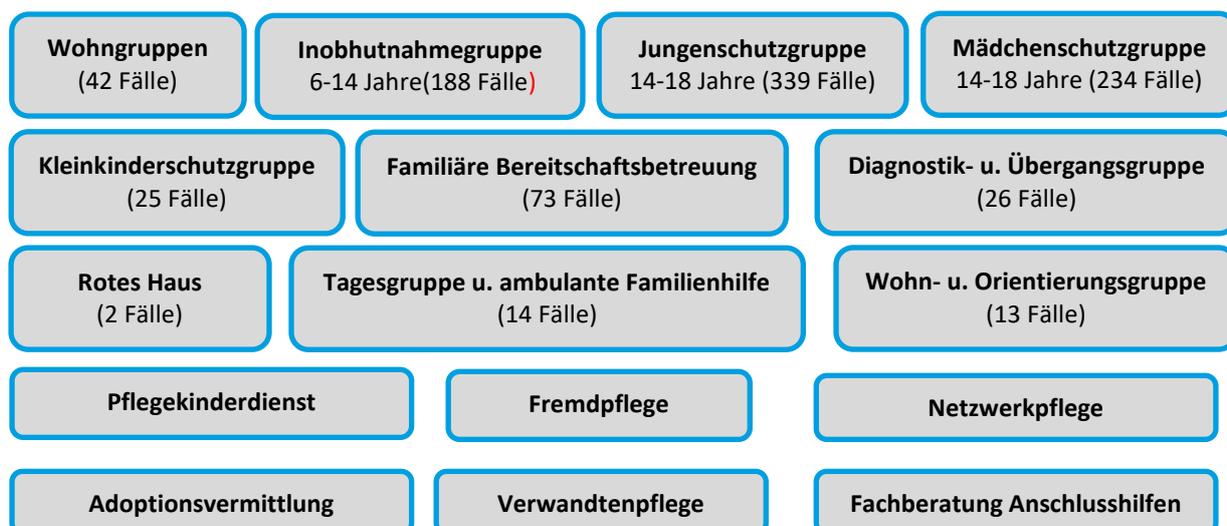
<b>Freie Träger: Schulsozialarbeit/BuT bzw. Landesmittel</b>			
<b>Träger / Standorte</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
AWO BBZ	26	26	26
Caritasverband	23	24	24
Diakonie	22	21	23
DRK	6	8	8
SOS-Kinderdorf e.V.	6	6	6
Ev. Jugendreferat	2	3	4
JBH GmbH	2	2	2
AGB e.V.	4	4	4
Förderverein Franz-Vaasen-Schule	1	1	1
Kaiserswerther Diakonie	1	1	1
Kath. Jugendagentur	2	2	2
Förderverein KGS Flehe Straße	1	1	1
Flingern Mobil	4	4	4
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>103</b>	<b>106</b>

<b>Freie Träger: Rather Modell/Schulverweigerung</b>			
<b>Träger / Standorte / Plätze</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
AWO BBZ Mitte	20	20	20
Caritasverband Süd	25	25	25
JBH GmbH Halle 14	25	25	25
Diakonie Prävention Nord	25	25	25
<b>Gesamt</b>	<b>95</b>	<b>95</b>	<b>95</b>

<b>Freie Träger: Jugendwohnen</b>			
<b>Träger / Plätze</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Kolpinghaus	36	36	36

<b>Freie Träger: Beratung Jugendlicher mit dem Lebensmittelpunkt auf der Straße</b>			
<b>Träger / Betreute Jugendliche</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
AWO BBZ Treffpunkt & Werkstatt	204	205	207
Diakonie TrebeCafé	232	206	219
SKFM KnackPunkt	224	193	191
<b>Gesamt</b>	<b>660</b>	<b>604</b>	<b>617</b>

## 51/4 – Kinderhilfezentrum



**Abteilungsleiterin**

**Judith Knuff**

**Stellvertretender Abteilungsleiter**

Jürgen Hampel

Personal	2018	2019
Mitarbeiter*innen	157	152

Finanzen (in Mio. Euro)	2018	2019*
<b>Produkt Kinderhilfezentrum</b>		
Erträge	7,4	6,4
Aufwand	9,2	9,5
<b>Produkt Adoptionsvermittlung, Pflegekinderdienst</b>		
Erträge	0,3	0,2
Aufwand	1,4	1,4

\* vorläufiges Rechnungsergebnis

### Generelles

#### **Das Angebot des Kinderhilfezentrums**

Das Kinderhilfezentrum ist eine städtische Einrichtung, die sowohl stationäre, als auch teilstationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung anbietet. Als Abteilung des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf gewährleistet das Kinderhilfezentrum insbesondere die Inobhutnahme für Düsseldorfer Kinder und Jugendliche. Die enge Kooperation und Vernetzung mit den anderen Abteilungen des Jugendamtes, insbesondere der Abteilung des Bezirkssozialdienstes, und anderen öffentlich rechtlichen Einrichtungen der Stadt Düsseldorf, ermöglichen schnelle und individuelle Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. So unterstützt das Kinderhilfezentrum in den Fällen, in denen Eltern durch individuelle, gesellschaftliche oder soziale Belastungssituationen ihre Kinder nicht ausreichend versorgen und erziehen können und dadurch die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefährdet ist.

Mitarbeiter\*innen aus den Bereichen Pädagogik, Hauswirtschaft, Verwaltung und Technik mit unterschiedlichen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen setzen sich engagiert für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Mit fachlichem Wissen, Erfahrung sowie mit ihrer Persönlichkeit stärken sie das Selbstvertrauen der Kinder, Jugendlichen und Familien und unterstützen diese bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und der Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens. Das Kinderhilfzentrum ist eng mit den umliegenden Stadtteilen vernetzt und kooperiert mit Schulen (Offene Ganztagsgrundschulen, Förderschulen, Musikschule) und anderen Vereinen, Institutionen und Organisationen des Sozialraums. Die Einrichtung begleitet Kinder und Jugendliche von der Geburt bis zur Volljährigkeit, in Einzelfällen auch darüber hinaus. Das Spektrum erstreckt sich von ambulanten über teilstationäre bis hin zu stationären Angeboten:

Die Schwerpunktaufgabe des Kinderhilfzentrums ist die Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen. Neben vier nach Alter beziehungsweise Geschlecht differenzierten Inobhutnahmegruppen (Kleinkinderschutzgruppe KSG: sechs Plätze; Inobhutnahme für Kinder IOG: zehn Plätze; Mädchenschutzgruppe MSG: acht Plätze; Jungenschutzgruppe JSG: acht Plätze), nehmen Bereitschaftsfamilien insbesondere kleine Kinder, aber auch Jugendliche in Obhut. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge können in entsprechend geschulten Gastfamilien vorübergehend Obhut finden. Das Team „Fachberatung Anschluss Hilfen“ reduziert die Verweildauer in der Inobhutnahme durch Unterstützung bei der Vermittlung geeigneter Anschluss Hilfen. In der Diagnostik- und Übergangsguppe (DÜG: neun Plätze) wird bei Bedarf mithilfe einer umfassenden Diagnostik ein aussagekräftiges Profil zur Weitervermittlung in eine geeignete Anschluss Hilfe angefertigt.

Die vier Wohngruppen (je neun Plätze), die sich auf dem Gelände des Kinderhilfzentrums befinden, sind vollstationäre Hilfen. Die Kinder und Jugendlichen leben in dieser Wohnform mittel- bis langfristig. Eine Wohngruppe zur Verselbstständigung von jugendlichen Mädchen (neun Plätze), außerhalb des Geländes, ergänzt das Wohngruppenangebot. Im halbjährlich stattfindenden Hilfeplangespräch wird bei allen stationären Angeboten des Kinderhilfzentrums der aktuelle Bedarf der Kinder/Jugendlichen überprüft, sowie die Rückkehroption in die Herkunftsfamilie oder andere bedarfsorientierte Hilfeformen mit allen Beteiligten besprochen.

Neben der Inobhutnahme und den stationären Wohngruppen sind die Adoptionsvermittlung und der Pflegekinderdienst ein weiteres Sachgebiet des Kinderhilfzentrums. Beide Dienste ermöglichen Kindern und Jugendlichen das Aufwachsen in einem familiären Rahmen.

Eine Tagesgruppe (sieben Plätze) bietet familienunterstützende Hilfe teilstationär an. Die Familienarbeit, die schulische Förderung und die soziale und emotionale Entwicklung sind die Schwerpunkte der Tagesgruppenarbeit.

Ambulante präventive Hilfen werden in Form von aufsuchender Familienhilfe, Hilfen zur Erziehung in Regeleinrichtungen und im Rahmen des betreuten Wohnens für Familien angeboten. Zahlreiche heil-, freizeit- und lernpädagogische Angebote

fördern die Talente der im Kinderhilfezentrum lebenden Kinder und Jugendlichen und unterstützen das Erleben von Selbstwert und Selbstwirksamkeit.

Die Verwaltung unterstützt die pädagogischen Fach- und Führungskräfte bei der Optimierung von administrativen Abläufen und einem effizienten Ressourceneinsatz.

Im Kinderhilfezentrum arbeiten 180 Mitarbeitende. Dazu zählen: Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Heilpädagog\*innen, eine Psychologin und eine Lerntherapeutin sowie Verwaltungskräfte, Hauswirtschaftskräfte und ein technischer Dienst. Der überwiegende Teil der Mitarbeitenden verfügt über ein breites Spektrum an Zusatzqualifikationen. Das Kinderhilfezentrum orientiert sich in seiner Arbeit am Horizont-Leitbild des Jugendamtes Düsseldorf.

### **Besonderes Spotlight Jungeninobhutnahme und Mädcheninobhutnahme von 13-17 Jahren**

#### Kurzbeschreibung des konkreten Angebots

Gemäß § 42 und 42a SGB VIII ist das Jugendamt berechtigt und verpflichtet, Jugendliche in seine Obhut zu nehmen, wenn ein konkreter Bedarf besteht. Das Jugendamt hat sicherzustellen, dass der Bitte der Jugendlichen um Inobhutnahme entsprochen wird. Es besteht ein eigenständiger Leistungsanspruch von Minderjährigen auf vorläufigen Schutz. Die örtliche Zuständigkeit bei Inobhutnahme ist in § 87 SGB VIII geregelt. Zuständig ist der örtliche Träger, in dessen Bereich sich die Jugendlichen vor Beginn der Maßnahme tatsächlich aufhalten. Im Stadtgebiet Düsseldorf ist seit 2009 ausschließlich das Städtische Kinderhilfezentrum des Jugendamtes Düsseldorf für die Inobhutnahme von Jugendlichen zuständig. Die Inobhutnahme für Jugendliche von 14 bis zum vollendeten 17. Lebensjahr erfolgt in zwei geschlechtlich getrennten, dezentral in verschiedenen Düsseldorfer Stadtteilen untergebrachten Schutzgruppen mit jeweils acht Plätzen, mit der Option bei erhöhter Anfrage und zeitlich sehr begrenzt bis zu elf Jugendliche aufzunehmen. Die Inobhutnahmegruppen für Jugendliche (Jungenschutzgruppe "JSG" und Mädchenschutzgruppe "MSG") stellen 24 Stunden am Tag die Möglichkeit zur Aufnahme Jugendlicher sicher.

Die Inobhutnahme ist eine vorübergehende Unterbringung Minderjähriger in Krisen- und Gefahrenfällen. Sie hat den Charakter einer Krisenintervention und das Ziel, das physische und psychische Wohl der betreffenden Minderjährigen und dabei auch ihren notwendigen Unterhalt, sowie eventuell nötige Krankenhilfe sicherzustellen. Die Jugendlichen werden in ihrer aktuellen Lage beraten und bei der Klärung und Bewältigung ihrer Notlage unterstützt. In der Klärungsphase werden für die Minderjährigen dem Kindeswohl entsprechende Perspektiven unter fachlichen Kriterien und unter Einbeziehung personaler und familiärer Ressourcen entwickelt. Die Situation, die zur Inobhutnahme geführt hat, wird schnellstmöglich mit dem Jugendlichen und den Personensorge- oder Erziehungsberechtigten geklärt und das Gefährdungsrisiko eingeschätzt. Dieses Procedere erfolgt in Kooperation fallführend durch den Bezirkssozialdienst. Die sozialpädagogischen Angebote der Inobhutnahme bieten hierbei Spannungsentlastung, Problemklärung und die Wiederaufnahme von Kommunikation. Die Inobhutnahme als Maßnahme des vorläufigen Schutzes zielt darauf ab, schnell beendet und in eine tragfähige Konfliktlösung umgewandelt zu

werden. Die weitere Hilfeplanung erfolgt entsprechend den Erkenntnissen aus dem Hilfe- und Schutzkonzept gemäß § 8a SGB VIII. Die Schutzgruppen erstellen im Rahmen der Aufnahme eines Jugendlichen eine sozialpädagogische Einschätzung, die die verschiedenen Lebensbereiche der Jugendlichen beinhaltet: Aktuelle Krisensituation, familiäre Situation, Schulsituation, soziale Kontakte, individuelle Stärken, Unterstützungsbedarfe und nutzbare Ressourcen. Es handelt sich bei der Inobhutnahme nicht um ein geschlossenes Angebot der Jugendhilfe.

### **Standortbeschreibung der Jungeninobhutnahme**

Die Jungenschutzgruppe befindet sich in ruhiger Lage in Reisholz. Die öffentliche Verkehrsanbindung ist durch die S-Bahn oder den Bus gegeben. Die Gruppe befindet sich in einem freistehenden Haus, das zuvor als Gemeindehaus fungierte und 2017 nach den Bedarfen einer Schutzgruppe umgebaut wurde. Der Eingangsbereich ist außen videoüberwacht. Die Gruppe verfügt über acht Schlafräume, die einzeln belegbar sind. Drei Schlafräume können bei Bedarf doppelt belegt werden. Ein Schlafräum wird als Nachtaufnahmezimmer genutzt. Den Jungen stehen ein Wohnzimmer, eine Wohnküche, eine Waschküche, drei Badezimmer und ein Wohnflur zur Verfügung. Ein separates Apartment mit Küche und Badezimmer ist angegliedert und verfügt über einen eigenen Ein- und Ausgang. Das Apartment ermöglicht eine Krisenintervention, wenn die räumliche Trennung eines Jugendlichen von der Gruppe als notwendig erachtet wird. Weiter sind für die Mitarbeitenden zwei Büroräume, ein Besprechungsraum und ein WC vorhanden. Der Stadtteil Reisholz bietet diverse Einkaufsmöglichkeiten, die fußläufig von der Jungenschutzgruppe zu erreichen sind. Auch verschiedene Arztpraxen stehen hier zur Verfügung.



Direkt vor der Einrichtung der Schutzgruppe befindet sich eine parkähnliche Anlage, die für sportliche Aktivitäten genutzt wird. Hier bieten die Mitarbeitenden der Gruppe auch individuell begleitete Angebote, wie Fußball oder Basketball, für die Jugendlichen an. Zudem können die Jugendlichen der Jungenschutzgruppe die nahegelegene städtische Jugendfreizeiteinrichtung besuchen, die ein großes Angebotsspektrum für die entsprechende Altersgruppe zur Verfügung stellt.

### **Standortbeschreibung der Mädcheninobhutnahme**

Die Mädchenschutzgruppe befindet sich auf der zweiten Etage eines freistehenden Hauses im Düsseldorfer Stadtteil Lierenfeld. Öffentliche Verkehrsverbindungen (U-Bahn, Straßenbahn, Bus) befinden sich in unmittelbarer Nähe. Der Zugang zu den Räumlichkeiten ist von außen mit einem Kamerasystem und einer zusätzlichen Zwischentür im Flurbereich geschützt. Die Gruppe teilte sich bis Ende 2019 die Nutzung des Gebäudes sowie des Außenbereichs (Hof) mit einer Jugendfreizeiteinrichtung.

Die Mädchenschutzgruppe verfügt über fünf Schlafräume, die jeweils doppelt belegbar sind; bei hoher Belegung sind vier Zimmer dreifach zu belegen. Nach Möglichkeit wird ein Schlafräum für Nachtaufnahmen freigehalten. Den Mädchen stehen ein Wohnzimmer, ein Wohnflur, eine Wohnküche, zwei Badezimmer, eine Waschküche sowie ein Ruheraum zur Verfügung. Weiter sind für die Mitarbeitenden zwei Büroräume, ein Badezimmer und ein Gäste-WC vorhanden. Ein fußläufig liegender Park sowie eine Kletterhalle bieten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Für den Schulweg sowie für Freizeitaktivitäten stehen den Mädchen Gruppenfahrräder zur Verfügung.



Der direkt angrenzende Stadtteil Eller bietet fußläufig zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Zudem sind in unmittelbarer Nähe verschiedene Arztpraxen ansässig. Eine Hausarztpraxis liegt in unmittelbarer Nachbarschaft, hier besteht seit vielen Jahren eine sehr enge und gute Kooperation.

### **Schwerpunktthemen der Jugendschutzstellen in 2019**

In den Schutzgruppen erfolgt die Aufnahme von Jugendlichen, die sich in einer akuten Not- bzw. Krisensituation befinden. Diese kann zum Beispiel durch akute Familienkrisen, Drogen- oder Alkoholmissbrauch eines Sorgeberechtigten, Vernachlässigung, Tod eines Elternteils, seelische und/oder körperliche oder sexuelle Gewalt in der Familie bedingt, sowie aufgrund einer Überforderung und/oder Erkrankung der Personensorgeberechtigten, schulische Probleme, Perspektivlosigkeit oder Mobbing entstanden sein. Die aufgenommenen Jugendlichen kommen aus unterschiedlichen Lebensstrukturen und sind unter anderem geprägt durch Erfahrungen mit Delinquenz, Aggression und Gewalt, Suizidgefährdung, Alkohol- und Drogenkonsum. Der Umgang mit diesen Jugendlichen in Krisensituationen ist für die Mitarbeitenden entsprechend herausfordernd.

Die Inobhutnahme nimmt zu jederzeit Jugendliche auf, die besonders in der Jungenschutzgruppe zum Teil ein massives fremdgefährdendes Verhalten sowie eine hohe Straffälligkeit aufweisen und eine pädagogische Erreichbarkeit kaum gegeben ist. Die Jungenschutzgruppe hat 43 Jungen mit Strafverfahren im Jahr 2019 aufgenommen. Die Mädchen und Jungen werden auch aus bestehenden stationären Hilfen aufgrund einer Fremdgefährdung und eines gescheiterten Krisenmanagements in die Inobhutnahme entlassen. Größtenteils kommen die Jugendlichen auf Grund von akuten Familienkonflikten in die Jugendschutzstellen. Ein weiterer Teil der Aufnahmen erfolgt durch Zuführung von Polizei und Ordnungsbehörden; die Jugendlichen werden hier häufig an jugendgefährdenden Orten aufgegriffen.

Darüber hinaus finden ausländische Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, die unbegleitet nach Deutschland kommen, gemäß § 42 Abs. 1 S. 1 Nr.3 und § 42 a SGB VIII Aufnahme. Die Aufnahme und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen beschreibt einen gesonderten Aufgabenbereich innerhalb der Inobhutnahmegruppe. Über eine Aufnahme nach § 42a wird im Rahmen einer standardisierten Inaugenscheinnahme mit dem Bezirkssozialdienst.

Im Hinblick auf die bestehende Situation in den Gruppen sind Schwerpunktthemen: Sicherheit, Schutzkonzepte, Bedarf von Einzelbetreuungssettings, zeitnahe Weitervermittlung in Anschlusshilfen und intensive Perspektivplanung mit den Jugendlichen beziehungsweise die konzeptionelle Erstellung einer sozialpädagogischen Einschätzung. Ein weiteres Thema ist die Betreuung von Jugendlichen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen im Rahmen der Inobhutnahme, somit das Gestalten des Inobhutnahme-Zeitraums im Hinblick auf die intensiven Bedarfslagen der Jugendlichen.

## Erlebnispädagogik im Kinderhilfzentrum 2019 – eine Auswahl:

Wir waren auch dieses Jahr wieder viel mit dem Rad unterwegs – beim Fahrrad-Sicherheitstraining, mit der Mountainbike-AG und bei diversen Radtouren in der näheren Umgebung bzw. bei der Ferientour nach Hinsbeck. Ein besonderes Highlight dabei war die Begleitung des „Prologs“ der Gibraltar-Spendentour.



Im Bereich Klettern waren wir auf dem eigenen Gelände, in der Halle und in „freier“ Wildbahn unterwegs.





Unsere kleinen und größeren Artistinnen und Artisten des Mitmachzirkus haben das ganze Jahr über fleißig trainiert – besondere Aktionen waren das Zirkusfest im Mai sowie Auftritte auf der AKKI-Showbühne und beim Budenfest, außerdem waren wir wieder beim Weltkindertag am Rhein dabei.





Ein Schwerpunkt der erlebnispädagogischen Arbeit war auch das Entdecken, Erleben und Erforschen der Natur – z.B. in Form von Experimenten und Exkursionen der Naturforscher-AG und einer gruppenübergreifenden Fahrt in den Sommerferien.



Ein langfristiges Projekt ist die Renovierung des alten Bauwagens im Garten, der später für Kleingruppenarbeit genutzt werden soll. Die Kinder haben diesen gesäubert, angemalt, Möbel und eine Treppe gebaut, Kissen bemalt... im Frühjahr wollen wir noch ein Hochbeet und eine Sitzgruppe für den Platz davor bauen.

### **Der Pflegekinderdienst (PKD) des Kinderhilfezentrums**

Die Landeshauptstadt Düsseldorf zeichnet sich durch kulturelle und soziale Vielfalt aus. In den unterschiedlichen Modellen von Familie spiegelt sich die gelebte Vielfalt wieder. Die Vielfalt in den Angebotsformen von „Pflegefamilien“ ist entsprechend auszubauen, um für Kinder und Jugendliche die „passende“ Pflegefamilie zu finden. Eine am Bedarf der Kinder und Jugendlichen ausgeformte Hilfe in Vollzeitpflege fordert diese Vielfalt an geeigneten Pflegepersonen und Pflegefamilien ein. Es können Pflegeeltern sein, die zuvor nicht mit dem Kind bekannt waren und die Vermittlung durch den PKD erfolgte, der sogenannten Allgemeinen Vollzeitpflege. Dies können Großeltern und Verwandte, zum Beispiel Tante und Onkel sein, und als Großeltern-

und Verwandtenpflege bezeichnet werden. Es können aber auch Bekannte aus dem Netzwerk der Eltern oder des Kindes sein, der sogenannten Netzwerkpflege. Gastfamilien nehmen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf. Für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche können es Erziehungsfamilien mit dem Schwerpunkt der Erziehungsleistung oder sonderpädagogische Pflegefamilien mit dem Schwerpunkt der Teilhabeleistung sein.

Angebotsformen der Vollzeitpflege:

- Allgemeine Vollzeitpflege
- Großeltern- und Verwandtenpflege
- Netzwerkpflege
- Gastfamilien
- Erziehungsfamilien
- Sonderpädagogische Pflegefamilien

Kinder sollen grundsätzlich die Möglichkeit haben, in einem familiären Umfeld aufzuwachsen. Ist dies in der eigenen Familie nicht möglich, bietet das Aufwachsen in einer anderen Familie Pflegekindern die Möglichkeit, frühere, zum Teil traumatische Erfahrungen zu verarbeiten und durch neue Erlebnisse und Beziehungserfahrungen zu ergänzen. Ziel der Vollzeitpflege ist es, Pflegekindern emotionale Stabilität zu kontinuierlich verfügbaren Pflegepersonen und soziale Integration in die neue Familie zu ermöglichen. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für selbstständige Lebensführung und die Verselbstständigung junger Menschen. Vollzeitpflege kann eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten.

- Der Pflegekinderdienst informiert und berät Pflegeeltern und Verwandte, die Kinder in ihre Familie aufnehmen wollen.
- Der Pflegekinderdienst bereitet Eltern, das Pflegekind, die Pflegeeltern und andere auf die Vermittlung vor, gestaltet die Vermittlung kindgerecht aus, und leistet die Beratung, Begleitung der Pflegefamilie, des Pflegekindes und der Eltern zu den Zielen der Hilfeplanung.
- Die Begleitung und altersgerechte Ausgestaltung regelmäßiger Kontakte der Eltern zum Kind dient dem Kontakterhalt, unterstützt die Integration des Pflegekindes in die Pflegefamilie und sichert zentrale biographische Zusammenhänge für das Kind zwischen zwei Familien.

Vielfalt in der Pflegekinderhilfe kann nur gelingen, wenn die Pflegefamilien auf ein professionelles Unterstützungsnetzwerk zurückgreifen können. Eines der Spezifika der Vollzeitpflege ist, dass die Pflegepersonen „Laien“ also in der Regel keine pädagogischen Fachkräfte, zum Beispiel Erzieher\*innen sind. Das bedeutet, dass die Beratung und Unterstützung der Pflegefamilien professionell und regelmäßig nach dem vereinbarten Fachberatungsschlüssel geleistet werden kann.

Der vereinbarte Fachberatungsschlüssel für die Pflegekinderdienste, liegt zum Beispiel bei der allgemeinen Vollzeitpflege bei 1:35 (Fachberatung VzSt / Pflegekinder); 1:28 bei der Verwandten- und Netzwerkpflge; sowie Sonderformen (§ 33 Satz 2 SGB VIII) 1:10 bis 1:12 bei Erziehungsfamilien, Gastfamilien, Sonderpädagogische Pflegefamilien.

<b>Kinder in Pflegefamilien – Kennzahlen Vollzeitpflege § 33 Satz 1 SGB VIII ohne Sonderformen</b>				
Stadtbezirk BSD	Allgemeine Vollzeitpflege	Großeltern-Verwandtenpflege	Netzwerk-pflege	Gesamt
<b>1 u. 5</b>	10	21	5	<b>36</b>
<b>2</b>	11	14	4	<b>29</b>
<b>3</b>	24	30	2	<b>56</b>
<b>4</b>	05	09	2	<b>16</b>
<b>6</b>	13	11	3	<b>27</b>
<b>7</b>	07	16	3	<b>26</b>
<b>8</b>	10	29	6	<b>45</b>
<b>9</b>	11	53	1	<b>65</b>
<b>10</b>	05	32	2	<b>39</b>
<b>o.A.</b>	02	5	2	<b>09</b>
<b>Zwischen-ergebnis</b>	98	220	30	<b>348</b>
<b>Sonder-formen</b>	plus 13 Kinder in Gastfamilien, plus 8 Fachberatungen für Kinder mit Behinderungen für den LVR, plus 8 ortsnahe Fachberatungen für andere Jugendämter.			<b>29</b>
<b>Insgesamt</b>				<b>377</b>

Die Fallzahlsteigerung von 2017 (351 Fälle) bis 2019 (377) beträgt 7,4 %. Die Zuwächse konnten mit dem bedarfsgerechten Ausbau der Angebotsform der Großeltern- und Verwandtenpflege sowie der Netzwerkpflge erzielt werden.

In 2012 lag die Verwandten- und Netzwerkpflge im Verhältnis zur allgemeinen Vollzeitpflege (ohne Sonderformen nach § 33 Satz 2 SGB VIII) noch bei 40 % zu 60 %. In den zurückliegenden Jahren wurde das Verhältnis gedreht und liegt heute bei 69 % in der Verwandten- u. Netzwerkpflge zu 31 % in der allgemeinen Vollzeitpflege, nominal 259 Fälle zu 118 Fälle.

Ausblick:

Im Landschaftsverband Rheinland startete das zweijährige Modellprojekt (1. Oktober 2018 bis 30. September 2020) zur Weiterentwicklung der Verwandten- und Netzwerkpflge im Rheinland (LVR) im Verbund mit dem Institut „Perspektive“ für sozialpädagogische Praxisforschung- und -entwicklung, Bonn. Beteiligte sind die Jugendämter in den drei Modellregionen der Stadt Köln, Städteregion Aachen und der Stadt Düsseldorf. Grundlage des Modellprojekts ist eine qualitative Erhebung und

Auswertung der Perspektiven aller relevanten, an einem Verwandten- oder Netzwerkpflegeverhältnis beteiligten, Akteur/inn/en an den Modellstandorten der Kommunen Köln, Städteregion Aachen und Düsseldorf. Das Praxismodellprojekt verfolgt das Ziel einer empirisch abgesicherten Weiterentwicklung von Qualitätskriterien für die Pflegekinderhilfe in den Bereichen der Verwandten- und Netzwerkpflege. Das Praxismodellprojekt verfolgt das Ziel einer empirisch abgesicherten Weiterentwicklung von Qualitätskriterien für die Pflegekinderhilfe in den (detailliert ausdifferenzierenden) Bereichen der Verwandten- und Netzwerkpflege. Für die qualitative Ausgestaltung dieser besonderen Pflegeform, die sowohl dem Subsidiaritätsprinzip als auch der Handlungsmaxime der Sozialraumorientierung entspricht, ist die Entwicklung innovativer Konzepte und geeigneter methodischer Ansätze erforderlich, die den Fachkräften Orientierung und Sicherheit bei der Beratung, Begleitung und Unterstützung bieten. Im Projekt werden neben den Adressat\*innen auch die zuständigen Fachkräfte eingebunden, um so möglichst konkrete, praxisnahe und nützliche Empfehlungen für die Praxis ableiten zu können. Das Modellprojekt folgt dem übergeordneten Ziel, die Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien zu verbessern.

### **Besonderes Spotlight Familiäre Bereitschaftsbetreuung (FBB)**

Die Familiäre Bereitschaftsbetreuung (FBB) bietet grundsätzlich das passendste und geeignetste Hilfeangebot für Säuglinge und junge Kinder im Alter bis zu drei Jahren an. Das Bindungsbedürfnis von Säuglingen und Kindern bis zum dritten Lebensjahr kann während der Bereitschaftspflegezeit durch eine konstant verfügbare Hauptbezugsperson im besten Sinne befriedigt werden. Bereitschaftspflegepersonen sind für ihr Pflegekind täglich rund um die Uhr verfügbar. Sie beruhigen, stabilisieren, trösten und versorgen das Bereitschaftspflegekind, und ermöglichen eine entwicklungsfördernde Tagesstruktur.

Die befristete Aufnahme in eine Bereitschaftspflege mit der verbindlichen Regel zur Beendigung durch Rückführung oder Weitervermittlung stellt besondere Anforderungen an einen mit den Adressaten abgestimmten Planungsprozess der Hilfe. Gerade Säuglinge und Kleinkinder entwickeln schnell neue Bindungen an ihre Bereitschaftspflegeeltern. Für Säuglinge bis zum ersten Lebensjahr sollte aus bindungstheoretischer Sicht nach längstens vier Monaten die Perspektive geklärt sein und der Übergang eingeleitet werden. Über das Alter von einem Jahr hinaus sollte die Verweildauer von Kindern nicht mehr als sechs bis acht Monaten betragen. Eine längere Verweildauer des Kindes in Bereitschaftspflege kann jedoch sinnvoll sein, wenn der Stabilisierungsprozess der Eltern positiv verläuft und eine Rückkehr dorthin geplant ist (vgl. Arbeitshilfe „Familiäre Bereitschaftsbetreuung“ LVR, LWL August 2017).

Die längere Verweildauer junger Kinder in Übergangshilfen von mehr als 9 bis 12 Monaten stellt eine Herausforderung für die Jugendhilfe dar, der ab 2020 wie folgt begegnet werden soll:

- Implementierung des Instruments „Rückführungsclearing“

Nach der Inobhutnahme eines Kindes soll sofort die Frage der Perspektive in Angriff genommen werden. Wenn sich diese noch nicht klar abzeichnet, soll ein Träger mit dem Clearing beauftragt werden. Im Ergebnis liegt nach maximal 12 Wochen eine Empfehlung zur weiteren Unterbringung des Kindes vor. Anschließend kann entweder mit dem Rückführungsmanagement begonnen werden, oder eine dauerhafte Unterbringung gesucht bzw. das Familiengericht zur Entscheidung über das Sorgerecht angerufen werden.

- Implementierung Fachberatung Anschlusshilfe

Die Suche nach einer geeigneten Anschlusshilfe im familiären, familienanalogen und stationären Kontext ist anspruchsvoll und zeitintensiv. Die damit beauftragten Fallführungen im BSD sollen Entlastung und Unterstützung durch die neu einzurichtende Stelle der Fachberatung für Anschlusshilfen für junge Kinder bis zum sechsten Lebensjahr erfahren. Junge Kinder in familiärer Bereitschaftsbetreuung und stationären Übergangshilfen sind im erhöhten Maß psychisch und physisch beeinträchtigt. Die sozialpädagogische Bedarfsfeststellung wird für das Kind erstellt und ergänzt durch medizinische, entwicklungspsychologische u.a. Diagnostiken. Ein Qualitätsmerkmal ist die Herstellung einer guten Passung für das Kind zur Entwicklungsförderung durch Erziehungs- und Teilhabeleistungen.

- Bedarfsgerechter Ausbau der Plätze in der familiären Bereitschaftsbetreuung (FBB)

Der öffentliche Träger der Jugendhilfe steht in der Gesamtverantwortung für eine ausreichende Grundausstattung (§ 79 SGB VIII) zu sorgen. Im Stadtjugendamt Düsseldorf wurden in 2014 bis 2015 mit den freien Trägern qualitative Eckpunkte zu den Standards und Verfahren erarbeitet. Darauf aufstützend erfolgte in Kooperation mit der Jugendhilfeplanung die Qualitätsentwicklung (§ 79 a SGB VIII). Die Erörterung und Beschlussfassung vereinbarter Qualitätskriterien erfolgte 6.2016 im Jugendhilfeausschuss.

Zur Gewinnung neuer FBB gehört kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, die dazu beiträgt, ein realistisches Bild von der Arbeit der Bereitschaftspflegefamilien zu vermitteln. Die Anerkennung der Leistungen der FBB ist in den Blick zu nehmen und den vereinbarten Qualitätsstandards anzupassen. Die erzieherischen Leistungen gegenüber dem Bereitschaftspflegekind verdienen Anerkennung im öffentlichen und politischen Raum. Eine Anrechnung von Kindererziehungszeiten gegenüber dem Rentenversicherungsträger ist bis heute nicht möglich, sodass über Nachbesserungen auf kommunaler Ebene nachgedacht werden sollte.

Der ergänzende Ausbau professioneller Formen der Bereitschaftspflege ist in die Planung zu nehmen, damit die Aufnahme und Betreuung von Geschwisterreihen, die Aufnahme minderjähriger Mütter mit ihrem Säugling oder junge Kinder mit schwerwiegenden Behinderungen gelingen kann.

## Feste und Feiern im Kinderhilfezentrum

Karnevalsparty, Frühlingsfest, Mitarbeitendenfest, Erntedankfest, St.-Martins Umzug, Weihnachtssingen...



## Kennzahlen

Auslastung			
Angebot	2017	2018	2019
Inobhutnahme	82%	72%	71%
Kleinkinderschutzgruppe	92%	64%	96%
Mädchenschutzgruppe	98%	83% *	71%
Jungenschutzgruppe	89%	65% *	68%
Wohngruppen	100%	99%	92%
Tagesgruppen	57% **	88%	100%
Betreutes Wohnen für Familien	100%	100%	100%

\* Die reduzierte Auslastung erklärt sich durch die deutliche Abnahme der aufgenommenen UMAs.

\*\* Die geringe Auslastung der Tagesgruppen erklärt sich durch die Schließung einer Tagesgruppe.

Beendete Inobhutnahmen aus Access-Verfahren Inobhutnahmen																	
Personen nach Alter (zum Zeitpunkt der ION), Geschlecht und Häufigkeit																	
Zeitraum: 01.01.-31.12.2019																	
Häufigkeit	Alter (zum Zeitpunkt der Inobhutnahme)/Geschlecht															ge- sam	
	0-2 Jahre			3-5 Jahre			6-9 Jahre			10-13 Jahre			14-17 Jahre				
	w	m	d	w	m	d	w	m	d	w	m	d	w	m	d		
Düsseldorfer	1 Inobhutnahme	1	7	0	5	9	0	13	10	0	19	15	0	66	41	0	186
	2 Inobhutnahmen	0	0	0	1	2	0	0	2	0	0	3	0	11	13	0	32
	3 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2	5	0	9
	4-5 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	0	0	2	5	0	10
	6-9 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	5	0	6
	10 und mehr Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	0	3
	<b>gesamt (Alter)</b>	8			17			26			41			154			246
<b>gesamt (Alter/Geschlecht)</b>	1	7	0	6	11	0	14	12	0	22	19	0	83	71	0	246	
UmA	1 Inobhutnahme	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	5	37	0	47
	2 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	6	36	0	43
	3 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	5
	4-5 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	6-9 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	10 und mehr Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<b>gesamt (Alter)</b>	1			0			2			3			89			95
<b>gesamt (Alter/Geschlecht)</b>	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	2	0	11	78	0	95	
Auswärtige	1 Inobhutnahme	1	6	0	3	1	0	4	0	0	26	16	0	57	58	0	172
	2 Inobhutnahmen	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	4	0	10	5	0	21
	3 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3	2	0	8
	4-5 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	3	0	0	5
	6-9 Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	10 und mehr Inobhutnahmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	<b>gesamt (Alter)</b>	7			5			4			52			138			206
<b>gesamt (Alter/Geschlecht)</b>	1	6	0	3	2	0	4	0	0	32	20	0	73	65	0	206	

**Familäre Bereitschaftsbetreuung (FBB)**

	2017	%	2018	%	2019	%
<b>Aufnahmen FBB insgesamt</b>	<b>27</b>	<b>100,0</b>	<b>47</b>	<b>100,0</b>	<b>38</b>	<b>100,0</b>
davon männlich	19	70,4	26	55,3	18	47,4
weiblich	8	29,6	21	44,7	20	53,6
davon deutsch	20	74,1	38	80,9	30	78,9
ausländisch	7	25,9	9	19,1	8	21,1
<b>Alter der aufgenommenen Kinder</b>						
0- 3 Jahre	23	85,2	39	83,0	26	68,4
4- 6 Jahre	3	11,1	6	12,8	12	31,6
7-10 Jahre	0	0,0	0	0,0	0	0,0
11-12 Jahre	0	0,0	0	0,0	0	0,0
13 Jahre	0	0,0	1	2,1	0	0,0
14 Jahre und älter	1	3,7	1	2,1	0	0,0
<b>Verweildauer</b>						
1-5 Tage	1	3,7	3	6,4	0	0,0
6-42 Tage	5	18,5	9	19,1	5	13,2
bis 12 Monate	21	77,8	35	74,5	33	86,8

**Vollzeitpflege \***

	2017	%	2018	%	2019	%
<b>Kinder in der Pflegefamilie</b>	<b>351</b>	<b>100,0</b>	<b>365</b>	<b>100,0</b>	<b>377</b>	<b>100,0</b>
davon in Verwandtenpflege	238	68,0	243	66,6	259	68,7
<b>Alter der Kinder</b>						
0 - 3 Jahre	43	12,0	19	5,2	19	5,0
4 - 6 Jahre	53	15,0	61	16,7	52	13,8
7 - 13 Jahre	144	41,0	142	38,9	162	43,0
14 - 18 Jahre	96	27,0	89	24,4	80	21,2
über 18 Jahre	15	5,0	54	14,8	64	17,0
<b>Vermittelte Pflegekinder</b>	<b>12</b>	<b>100,0</b>	<b>11</b>	<b>100,0</b>	<b>9</b>	<b>100,0</b>
davon aus Einrichtung	0	0,0	0	0,0	0	0,0
davon aus Bereitschaftspflegefamilie	12	100,0	100	100,0	9	100,0
davon aus Herkunftsfamilie	0	0,0	0	0,0	0	0,0

\* Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtzahlen von JA, Diakonie und SKFM

## 51/5 – Soziale Dienste

<b>Hilfen zur Erziehung</b> 3.134 Familien	<b>Vormundschaften</b> 662 Kinder/Jgdl.	<b>Pflegschaften</b> 304 Kinder/Jgdl.	<b>Jugendhilfe im Strafverfahren</b> 1.840 Jgdl./junge Volljährige
<b>Allgemeine Beratung</b>	<b>U-Untersuchung</b> 5.077 Familien	<b>Niedrigschwellige Hilfen</b>	<b>Trennung / Scheidung</b> 918 Familien

<b>Abteilungsleiter</b>	<b>Stephan Siebenkotten-Dalhoff</b>
<b>Stellvertretender Abteilungsleiter</b>	Gisbert Rottmann

<b>Personal</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Mitarbeiter*innen	228	228

<b>Finanzen (in Mio. Euro)</b>	<b>2018</b>	<b>2019*</b>
<b>Produkt Hilfe zur Erziehung</b>		
Erträge	32,1	27,1
Aufwand	129,5	130,7
<b>Produkt Gerichtshilfen</b>		
Erträge	0,0	0,0
Aufwand	1,6	1,3

\* vorläufiges Rechnungsergebnis

### Generelles

Die Abteilung Soziale Dienste vereint unter ihrem Dach verschiedene Bereiche der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und einige besondere Aufgaben des Jugendamtes. Der größte Bereich ist der Bezirkssozialdienst mit den Aufgaben der Eingangsberatung, den Hilfen zur Erziehung und dem Kinderschutz. Weitere Sachgebiete sind die Eingliederungshilfe für Kinder/Jugendliche mit seelischer Behinderung gemäß § 35a SGB VIII, die Jugendhilfe im Strafverfahren, die Amtsvormundschaften und das Sachgebiet für unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen.

Zum Bezirkssozialdienst gehört unter anderem der Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung. Hier geht es insbesondere um die Beteiligung im familiengerichtlichen Verfahren gemäß § 50 SGB VIII. Im Jahr 2019 wurde eine wesentliche organisatorische Veränderung eingeleitet, die zur Qualifizierung der Beratung, zu einer besseren Organisation, einer guten Erreichbarkeit für die Bürger\*innen sowie zu einer Weiterentwicklung der fachlichen Qualität beitragen soll. Die einzelnen verstreuten Stellen in den Stadtbezirken sollen zu einem Sachgebiet in zentraler Lage am Hauptbahnhof zusammengefasst werden. Dadurch soll erreicht werden, dass neben guter Beratung und qualifizierter Vertretung auch die Zusammenarbeit mit der Jugend- und Elternberatung und anderen Beratungsstellen, die im Vorfeld oder während eines familiengerichtlichen Verfahrens beraten, verbessert wird. Um diese Zusammenarbeit auch organisatorisch zu erleichtern, soll

das neue Sachgebiet dann im Jahr 2020 in die Abteilung Familienförderung des Jugendamtes eingegliedert werden.

Ein wesentlicher Bestandteil der bezirklichen Sozialarbeit und besonders bedeutungsvoll im Bürgerkontakt ist die Eingangsberatung des Bezirkssozialdienstes. Daher soll in diesem Geschäftsbericht auf dieses Aufgabenfeld näher eingegangen werden:

### **Eingangsberatung des Bezirkssozialdienstes**

Der Bezirkssozialdienst ist in allen zehn Bezirken Düsseldorfs vertreten. In insgesamt zwölf Dienststellen wird den Bürger\*innen durch die Eingangsberatung der erste Kontakt niedrigschwellig ermöglicht. Das Beraten von Bürger\*innen beim ersten Kontakt mit dem Bezirkssozialdienst einschließlich der Übergabe an die anderen Arbeitsschwerpunkte ist die Aufgabe der Eingangsberatung. So ist es ein Ziel, dass die Anfragenden gut informiert werden und die Hilfesuchenden im Rahmen der Kurzberatung Hilfe bekommen oder dass sie an geeignete Stellen vermittelt worden sind.

Aufgabe der Eingangsberatung ist darüber hinaus auch die Entgegennahme und die Organisation einer unverzüglichen Bearbeitung von Mitteilungen wegen möglicher Kindeswohlgefährdung. Die Eingangsberatung schätzt zunächst das Risiko ein und erledigt die erste Bearbeitung bis zur qualifizierten Weitergabe an die Sachgebietsleitung. Kommen die Fachkräfte zu der Einschätzung, dass eine Kindeswohlgefährdung nicht vorliegt, wird der Meldebogen in der Eingangsberatung abgeschlossen. Andernfalls wird der Arbeitsschwerpunkt Hilfen zur Erziehung / Kinderschutz involviert. Hier wird deutlich, dass ein hohes Maß an Kooperationsfähigkeit sowie Zuverlässigkeit unabdingbare Eigenschaften der Eingangsberatung darstellen. Auch Adressat\*innen des Präventionsprogrammes "Zukunft für Kinder in Düsseldorf" können über die Eingangsberatung in Kontakt mit den Mitarbeiter\*innen des Programms kommen.

Die Qualität der Eingangsberatung zeigt sich durch eine hohe Beteiligung der Bürger\*innen, sie bietet Entlastung und gegebenenfalls Schutz, sorgt für Informationen und soll Bürger\*innen zu ihrer Zufriedenheit beraten. Um dies zu erreichen, ist das Ziel der Eingangsberatung durch Pünktlichkeit, Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit der Bearbeitung, Offenheit, Ehrlichkeit, Freundlichkeit im Kontakt, Entgegenkommen, Flexibilität, Fairness und einem hohen Maß von Einfühlungsvermögen die Arbeit zu gestalten. Ein gelungenes Ergebnis der Beratung ist dann erzielt, wenn eine qualifizierte Vermittlung an eine andere (Beratungs-) Stelle ermöglicht oder wenn eine Hilfeleistung nach § 27 ff. SGB VIII erforderlich erscheint, an den Schwerpunkt Hilfe zur Erziehung weitergeleitet wurde.

Die Eingangsberatung ist erste Anlaufstelle nicht nur für die Bürger\*innen, sondern auch für andere Behörden und Kooperationspartner.

Neben den einzelnen Sachgebieten gehören in die Abteilung Soziale Dienste die Fachstelle „Kinderschutz“, die Fachstelle „Leistung und Qualität in der Hilfe zur Erziehung“, die Fachstelle „Frühe Hilfen – Zukunft für Kinder“ und der Bereich der Verwaltung und Fortbildung.

## Kennzahlen

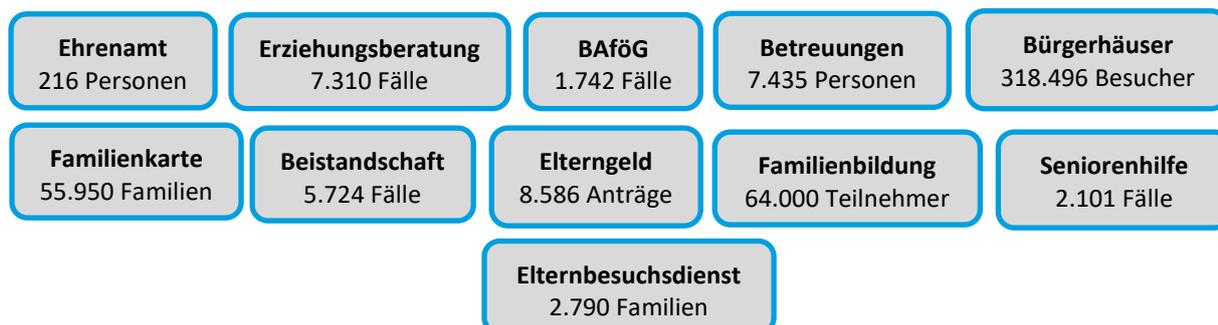
<b>Bezirkssozialdienst</b>			
<b>Fallzahlen</b>	<b>2017</b>	<b>2018*</b>	<b>2019</b>
Allgemeine Beratung und Information	34.804	29.230	
	17.317	16.586	
Niedrigschwellige Hilfen, Versorgung in Notsituationen, längerfristige Beratung etc.			
Hilfen zur Erziehung gemäß § 27 ff SGB VIII	3.125	3.085	3.134

\* Die erfolgte Zentralisierung von Aufgaben führt zu einem verminderten Beratungsbedarf im Bezirkssozialdienst.

<b>Jugendgerichtshilfe</b>			
<b>Einzelfallhilfen der Träger: Fälle</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
AWO	601	528	518
DPWV	337	333	331
Diakonie	441	391	392
Jugendamt	619	676	599
Gesamt	1998	1928	1840
<b>Ambulante Gruppenhilfen: Kurse (Teilnehmer)</b>			
Soziale Gruppenarbeit	2 (14)	2 (17)	3 (20)
Anti -Gewalttraining	2 (19)	3 (23)	3 (17)
Anti-Aggressivitätstraining	0	2	2
Warenhauskurs	0	0	4 (42)
Verkehrserziehungskurs	1 (5)	2 (15)	1 (12)
Kurse für Konsumenten von Cannabis und Partydrogen	4 (25)	3 (17)	3 (17)
Junge Mütter im Focus	1 (7)	2 (9)	1 (6)
Gesamt	10 (70)	12 (81)	15 (116)
<b>Lesen statt Besen</b>	11	16	26
<b>Täter Opfer Ausgleich</b>	11	24	19*

<b>Vormundschaften und Pflegschaften</b>					
<b>Stichtag 31.12.2019 (31.12.2018)</b>	<b>AWO</b>	<b>Diakonie</b>	<b>SKFM</b>	<b>JA</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Vormundschaften gesamt</b>	<b>58 (57)</b>	<b>294 (303)</b>	<b>155 (177)</b>	<b>55 (177)</b>	<b>662 (714)</b>
Gesetzliche Amtsvormundschaften	0 (0)	0 (0)	0 (0)	35 (37)	35 (37)
Bestellte Vormundschaften	18 (18)	158 (186)	88 (69)	59 (85)	323 (358)
Pflegschaften	40 (39)	136 (117)	67 (108)	61 (55)	304 (319)
<b>Fallveränderungen</b>					
Neufälle 2017 (2016)	11 (6)	97 (95)	24 (21)	60 (47)	192 (173)
Abgeschlossene Fälle 2017 (2016)	10 (6)	96 (131)	42 (32)	61 (52)	200 (230)
<b>Unterbringungsort</b>					
In Düsseldorf	47 (49)	286 (267)	161 (127)	165	659 (642)
Außerhalb Düsseldorfs	11 (8)	8 (36)	12 (16)	10 (12)	41 (72)
<b>Vormundschaften / Pflegschaften nach Alter</b>					
Mündel insgesamt	58 (57)	294 (303)	155 (177)	155 (177)	662 (714)
davon 0 bis unter 6 Jahre	12 (11)	66 (49)	35 (38)	61 (65)	174 (163)
davon 6 bis unter 12 Jahre	17 (19)	84 (76)	55 (60)	30 (19)	186 (174)
davon 12 bis unter 18 Jahre	29 (27)	172 (194)	65 (79)	64 (89)	330 (389)
davon über 18 Jahre (Art. 7 EG BGB)	0 (0)	1 (1)	0 (0)	0 (4)	1 (5)
<b>Weitere Kriterien</b>					
davon unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	0	60	5	15	80
davon mit laufender HzE-Gewährung	55	164	151	120	490
<b>Vormundschaften / Pflegschaften nach Laufzeit</b>					
<= 1Jahr	11	69	19	51	150
> 1 - <=3 Jahre	11	92	27	38	168
> 3 - <= 5 Jahre	9	36	31	23	99
> 5 Jahre	30	83	76	22	211

## 51/6 – Familienförderung



**Abteilungsleiter**

**Roswitha Grimm**

**Stellvertretende Abteilungsleiterin**

Martina Kersting

Personal	2018	2019
Mitarbeiter*innen	136	182

Finanzen (in Mio. Euro)	2018	2019*
<b>Produkt Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen</b>		
Erträge	0,1	0,1
Aufwand	5,8	6,2
<b>Produkt Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie</b>		
Erträge	0,3	0,0
Aufwand	5,6	5,2
<b>Produkt Beistand-, Pfleg- und Vormundschaften</b>		
Erträge	0,0	0,0
Aufwand	3,9	3,1
<b>Produkt Bürgerhäuser</b>		
Erträge	0,7	0,6
Aufwand	2,8	3,0
<b>Produkt Seniorenhilfe</b>		
Erträge	0,0	0,0
Aufwand	1,7	1,4
<b>Produkt Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz</b>		
Erträge	0,0	0,0
Aufwand	1,1	1,1
<b>Produkt Elterngeld</b>		
Erträge	0,4	0,5
Aufwand	0,8	0,6
<b>Produkt Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)</b>		
Erträge	0,0	0,0
Aufwand	0,6	0,5
<b>Produkt Unterhaltsvorschussgesetz</b>		
Erträge		14,6
Aufwand		19,5

\* vorläufiges Rechnungsergebnis

## Generelles

Das Leistungsangebot der Abteilung Familienförderung erstreckt sich über die vielfältigen Aspekte familiären Lebens und richtet sich an Menschen in allen Lebensphasen. Das Aufgabenspektrum hat sich seit Gründung der Abteilung im Jahr 2009 stetig erweitert und umfasst im Berichtsjahr folgende Arbeitsfelder:

- Familienbildung
- Beistandschaft
- Bürgerhäuser
- Elternbesuchsdienst
- Bürgerschaftliches Engagement
- Jugend- und Elternberatungsdienst
- Betreuungsstelle
- Seniorenhilfe
- Elterngeld
- BAföG
- Unterhaltsvorschuss
- Familienkarte.

In einem Organisationsentwicklungsprozess, der im Herbst 2018 unter Beteiligung des Personalrates und des Hauptamtes sowie der Mitarbeitenden des Amtes für Soziales und des Jugendamts startete und im Juni 2019 endete, wurde die Seniorenhilfe in das Amt für Soziales (zum 1. Januar 2020) und die Unterhaltsvorschussstelle in das Jugendamt (zum 1. Juli 2019) integriert. Maßgeblich für diese Umstrukturierung waren die beabsichtigten Synergieeffekte, die sich inzwischen durch die Reorganisation eingestellt haben.

Die Aufgaben sind auf folgende sieben Sachgebiete verteilt:

- 51/6.1 Allgemeine Verwaltungsaufgaben und Familienkarte
- 51/6.2 Beistandschaft
- 51/6.3 Bürgerhäuser, Elternbesuchsdienst, Elterninformationen, Bürgerschaftliches Engagement, besondere Angebote der Familienbildung
- 51/6.4 Jugend- und Elternberatungsdienst
- 51/6.5 Betreuungsstelle und Seniorenhilfe
- 51/6.6 Elterngeld und BAföG
- 51/6.7 Unterhaltsvorschuss

## Schwerpunkte

### **Beistandschaft**

Der Fachdienst Beistandschaft bietet Müttern und Vätern zu den Themen Vaterschaftsfeststellung, Unterhaltsanspruch Minderjähriger und zur gemeinsamen Sorgeerklärung kostenlose Beratung und Unterstützung. Neben den betreuenden Eltern werden durch die Beistandschaft auch junge Volljährige bis zu deren 21. Lebensjahr hinsichtlich ihrer eigenen Unterhaltsansprüche gegenüber den Eltern beraten und bei der Geltendmachung unterstützt. Zentral am Hauptbahnhof auf der Willi-Becker-Allee 7 stehen die insgesamt 15 Mitarbeitenden der Beistandschaft und die beiden Mitarbeitenden der Amtshilfe- und Beurkundungsstelle für Terminabsprachen zur Verfügung.

Die Beurkundung bildet neben den Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien einen Schwerpunkt der Leistungen des Fachdienstes als besonderer Teil der Jugendhilfe. Immer mehr Eltern sind nicht verheiratet. Gerade für diesen Personenkreis ist die Leistung des Fachdienstes Beistandschaft in Rahmen der kostenlosen Beurkundung von großer Bedeutung.

Zwei Mitarbeitende der Beurkundungsstelle und auch die Mitarbeiter\*innen der Beistandschaft sind gemäß § 59 Abs. 3 SGB VIII ermächtigt, Beurkundungen (wie zum Beispiel Vaterschaftsanerkennungen, Unterhaltsverpflichtung für Kinder, Sorgeerklärungen, Betreuungsunterhalt für die Mutter) vorzunehmen. Mit diesen Beurkundungen werden die Rechte der Kinder gesichert und gerichtliche Verfahren vermieden. Im Sachgebiet Beistandschaft wurden im Jahr 2019 insgesamt 2.205 Urkunden aufgenommen.

Aufgenommen Urkunden im Jahr 2019 gesamt	2.205
davon	
Urkunden im Rahmen der Abstammungsklärung (zum Beispiel Vaterschaftsanerkennungen und Zustimmungserklärungen der Mutter)	812
gemeinsame Sorge der Eltern durch eine die Aufnahme einer Sorgeerklärung begründet (Erklärung von nicht verheirateten Eltern, dass sie die Sorge für Ihr Kind gemeinsam ausüben wollen)	1.084
Verpflichtung zur Zahlung von Kindesunterhalt	270
mit einem/einer Dolmetscher/in, da die beteiligte Mutter oder der Vater nicht über genügend Sprachkenntnisse in Deutsch verfügten	150

## **Bürgerhäuser/Elternbesuchsdienst/Bürgerschaftliches Engagement/ Familienbildung /Audit Familiengerechte Kommune**

### **Bürgerhäuser – Juwelen der Stadtteilkultur**

Mehr als 318.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr 2019 unterstreichen, dass die Düsseldorfer Bürgerhäuser Orte der Begegnung sind, in denen Nachbarschaft gelebt und Stadtteilkultur erlebt wird. Jedes Bürgerhaus hat, geprägt durch die Wünsche und Bedarfe der Bürger\*innen im jeweiligen Stadtteil, seine individuelle Ausrichtung. Die Besucher\*innen erleben eine Vielfalt an Kultur-, Freizeit- und Bildungsangeboten. Sie werden aufgefordert, sich aktiv einzubringen und sorgen dafür, dass durch Informationsveranstaltungen, Workshops, Diskussionsrunden und Befragungen die notwendige Partizipation der Bevölkerung gelebt wird und die geäußerten Wünsche und Bedarfe in der Stadtteilentwicklung berücksichtigt werden.

### **Freizeitstätte Garath – „Garath 2.0 - den Wandel gestalten“**

Im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes „Garath 2.0 - den Wandel gestalten“ wurden die Mittel für Sanierung und Umbau der Freizeitstätte Garath durch den Rat der Stadt Düsseldorf am 28. November 2019 einstimmig beschlossen.

Die Maßnahmen sollen zum Sommer 2020 beginnen und im Dezember 2021 abgeschlossen sein:

JHA/042/2019



Landeshauptstadt  
Düsseldorf

öffentlich  nicht öffentlich

## **Beschlussvorlage zur Herbeiführung eines Ausführungs- und Finanzierungsbeschlusses**

**Betrifft:**

Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Straße 21, Stadtbezirk 10 - Umbau und Sanierung  
(Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss)

**Fachbereich:**

51 - Jugendamt

**Dezernentin / Dezernent:**

Stadtdirektor Burkhard Hintzsche

**Beratungsfolge:**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Beratungsqualität</b>
Jugendhilfeausschuss	12.11.2019	Vorberatung
Bauausschuss	12.11.2019	Vorberatung
Haupt- und Finanzausschuss	18.11.2019	Vorberatung
Bezirksvertretung 10	26.11.2019	Kenntnisnahme
Rat	28.11.2019	Entscheidung

**Beschlussdarstellung:**

Der Rat der Stadt Düsseldorf beschließt die Ausführung und Finanzierung des Projektes Umbau und Sanierung der Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Straße 21 mit Gesamtkosten in Höhe von 5.169.100 EUR (brutto) unabhängig von der Zuschussgewährung Dritter.

Des Weiteren beschließt der Rat der Stadt Düsseldorf die Neuschaffung von fünf unbefristeten Stellen sowie deren Besetzung im Vorgriff auf den Stellenplan mit zusätzlichen Kosten von 283.300 EUR jährlich.

Im gleichen Umfang wird ab dem Jahr 2020 das Personalkostenbudget zugunsten des Produktes 3131540 – Bürgerhäuser – erhöht.

Ziel ist es, die Freizeitstätte Garath durch Umbau und Sanierung zu einem optisch, baulich und energetisch zeitgemäßen und vor allem zukunftsweisenden Bürger- und Kulturhaus weiterzuentwickeln, das den veränderten Bedarfen und Erwartungen von Besuchenden und den Betriebsabläufen gerecht wird und eine Einladung zum Besuch des Hauses ausspricht.

Zukünftig sollen die Bedarfe im Stadtteil und im gesamten Düsseldorfer Süden nach Information, Beratung und kulturellem Leben unter einem modernen Dach nachhaltig und mit ansprechender Außenwirkung und Außenwahrnehmung zusammengefasst werden. Die Freizeitstätte soll in der Zukunft als (kultureller) Leuchtturm des Düsseldorfer Südens wahrgenommen werden und hiermit der Stärkung der Kommunikation und Transparenz im Stadtteil dienen und so bürgerschaftliches Engagement, Initiativen, Beteiligungen und Freizeitpotentiale fördern und fördern.

## **Garather Kinderparlament**

Die Idee des Kinderparlaments basiert auf die Fortführung der erfolgreichen Beteiligungsstrukturen im Rahmen von „Garath 2.0“ und nimmt außerdem Bezug auf das diesjährige Kinderrechtejahr. Die Einbindung des Gremiums in die städtischen Strukturen erfolgt einerseits über die Bezirksvertretung 10, die die aus dem Kinderparlament entstehenden Themen des Stadtteils in ihrer Sitzung aufgreift. Andererseits befasst sich der Jugendrat mit den Themen, die gesamtstädtische Relevanz aufweisen. Die Koordination, die Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen werden durch die Mitarbeiterinnen der Freizeitstätte organisiert.

Die Zielgruppe des Kinderparlaments sind alle Garather Grundschülerinnen und Grundschülern sowie die Schüler\*innen der Gesamt- und die Förderschule in den fünften und sechsten Klassen. Diese Schulen senden jeweils drei Vertretende in das Kinderparlament. Begleitet werden sie durch die Schulsozialarbeit, die die verschiedenen Themen in den internen Schülerparlamenten entwickeln, vor- und nachbereiten. Die Sitzungen finden dreimal jährlich öffentlich im Arenasaal der Freizeitstätte statt und orientieren sich am Sitzungsaufbau der Bezirksvertretung. Neben den Parlamentarier\*innen nehmen die jeweiligen Schulsozialarbeitenden, die Koordinatorin aus der Freizeitstätte, der Bezirksbürgermeister und der Bezirksverwaltungsstellenleiter an den Sitzungen teil.

Gemeinsam wurde die Geschäftsordnung für das Parlament erarbeitet. In den folgenden Sitzungen befasste sich das Kinderparlament unter anderem mit der Spielplatzsituation in Garath, dem herumliegenden Müll und der Sicherheit von Kindern im öffentlichen Raum. Sie beteiligten sich an der Umfrage zur Neubenennung der Garather Viertel und sammelten Ideen zu einem Kinderrechte Videoclip.



Sitzung des Kinderparlaments in der Freizeitstätte Garath

### **Bürgerhaus Benrath – Nachbarschaft leben**

In den kommenden Jahren wird es in Benrath, östlich der Bahngleise, durch die vorgesehene Wohnbebauung und den damit verbunden erheblichen Bevölkerungszuwachs zu tiefgreifenden Veränderungen kommen. Um diese Herausforderung zu begleiten und einen Integrationsprozess im Quartier zu initiieren und zu moderieren, ist ein zentraler Ort der Begegnung erforderlich. Bei Betrachtung der lokalen Infrastruktur wird schnell deutlich, dass das Bürgerhaus Benrath als einzige Einrichtung im Quartier eine solche Rolle ausfüllen kann.

Durch eine bauliche und konzeptionellen Öffnung des Bürgerhauses, die den neu entstandenen Bedarfen im Quartier und der veränderten Rolle des Bürgerhauses Rechnung trägt, sollen Mitbürger\*innen eingebunden werden und ein Ort entstehen, wo Nachbarschaft gelebt wird. 2019 wurde seitens des Jugendamtes eine Machbarkeitsstudie beauftragt.

### **Bürgerhaus Eller - Bürgersaal**

Mit mehr als 31.000 Einwohner\*innen ist Eller der drittgrößte Stadtteil Düsseldorfs. Insbesondere in den dem Bürgerhaus Eller nahegelegenen Sozialräumen ist der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund, Alleziehenden-Haushalten sowie Beziehern von Transferleistungen im gesamtstädtischen Vergleich überproportional hoch. Entsprechend orientiert sich die Vermietung der Räume des Bürgerhauses an soziokulturellen, integrativen und familienfördernden Aspekten und findet in enger Kooperation mit den Familienbildungsträgern, Initiativen und Vereinen statt.

Insbesondere von den Bürger\*innen als auch den relevanten Akteuren des Stadtteils wird immer wieder der Wunsch nach einem multifunktionalen Bürgersaal geäußert, der für Feierlichkeiten, Sitzungen, kulturelle Veranstaltungen sowie offene Angebote genutzt werden kann. 2019 wurde auf Anregung der Bezirksvertretung 8 eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Bürgerhauses um einen Bürgersaal beauftragt.

## Elternbesuchsdienst - Zehnjähriges Jubiläum



v.l.n.r.: Ursula Holtmann-Schnieder (Vorsitzende des Jugendhilfeausschuss), Claudia Bläsen (Mitarbeiterin im Elternbesuchsdienst), Heike Koose (Mitarbeiterin im Elternbesuchsdienst), Thomas Feldmann (bis Juli 2019 Abteilungsleiter der Abteilung Familienförderung), Désirée Frese (Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen), Bianca Knop (Mitarbeiterin im Elternbesuchsdienst), Carima Belaouchi (Mitarbeiterin im Elternbesuchsdienst), Anne Otten (Mitarbeiterin im Elternbesuchsdienst), Petra Maurice (Mitarbeiterin im Elternbesuchsdienst)

Das sehr erfolgreiche Jahr 2019 stand unter dem Zeichen des 10-jährigen Bestehens des Elternbesuchsdienstes. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, der Vertreterin der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen sowie Vertreter\*innen aus Verwaltung und kommunaler Politik wurde im Rahmen einer Jubiläumsfeier auf 10 Jahre erfolgreiche Arbeit und die besondere Bedeutung des Elternbesuchsdienstes im Kontext der Frühen Hilfen geblickt. Zudem stellte Stadtdirektor Herr Hintzsche den Elternbesuchsdienst persönlich in der „Aktuellen Stunde“ des WDR vor.

Über 16.000 Eltern von Erstgeborenen erhielten in dieser Zeit durch die Mitarbeiter\*innen des Elternbesuchsdienstes einen Hausbesuch und Informationen über rechtliche, finanzielle und gesundheitliche Belange sowie über Betreuungsmöglichkeiten. Erfreulicher Weise konnten im vergangenen Jahr unbesetzte Stellen wieder besetzt werden, sodass im Jahr 2019 über 90% der Eltern mit einem erstgeborenen Kind ein Informationsgespräch angeboten werden konnte. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 20% auf nun 2.790 Familien.

Die Anschreiben an die Eltern als auch der Internettauftritt des Elternbesuchsdienstes wurden auf Anregung von Eltern, die sich der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig fühlen, in englischer Sprache übersetzt. Durch das Anschreiben erhalten die Eltern nun explizite die Wahlmöglichkeit, das

Informationsgespräch auf Englisch zu führen. Die Rückmeldungen von Eltern spiegeln, dass dieses Angebot als besondere Wertschätzung erlebt wird.

Seit nun schon fünf Jahren profitieren die „Düsselbabys“ von der ehrenamtlichen Arbeit der Seniorinnen und Senioren, die, unter anderem in den Zentren Plus, bereits über 18.000 handgefertigte Söckchen gestrickt haben, die der Elternbesuchsdienst im Namen der Stricker\*innen zusammen mit dem Willkommensgeschenk im Rahmen der Hausbesuche an Familien verschenken durfte. Als Dank für ihr Engagement wurden die Senior\*innen zu einem Adventskaffee mit Musik und Weihnachtsgebäck eingeladen und hatten dort die Möglichkeit zur Begegnung mit den besuchten Eltern und ihren Babys.



Mit seinen freundlichen, informativen und hilfreichen Unterstützungen trägt der Elternbesuchsdienst dazu bei, dass sich Eltern in Düsseldorf gut aufgehoben fühlen, und ist somit ein konstruktiver Bestandteil des Familienstandorts Düsseldorf.

### **Bürgerschaftliches Engagement – „Aktiv und engagiert“**

Im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements werden unter dem Titel „Aktiv und engagiert“ drei Angebote geführt. Bei „Spielplatzpatin und Spielplatzpate“, „Leihoma und Leihopa“ sowie „Gemeinsam für Seniorinnen und Senioren“ sind insgesamt 216 Ehrenamtliche aktiv, die der Wunsch nach einem generationsübergreifenden Engagement verbindet.

Dank vermehrter Medienpräsenz und den Bemühungen aktiver Ehrenamtler\*innen um die Gewinnung neuer „Mitstreiter\*innen“ konnte die Zahl der Spielplatzpat\*innen in den vergangenen Jahren stetig gesteigert werden. So erhöhte sich deren Zahl in den letzten fünf Jahren von 38 Personen auf aktuell 121 ehrenamtlich Tätige. Diese sind mittlerweile auf 82 Spielplätzen aktiv. Im Jahr 2019 wurden zudem neun Veranstaltungen von oder mit Spielplatzpaten anlässlich des Weltspieltages unter dem Motto "Zeit zu(m) Spielen!" sowie Spielplatz- und Nachbarschaftsfeste durchgeführt. Zum dritten Mal waren die Spielplatzpat\*innen unter der Überschrift „Gestalte deinen Wunschspielplatz“ auch mit einem eigenen Angebot auf dem Weltkindertag präsent.



Der besondere Einsatz einer Spielplatzpatin ermöglichte die Eröffnung des ersten offiziellen Mehrgenerationen(spiel)platzes auf der Flotowstraße in Benrath. Und den Wettbewerb „Überflieger gesucht“ gewann ebenfalls ein Spielplatzpate, nämlich aus Flingern-Nord. Somit erhält dieser Stadtteil ein hochwertiges Spielgerät für einen der Spielplätze.

Das Angebot „Leihoma und Leihopa“ erfreute sich auch 2019 über regelmäßiges, auch überregionales, Interesse von Presse und Fernsehformaten. Aktuell sind 73 Leihomas und Leihopas aktiv, davon 16 Leihopas und 13 Paare, die gemeinsam als Leihgroßeltern tätig sind. Im Vergleich zu 2018 ist dies eine Steigerung um 25 %. Etwa 60 Düsseldorfer Familien profitieren derzeit von dem Angebot, wobei die Anfragen von Familien die Vermittlungsmöglichkeiten von Leihgroßeltern deutlich übersteigen.

Ein Fokus lag im vergangenen Jahr auf der (Weiter-)Entwicklung der Qualitätsstandards. So wurde ein Fragebogen und ein Infoblatt für die Erstgespräche mit den interessierten Familien entwickelt. Außerdem wird die Beschäftigung als Leihoma beziehungsweise Leihopa zwischen diesen, den Eltern und den beteiligten Mitarbeiterinnen des Jugendamtes nun mittels eines speziell formulierten Kontrakts geregelt. Auch die verbindliche Durchführung jährlicher Austauschgesprächen nach der Vermittlung wurde etabliert.

Das auf die linksrheinischen Stadtteile Heerdt, Lörick, Niederkassel und Oberkassel bezogene Angebot „Gemeinsam für Seniorinnen und Senioren“ zeichnet sich durch seine Stabilität aus. Einige der derzeit 24 tätigen Ehrenamtler\*innen im Alter zwischen 26 und 82 Jahren sind seit Beginn des Angebotes im Jahr 2000 mit großem Engagement für hilfesuchende ältere Mitbürger\*innen aktiv. Etwa 60 Senior\*innen freuten sich über die ihnen geschenkte Zeit und Aufmerksamkeit. Mit den verschiedenen Akteuren im Stadtbezirk wurde 2019 die Vernetzung intensiviert, so auch durch die Teilnahme am „Infotag 65plus“ in Oberkassel.



Grundlage für die Beständigkeit und das stetige Wachsen der drei Angebote von „Aktiv und engagiert“ ist die sehr persönliche und individuelle Betreuung der ehrenamtlich Tätigen durch die Mitarbeiterinnen im Tätigkeitsfeld „Bürgerschaftliches Engagement“ sowie die Beteiligung der Ehrenamtlichen bei der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards. Zur Kultur der Wertschätzung zählte im vergangenen Jahr neben den gemeinsamen Ausflügen insbesondere das Dankesfest für die Ehrenamtlichen auf der Düsseldorfer Galopprennbahn in Grafenberg.

Um die mediale Präsenz von „Aktiv und engagiert“ zu verbessern, wurde 2019 der Internetauftritt der Projekte umfassend überarbeitet.

### **Familienbildung – neue Fördersystematik**

Das Jugendamt Düsseldorf fördert stadtweit 22 Stadtteil- und Familientreffs. Die Einrichtungen bieten Familien wohnortnah ein breites Spektrum an Angeboten der Familienbildung sowie offenen Beratungs- und Unterstützungsleistungen.

In Form von Workshops wurde mit allen Akteuren der Familienbildung unter Federführung der Jugendhilfeplanung und der Fachstelle „Angebote der Familienbildung“ die Zielvereinbarungen der Düsseldorfer Familienbildung zur Optimierung der Angebotsstruktur für Familien neu betrachtet. Insbesondere die Definition und Ausrichtung der Stadtteil- und Familientreffs und damit einhergehende transparentere Fördersystematik standen im Fokus der Betrachtung.

Auf dieser Grundlage wurde mit allen Familienbildungsträgern und Trägern spezialisierter Stadtteiltreffs eine neue Fördersystematik erarbeitet.

Das Gesamtkonzept wurde durch den Jugendhilfeausschuss am 12. März 2019 beschlossen. Auf dieser Grundlage wurden im Rahmen von Trägersgesprächen die Produkt- und Aufgabenbeschreibungen der einzelnen Familien- und Stadtteiltreffs aktualisiert und das Berichtswesen angepasst.

Neben der Standortförderung für alle Einrichtungen werden nun die Familienbildungsleistungen sowie die bestehenden Einzelvereinbarungen mit erfasst. Daraus ergibt sich die Gesamtförderung pro Träger. Zunächst geht es hierbei ausschließlich um die inhaltliche Ausrichtung der Stadtteil- und Familientreffs. Anpassungen in Höhe der Förderung pro Träger sowie der Gesamtfördersumme sind derzeit nicht vorgesehen. Vielmehr wird eine neutrale, tragfähige Grundlage für zukünftige Steuerung und Weiterentwicklung auf dem Arbeitsfeld in engem fachlichem Dialog mit den Trägern geschaffen werden.

Schaubild 1: Übersicht neue Fördersystematik



Bei der Standortförderung wird zukünftig zwischen vier Kategorie von Stadtteil- und Familientreffs unterschieden:

#### **Standort A – Ort der Familienbildung**

Der Schwerpunkt der Angebotsstruktur dieser Standorte liegt eindeutig bei Familienbildungsangeboten, in der Regel durch anerkannte Familienbildungsträger. Offene Treffs oder die Zugänglichkeit des Standortes für allgemeine Fragen, Beratung und Unterstützung haben einen untergeordneten Stellenwert und stehen häufig in Zusammenhang mit dem Zugang zu Familienbildung. Dabei orientiert sich die Einrichtung an der konkreten Nachfrage aus ihrem Einzugsgebiet. Kooperationen im Stadtteil sind auf den Zugang oder die Bereitstellung von Familienbildungsangeboten ausgerichtet.

#### **Standort B – Stadtteiltreff mit sozialraumbezogener Ausrichtung**

Offene Treffs und die Zugänglichkeit des Standortes für allgemeine Fragen, Beratung und Unterstützung haben bei diesen Standorten einen besonderen Stellenwert. Familienbildungsangebote finden ebenfalls statt, sind jedoch kein Schwerpunktbereich. Dabei orientiert sich die Einrichtung an der konkreten Nachfrage aus ihrem Einzugsgebiet. Sie nimmt dabei eine besondere Rolle im Stadtteil oder Sozialraum ein und leistet einen maßgeblichen Beitrag zu den dortigen Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen.

#### **Standort C - Stadtteiltreff mit besonderer sozialraumbezogener Auftragslage**

Diese Standorte liegen in Sozialräumen mit besonderem Erneuerungsbedarf und übernehmen dort durch entsprechende Zielvereinbarungen eine trägerübergreifende Koordinierungsfunktion. Sie fungieren als wichtiges Zentrum im Stadtteil oder

Sozialraum und verfolgen einen besonders am Gemeinwesen orientierten Arbeitsansatz. Offene Treffs oder die Zugänglichkeit des Standortes für allgemeine Fragen, Beratung und Unterstützung haben einen besonderen Stellenwert. Familienbildungsangebote finden ebenfalls statt, sind jedoch kein Schwerpunktbereich.

### **Standort D - Familieneinrichtung mit gesamtstädtischer Ausrichtung**

Diese Standorte können keiner der Kategorien A bis C zugeordnet werden. Die Einrichtungen haben schwerpunktmäßig keine sozialräumliche Orientierung, sondern bieten Angebote zu spezifischen Themenbereichen mit gesamtstädtischer Ausrichtung an. Familienbildungsangebote finden ebenfalls statt, sind jedoch kein Schwerpunktbereich.

Die Kategorisierung der einzelnen Einrichtungen stellt ein Abbild des Status quo dar, in dem Veränderungen jederzeit möglich sind. Auch hierfür soll die neue Fördersystematik einen für alle Beteiligten transparenten, nachvollziehbaren und verbindlichen Rahmen bieten.

### **Audit familiengerechte Kommune**

Die Auditierung zur familiengerechten Kommune dient dazu, die Familiengerechtigkeit zu verbessern, sowie diese in der Politik, der Verwaltung und der Gesellschaft zu verankern. Seit Juli 2010 nimmt die Landeshauptstadt Düsseldorf an dem Zertifizierungsprozess teil und seit 2017 als erste deutsche Kommune dauerhaft zertifiziert. Düsseldorf ist nicht nur Mitglied im Verein Familiengerechte Kommune, sondern hat im September beim bundesweiten Netzwerktreffen auch das Erhaltungszertifikat verliehen bekommen.

Mit den jeweiligen Fachämtern wurden Ziele und Maßnahmen zu den Themen Verbesserung des Übergangs im Schulsystem, Weiterentwicklung der Angebote des sozialpsychiatrischen Dienstes, Weiterentwicklung der Angebote von Zentren Plus, Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende und Integration von Flüchtlingen in Regelangebote entwickelt.

Im Berichtsjahr fand zudem eine Zusammenführung der einzelnen Arbeitsprozesse statt. Der aktuelle Sachstand der im Rahmen von Workshops festgelegten Maßnahmen wurde durch die jeweiligen Arbeitsgruppen dokumentiert und in Form einer Präsentation den Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Düsseldorfer Familientisch vorgestellt. Die Präsentation und Dokumentation wurden durch die jeweiligen Ausschüsse zur Kenntnis genommen.

### **Jugend- und Elternberatung**

Der Bereich der Jugend- und Elternberatung ist ausführlich als Schwerpunktthema „Trennung und Scheidung“ im Teil A dieses Jahresberichts bereits dargestellt.

## **Betreuungsstelle**

Seit dem 1. Juni 2019 hat die Betreuungsstelle mit Martina Kersting eine neue Sachgebietsleitung. Es gab zudem mehrere personelle Veränderungen, einhergehend mit dem damit verbundenen nötigen Zeitaufwand der Einarbeitung neuer Mitarbeitender.

Die aufsuchende Seniorenhilfe wechselte zum 1. Januar 2020 in das Amt für Soziales. Der bisherige Anteil der Seniorenhilfe an der Erstellung der Sozialberichte im Rahmen eines Betreuungsverfahrens an das Betreuungsgericht wird zukünftig von der Betreuungsstelle übernommen. Dazu wurden drei Vollzeitstellen von der Seniorenhilfe in die Betreuungsstelle überführt.

Bezüglich der Aufgaben der Betreuungsstelle war im vergangenen Jahr ein steigender Beratungsbedarf der Bürger\*innen zum Thema Vollmachten, als Möglichkeit zur Vermeidung einer rechtlichen Betreuung, zu erkennen.

<b>Beratungsgespräche zu Vorsorgemöglichkeiten</b>		
<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
490	502	879

(Weitere Details siehe Kennzahlen)

## **Elterngeld und BAföG**

### Elterngeld

Die Leistungen der Elterngeldstelle richten sich an Eltern mit neugeborenen Kindern. Hier dient das Elterngeld als Lohnersatzleistung für den Einkommensausfall nach der Geburt. Das Elterngeld ersetzt 65 % des bisherigen Einkommens. Die Höhe des Elterngeldes beträgt maximal 1.800 EUR, mindestens jedoch 300 EUR. Zudem erhalten die Eltern durch das Elterngeld-Plus die Möglichkeit, während der Elternzeit in Teilzeit zu arbeiten und auch in dieser Phase Elterngeld zu beziehen.

Im Jahr 2019 wurden 8586 Anträge auf Elterngeld gestellt (9335 im Jahr 2018). Hiervon wurden knapp 28% der Anträge von Vätern gestellt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Anträge sank von durchschnittlich 30 Tagen auf 20 Tage. Die durch den Bund geleisteten Zahlungen erhöhten sich im Jahr 2019 auf rund 64,4 Mio. EUR (64,0 Mio. EUR im Jahr 2018).

Zum 1. Februar 2019 wurde der Onlineantrag durch das Land Nordrhein-Westfalen ersatzlos eingestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden in Düsseldorf fast 20% der Anträge online gestellt. Ein Ersatz wurde trotz mehrfacher Ankündigung bisher nicht durch das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat daher im Jahr 2020 mit der Entwicklung eines eigenen E-Antragsformulars begonnen. Dieses soll im 4. Quartal 2020 den Eltern zur Verfügung gestellt werden.

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Elterngeldantrages soll 2020 auf 20 Tage stabilisiert werden. Die Eröffnung des I-Punktes Elterngeld wird die Beratungsqualität weiter verbessern und mehr Beratungstermine für Mütter und Väter ermöglichen.

Die Auszahlungssumme konnte trotz leicht gesunkener Antragszahlen weiter erhöht werden. Dieses liegt an den Lohnsteigerungen, die zu höheren Auszahlungssummen führen.

<b>Elterngeld</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Antragszahlen	9.335	8.586
Durchschnittliche Bearbeitungszeit	30 Tage	20 Tage
Ausgabevolumen	64,0 Mio. €	64,4 Mio.€
Anteil Väter	29%	29%
Basiselterngeld(ausschließlich)	7.598	7.000
Basiselterngeld und Elterngeld Plus (kombiniert)	914	921
ElterngeldPlus (ausschließlich)	379	332
Personal (Vollzeitstellen)	14,55	14,55

### BAföG

Die Leistungen der BAföG-Stelle richten sich an Schüler\*innen, die mit ihrem Einkommen oder dem Einkommen der Eltern/ Ehepartner ihren Lebensunterhalt während der schulischen Ausbildung nicht sicherstellen können. Die Höhe der Unterstützung richtet sich hier nach der Schulform und der Anerkennung von Unterkunftskosten. Im Jahr 2019 wurden 1742 Anträge auf BAföG gestellt. Hiervon wurden 1284 Anträge positiv beschieden. Das Ausgabevolumen aus dem Landeshaushalt betrug 2019 4,87 Mio Euro. Die Antragszahlen im Bereich BAföG sind seit 2015 in jedem Jahr leicht rückläufig. Das liegt unter anderem darin begründet, dass immer mehr Ausbildungen im „Dualen System“ (mit Vergütung) angeboten werden. Zudem gibt es mehr Ausbildungsplätze in den Betrieben und einen leichteren Zugang zu den Universitäten (Wegfall des Numerus Clausus).

<b>BAföG</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Antragszahlen	1.847	1.742
Bewilligungen	1.375	1.284
Ausgabevolumen	4,67 Mio. €	4,87 Mio.€

### **Unterhaltsvorschuss**

Seit dem 1. Juli 2019 ist die Unterhaltsvorschussstelle in der Abteilung Familienförderung des Jugendamtes angebunden. Der Wechsel der Unterhaltsvorschussstelle vom Amt für Soziales zum Jugendamt erfolgte im Rahmen des Projekts Verwaltung 2020 unter dem Aspekt der Bündelung von Leistungen für Familien im Jugendamt.

Intention des Unterhaltsvorschussgesetzes ist es, Alleinerziehende, die die Hauptlast der Erziehung und Betreuung tragen, nicht auch mit den finanziellen Aspekten alleine zu lassen, wenn der andere Elternteil keinen oder keinen ausreichenden Unterhalt zahlt. Anspruchsberechtigt sind alle minderjährigen Kinder. Erst mit Erreichen der Volljährigkeit ist grundsätzlich kein Anspruch auf Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz mehr gegeben. Dies wurde erst durch die Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes möglich, welche zum 1. Juli 2017 in Kraft getreten ist. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf die neu hinzu gekommene Gruppe der Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren, die im Sozialleistungsbezug nach dem Zweiten

Sozialgesetzbuch (SGB II) stehen. Als Teil der Kampagne zur Vermeidung von Kinderarmut ist es hier Ziel, durch Unterhaltsvorschuss frei von Sozialleistungen zu werden. Bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen ergeben sich folgende Auszahlungsbeträge:

<b>Auszahlungsbeträge nach Anspruchsberechtigten je Altersgruppe</b>			
Stand	<b>01.07.2019</b>	<b>01.01.2020</b>	
Kinder von 0 bis 5 Jahren	150,00 Euro	165,00 Euro	Stufe 1
Kinder von 6 bis 11 Jahren	202,00 Euro	220,00 Euro	Stufe 2
Kinder von 12 bis 17 Jahren	272,00 Euro	293,00 Euro	Stufe 3

Durch die Ausweitung des anspruchsberechtigten Personenkreises erfolgte seit dem Jahr 2016 eine erhebliche Steigerung des Antragsvolumens und damit verbunden der Fallzahlen. Die Spitze dieses Antragsvolumens wurde im Jahr 2017 mit rund 4900 neuen Anträgen erreicht. Seit dem Jahr 2018 pendeln sich die Antragszahlen bei einem Wert von rund 2500 Neuanträgen pro Jahr ein:

<b>Entwicklung Antragszahlen</b>				
Jahr	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Anzahl Anträge	1.366	4.888	2.494	2.392

Als Folge der Erhöhung der Antragszahlen und des durch die Reform des Unterhaltsvorschussgesetzes weggefallenen Höchstleistungszeitraumes steigt die Anzahl der Personen, die sich im laufenden Leistungsbezug nach dem Unterhaltsvorschussgesetz befinden, weiterhin an.

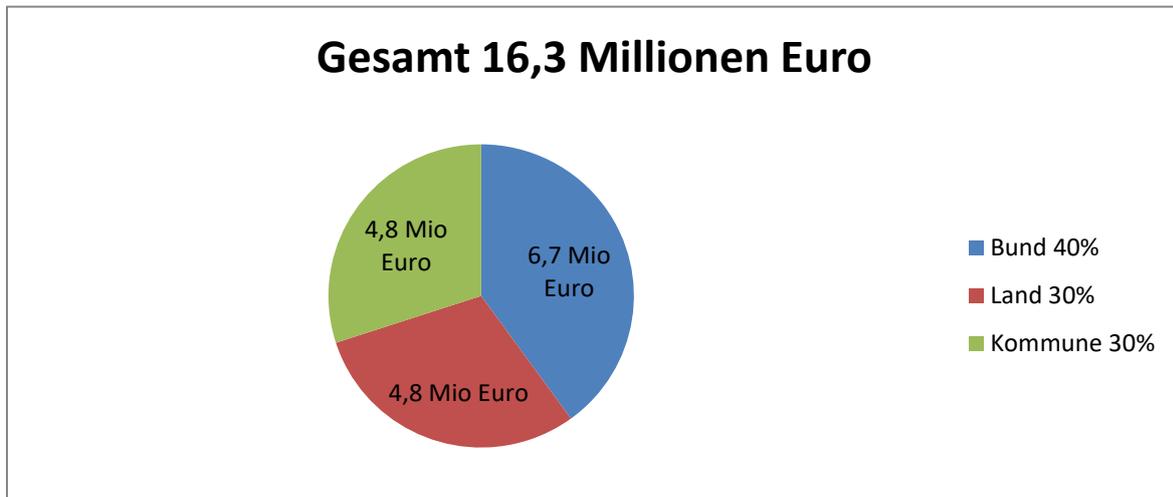
<b>Entwicklung Anzahl Leistungsbezieher je Altersstufe</b>					
Jahr	1. Altersstufe	2. Altersstufe	3. Altersstufe	Stichtag 31.12.	Gesamt
<b>2016</b>	1.728	1.776	0	-	3.504
<b>2017</b>	1.721	2.583	0	-	5.263
<b>2018*</b>	1.721	2.583	959	5.904	7.244
<b>2019*</b>	1.470	2.888	1.762	6.120	7.202

\*Ab dem Jahr 2018 erfolgt eine Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2019, vorher erfolgte eine Gesamtjahresbetrachtung



## Ausgabevolumen 2019

Die erbrachten Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz werden anteilig von der Stadt Düsseldorf, dem Land NRW und dem Bund erbracht.



Die im Rahmen der Unterhaltsvorschussreform eingegangenen Anträge wurden sukzessive abgearbeitet. Hierbei wurde und wird weiterhin durch die individuelle Prüfung jedes Einzelfalls sichergestellt, dass Antragstellende, die dringend auf die Unterhaltsvorschussleistung angewiesen sind, zeitnah eine Entscheidung erhalten.

Seit dem 1. Juli 2019 übernimmt das Landesamt für Finanzen die Heranziehung des unterhaltspflichtigen Elternteiles für die Kinder, die aufgrund Ihrer Antragstellung ab 1. Juli 2019 erstmals ab Juli 2019 Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz erhalten. Wurde der alleinerziehende Elternteil bereits in der Vergangenheit durch die Zahlung von Unterhaltsvorschussleistungen für das betreffende Kind unterstützt, erfolgt die Heranziehung des unterhaltspflichtigen Elternteils weiterhin durch die Kommunen.

Die Auswirkungen der Unterhaltsvorschussreform und die Übernahme der Unterhaltsheranziehung durch das Land wird die Unterhaltsvorschussstelle Düsseldorf auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Um diese Arbeiten zu erledigen, wurde das Team der Unterhaltsvorschussstelle im Jahr 2019 weiter ausgebaut auf nunmehr 56 Stellen.

Durch eine zügige Besetzung freier Stellen und einer Optimierung von Verwaltungsprozessen wird sichergestellt, dass alleinerziehenden Elternteilen ab dem Jahr 2020 noch schneller geholfen werden kann. Eine Bewilligung für Kinder, die keine existenzsichernden Sozialleistungen erhalten, wird im Regelfall innerhalb von 30 Arbeitstagen erfolgen.

Um den antragstellenden Elternteilen den Kontakt zur Unterhaltsvorschussstelle zu erleichtern und eine umfassendere Beratung zu ermöglichen, ist der Aufbau eines Service-Points für das Jahr 2020 geplant.

## Familienkarte



Mit dem Jahreswechsel 2019/2020 wurde die neue Auflage der Familienkarte mit Gültigkeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021 verschickt. So wurden 44.367 Karten der Ausgabe 2020/21 noch vor Weihnachten 2019 versandt.

Im Verlauf des Jahres 2019 wurden noch 5.497 Exemplare des Jahrgangs 2018/2019 ausgestellt, so dass Ende Dezember 2019 55.950 Familienkarten in den Händen der Düsseldorfer Familien waren. Im Jahr 2019 wurden im Familienkartenbüro 964 Besuche verzeichnet, außerdem gingen 5.307 E-Mails und 1.951 Anrufe ein.

## Kennzahlen

<b>Elternbesuchsdienst</b>			
	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
angeschriebene Familien	2.363	2.182	2.790
Hausbesuche	1.725	1.668	2.114

<b>Familienkarte</b>			
	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Anzahl ausgestellte Karten	53.877	50.453	55.950
Versorgungsquote Familienkarte*	94%	88%	97%

\*bezogen auf Familien mit Kindern bis unter 18 Jahren

<b>Bürgerhäuser</b>			
	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Besucherinnen/Besucher insgesamt	308.013	322.112	318.496
- Bürgerhaus Benrath	50.154	63.210	59.564
- Bürgerhaus Bilk im Salzmannbau	50.048	44.073	46.092
- Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk	32.172	35.173	28.675
- Freizeitstätte Garath	90.670	92.632	91.733
- Bürgerhaus Gerresheim	22.845	25.843	24.945
- Bürgerhaus Eller	21.450	22.416	23.456
- Bürgerhaus Reisholz	30.679	28.761	34.083
- Bürgerhaus Wersten	9.995	10.004	9.948
Öffnungstage pro Jahr (Durchschnitt)	318	310	302
Öffnungstunden pro Woche (Durchschnitt)	74	78	76

<b>Beistandschaften</b>			
<b>Fallzahlen</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
fld. Beistandschaften mtl. Durchschnitt	2.013	1.785	1.583
Beratungen mtl. Durchschnitt	375	408	477
fld. Prozessvertretungen mtl. Durchschnitt	116	110	121
Beratungsangebote § 52a SGBVIII gesamt	1.953	2.410	1.598
Beurkundungen im Jahr	1.953	2.371	2.239
laufende Sollstellungen mtl. Durchschnitt	*	1.104	958

\*wegen Softwareumstellung für 2017 kein Wert

<b>Jugend- und Elternberatungsdienst</b>			
<b>Fallübersicht</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Anmeldungen	771	808	812
Gesamtfallzahl	830	852	857
Personen	2.003	1.751	2.322
<b>Wartezeiten zwischen Anmeldung und erstem Fachgespräch der neuen Fälle</b>			
bis zu 14 Tagen	581	414	479
bis zu einem Monat	203	176	163
bis zu zwei Monaten	36	71	63
länger als zwei Monate	10	12	27
<b>Anregung zur Vorstellung</b>			
eigene Initiative	492	486	530
durch andere Institutionen	154	161	164
durch das Jugendamt selbst	184	163	151

<b>Betreuungsstelle</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
laufende Betreuungen	7.299	7.300	7.435
Betreuungsanregungen	1.486	1.640	1.552
Beratungsgespräche mit Berufsbetreuerinnen und -betreuern	347	401	352
Beratungsgespräche zu bestehenden Betreuungen und zum Betreuungsverfahren	401	307	368
Beratung von Bevollmächtigten	49	7	105
Beratungsgespräche zu Vorsorgemöglichkeiten	490	502	879
Informationsveranstaltungen (unter anderem zu Vorsorgemöglichkeiten)	21	13	14
beglaubigte Vollmachten	562	521	535
Sozialgutachten zur sozialen Situation der Betroffenen und zu ihrem Umfeld insgesamt	1.507	1.671	1.568
- davon Betreuungsstelle	210	192	253
- davon Altenhilfe	452	625	612
- davon Dritte	845		703
Garantenstellung: Durch die Betreuungsstelle geführte Betreuungen	74	57	39

<b>Seniorenhilfe</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
laufende Fälle	1.762	2.156	2.101

<b>Elterngeld</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Antragszahlen	9.008	9.335	8.586
Durchschnittliche Bearbeitungszeit Tage	46	30	20
Ausgabevolumen Mio. EUR	62,30	64,00	64,50

<b>BAföG</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Antragszahlen	2.005	1.847	1.742
Bewilligungen	1.503	1.375	1.284
Ausgabevolumen Mio. EUR	5,05	4,67	4,87

<b>Unterhaltsvorschuss</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Neuanträge	4.888	2.494	2.392
Anzahl Leistungsbezieher	5.263	7.244	7.202
Ausgabevolumen Mio. EUR			16,50

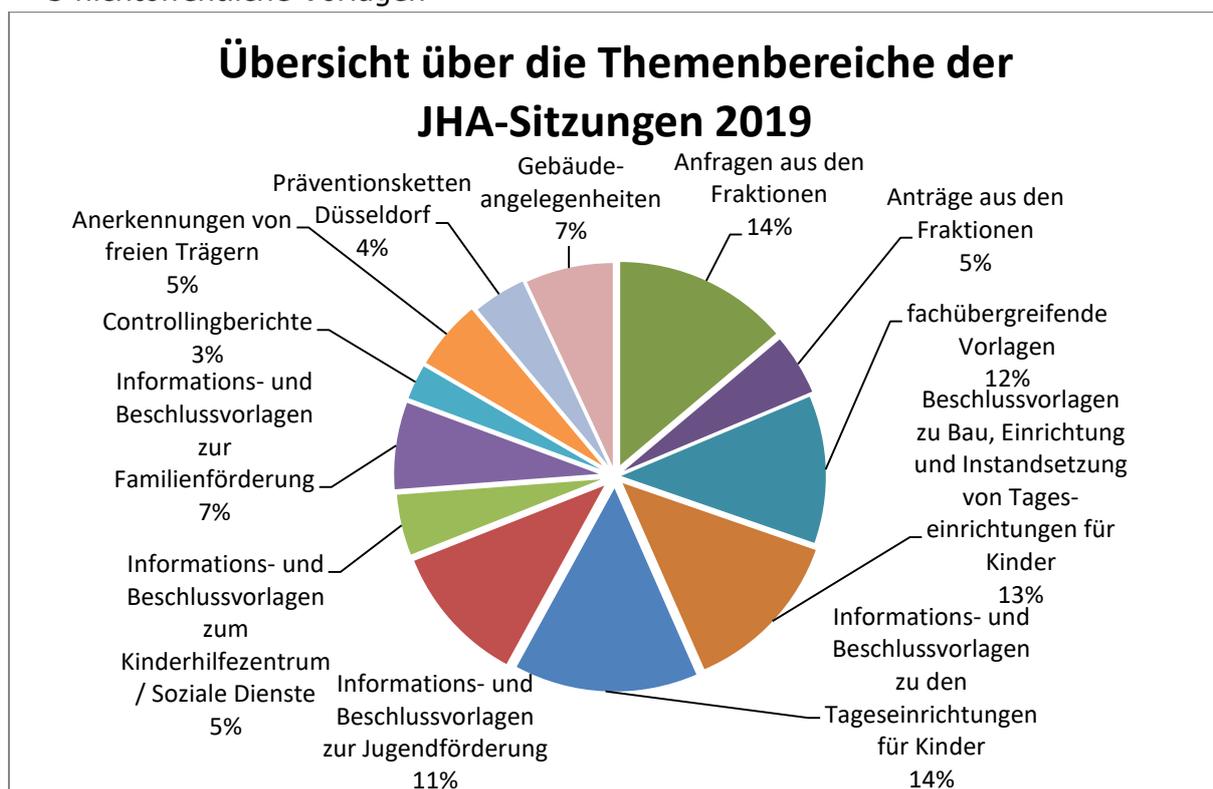
## Der Jugendhilfeausschuss

### Beratungsprogramm 2019

Der Jugendhilfeausschuss hat im Geschäftsjahr 2019 in acht Sitzungen insgesamt 147 Tagesordnungspunkte in öffentlicher und nichtöffentlicher Sitzung beraten.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- 20 Anfragen aus den Fraktionen
- 7 Anträge aus den Fraktionen
- 17 fachübergreifende Vorlagen
- 6 Vorlagen zu Präventionsketten Düsseldorf
- 21 Informations- und Beschlussvorlagen zu den Tageseinrichtungen für Kinder
- 19 Beschlussvorlagen zu Bau, Einrichtung und Instandsetzung von Tageseinrichtungen für Kinder
- 16 Informations- und Beschlussvorlagen zur Jugendförderung
- 7 Informationsvorlagen zum Kinderhilfezentrum/ Soziale Dienste
- 10 Informations- und Beschlussvorlagen zur Familienförderung
- 4 Controllingberichte
- 8 Anerkennungen/Verlängerung der Anerkennungen von freien Trägern
  - Bildungs- und Freizeitakademie der Düsseldorfer Jugend e.V. (befristet)
  - Kila-Bilk e.V. (befristet)
  - Waldkindergarten Gerresheimer Üllehütt e.V. (befristet)
  - Kinder, Kinder ... Beruf und Familie gGmbH
  - Bärenclub gGmbH (Verlängerung)
  - PRI & PRI KITA gGmbH
  - Familie und Beruf gGmbH (befristet)
  - PIBEI e.V. (befristet)
- 10 Vorlagen zu Gebäudeangelegenheiten
- 15 mündliche Berichte und Präsentationen
- 3 nichtöffentliche Vorlagen



Nachstehend sind die öffentlichen Informations- und Beschlussvorlagen des Berichtsjahres 2019 zusammengestellt.

(Hinweis: Nach der Sommerpause wurde stadtweit ein neues Verfahren für den Ratssitzungsdienst eingeführt, weshalb es ab der Sitzung 03.09.2019 eine neue Schreibweise der Vorlagen-Nr. gibt.)

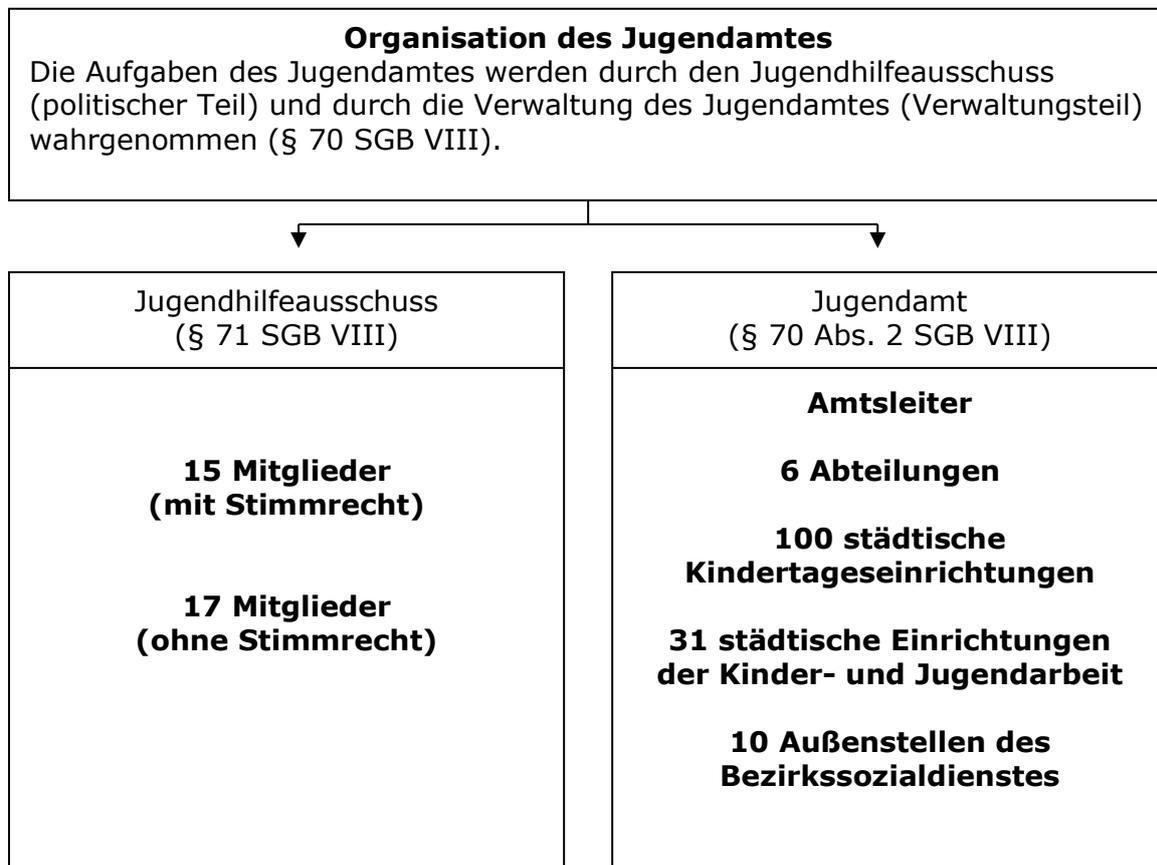
Vorlagen-Nr.	Betreff	JHA-Sitzung am
51/ 2/2019	Neue Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege im Jahr 2018	15.01.2019
51/ 3/2019	Aus- und Fortbildungen der Fachkräfte in den Kindertagesstätten der Stadt Düsseldorf	15.01.2019
51/ 4/2019	Kommunale Sozialberichterstattung Düsseldorf. Bildungssituation in Düsseldorf. Monitoringbericht 2012 bis 2017.	15.01.2019
51/ 5/2019	Finanzielle Aufwendungen für Pflegestellen und Erziehungsstellen – hier: Erhöhung der materiellen Aufwendungen (Pflegegeld), Erhöhung des Erziehungsbeitrages (Erziehungsbeitrag)	15.01.2019
51/ 6/2019	Jugendbefragung 2019 als Instrument zur Planung des neuen Kinder- und Jugendförderplans 2020- 2025	15.01.2019
51/ 7/2019	Erweiterung der Öffnungszeiten in öffentlich geförderten Tageseinrichtungen für Kinder in Düsseldorf	15.01.2019
51/ 10/2019	Umsetzung des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz) in Düsseldorf 2018	15.01.2019
51/ 11/2019	Neubau eines „Hauses für Kinder, Jugendliche und Familien Lichtenbroicher Weg“ - Bedarfsbeschluss	12.02.2019
51/ 13/2019	Controllingbericht Elternbeiträge und Verpflegung (Stand: 31.12.2018)	12.02.2019
51/ 16/2019	Beurkundungen im Jugendamt	12.02.2019
51/ 17/2019	Einsatzfelder und Tätigkeiten von Sozialarbeitern/innen oder von Sozialpädagogen/innen beim Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf	12.02.2019
51/ 18/2019	Präventionsketten Düsseldorf – hier: GUT DRAUF – eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Strategische Kooperation mit der Stadt Düsseldorf	12.02.2019
51/ 20/2019	Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen in Düsseldorf	12.02.2019
51/ 21/2019	Future (t)here – (Not) In my name; Transkultureller Jugendkongress im Rahmen des Düsseldorfer Kinderrechtejahres, 20. – 25. Juni 2019 in Düsseldorf	12.02.2019
51/ 22/2019	Betreuungsangebote für Kinder aus Flüchtlingsfamilien in Interkünften	12.02.2019
61/ 5/2019-1	Integrierte Quartiersentwicklung ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF	12.02.2019
40/ 12/2019	Bildungsregion Düsseldorf: Bericht zu Planungen und Entwicklungen	12.02.2019
51/ 12/2019	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Froschkönigweg - Bedarfsbeschluss	12.03.2019
51/ 15/2019	Trägerwechsel der evangelischen Kindertageseinrichtung Regenbogen, An den Linden 7 zum Träger Graf-Recke-Kindertagesstätten gGmbH	12.03.2019
51/ 28/2019	Elterngeld / Online-Antrag	12.03.2019
51/ 29/2019	Erweiterung von Beratungs- und Bildungsangeboten für Familien in Düsseldorfer Familienzentren	12.03.2019
51/ 33/2019	Düsseldorfer Präventionsketten: Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für Kinder nach dem Schuleintritt - Gesamtübersicht	12.03.2019
51/ 34/2019	Umsetzung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) für das Kindergartenjahr 2019/2020	12.03.2019
51/ 35/2019	Controllingbericht Jugendförderung 2018	12.03.2019
51/ 36/2019	Willkommen in Düsseldorf – 10 Jahre Elternbesuchsdienst	12.03.2019
51/ 38/2019	Neue Fördersystematik Stadtteil- und Familientreffs	12.03.2019
51/ 45/2019	Sachstand zum Ausrichten einer Jugendkonferenz „Zukunftsgipfel“ in Düsseldorf	12.03.2019
51/ 47/2019	Terminplan für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2019 – Änderung des Sitzungszyklus	12.03.2019
51/ 30/2019	Investitionszuschüsse an Betreiber von Großtagespflegen – hier: GTP 1, GTP 2, GTP 3 – Zietenstr. 52 - Neubau	07.05.2019

Vorlagen-Nr.	Betreff	JHA-Sitzung am
51/ 31/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder – hier: Kita Fruchtstraße 3	07.05.2019
51/ 32/2019	Investitionskostenzuschüsse an freie Träger der Jugendhilfe	07.05.2019
51/ 39/2019	Mobile Angebote für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung	07.05.2019
51/ 48/2019	Personalsituation im Bezirkssozialdienst des Jugendamtes	07.05.2019
51/ 49/2019	Präventionsketten Düsseldorf: Landesprogramm „Werte Vermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“	07.05.2019
51/ 52/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder – hier: Kita Mindener Straße 54	07.05.2019
51/ 53/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder – hier: Kita Schwannstraße 11	07.05.2019
51/ 54/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder – hier: Kita Wanheimer Straße 76	07.05.2019
51/ 55/2019	Wochenendaktionen – zusätzlich zur Öffnung des Offenen Bereichs – der städtischen Jugendfreizeiteinrichtungen im Jahr 2018	07.05.2019
51/ 59/2019	Erweiterung Kita Sulzbachstraße, Sulzbachstraße 6, Düsseldorf – Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss	07.05.2019
51/ 60/2019	Neue Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gemäß Kinder- und Jugendförderplan 2015-2020	07.05.2019
51/ 62/2019	Sachstand zum Ausrichten einer Jugendkonferenz „Zukunftsgipfel“ in Düsseldorf	07.05.2019
51/ 63/2019	Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII – hier: Bildungs- und Freizeitakademie der Düsseldorfer Jugend e.V.	07.05.2019
51/ 64/2019	Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII – hier: Kila-Bilk e.V.	07.05.2019
51/ 65/2019	Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII – hier: Waldkindergarten Gerresheimer Üllehütt e.V.	07.05.2019
51/ 66/2019	Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII – hier: Kinder, Kinder ... Beruf und Familie gGmbH	07.05.2019
51/ 69/2019	Terminplan für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2019 – Terminverschiebung einer Sitzung	07.05.2019
23/ 32/2019	Benrodestraße 46, Rathaus Benrath – Denkmalgerechte Innensanierung und Zusammenlegung des Bezirkssozialdienstes – Bedarfsbeschluss -	07.05.2019
51/ 56/2019	Jugendhilfe im Strafverfahren – Jahresbericht 2017/2018	26.06.2019
51/ 57/2019	Neubau eines Hauses der Jugend, einer Kindertageseinrichtung sowie eines Komplexes für Auszubildende an der Lacombletstraße, Stadtbezirk 02 (Bedarfsbeschluss)	26.06.2019
51/ 58/2019	Neubau einer Kindertageseinrichtung, einer Großtagespflege sowie eines zusätzlichen Raumes für ein Sportangebot an der Halleschen Straße, Stadtbezirk 07 (Bedarfsbeschluss)	26.06.2019
51/ 61/2019	Geplante Veranstaltungen im Skatepark Eller sowie dort stattfindende Ferienangebote des Stadtsportbundes im Jahr 2019	26.06.2019
51/ 73/2019	Kath. Tageseinrichtung für Kinder Christus König, Pastor-Busch-Weg 7-9	26.06.2019
51/ 75/2019	Kinderrechtejahr in Düsseldorf – Aktivitäten des Jugendamtes	26.06.2019
51/ 77/2019	„Starke-Familien-Gesetz“, Auswirkungen	26.06.2019
51/ 78/2019	Kita-Investitionsprogramm-NRW 2025	26.06.2019
51/ 79/2019	Musik als Sprache – mit Musik zur Sprache! Warum Sprachbildung mit Musik verbinden?	26.06.2019
51/ 80/2019	Controllingbericht Hilfen zur Erziehung (Stand: 31.05.2019)	26.06.2019
51/ 81/2019	Umzug des Bezirkssozialdienstes für die Stadtbezirke 1 und 5 von der Kasernenstraße zur Bismarckstraße 43	26.06.2019
51/ 82/2019	Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher beim Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf	26.06.2019
70/ 23/2019	Garath 2.0 Den Wandel gestalten. Frei:Raum – Konzept für Freiraum und ergänzendes Wohnen in Garath	26.06.2019
40/ 42/2019	Tag der Bildung „Bildung im digitalen Zeitalter“	26.06.2019
50/ 54/2019	Übergang der Aufgabe „Unterhaltsvorschussleistungen und Unterhaltsheranziehung nach dem UVG“ vom Amt für Soziales auf das Jugendamt	26.06.2019
JHA/001/2019	Jahresbericht des Jugendamtes 2018	03.09.2019
JHA/002/2019	Düsseldorfer Präventionsketten: Inbetriebnahme des Familien-Navigators	03.09.2019

Vorlagen-Nr.	Betreff	JHA-Sitzung am
JHA/003/2019	Fachkräftemangel im Sozial- und Erziehungsdienst- Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ein Ausblick	03.09.2019
JHA/004/2019	Umsetzung des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit (Bundeselterngeld – und Elternzeitgesetz) in Düsseldorf 2018	03.09.2019
JHA/005/2019	Befristete Verlängerung der Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII – hier: Bärenclub gGmbH	03.09.2019
JHA/006/2019	Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII – hier: PRI & PRI KITA Düsseldorf gGmbH	03.09.2019
JHA/007/2019	Trägerwechsel Jugendzentrum Eller	03.09.2019
JHA/008/2019	Teilnahme am Bundesprogramm „ProKindertagespflege“ 2019 bis 2021	03.09.2019
JHA/010/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Hohenzollernallee 18	03.09.2019
JHA/011/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Erna-Eckstein-Straße 4 (bisher Kita Witzelstraße)	03.09.2019
JHA/012/2019	Verlagerung der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Kuthsweg 43 an den Standort Gatherweg 109 – Aktueller Stand	03.09.2019
JHA/013/2019	Informationen zur Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII	03.09.2019
JHA/019/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 19b	03.09.2019
JHA/020/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Heerstraße 19	03.09.2019
JHA/021/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Moorenstraße 5	03.09.2019
JHA/022/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Paulistraße 4	03.09.2019
JHA/023/2019	Investitionszuschüsse an Betreiber von Großtagespflegen – hier: GTP 1, GTP 2, GTP 3 – Zietenstr. 52 - Neubau	03.09.2019
JHA/024/2019	Entwurf des Haushaltsplans 2020 – hier: Jugendamt	12.11.2019
JHA/025/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Wimpfener Straße 17	12.11.2019
JHA/026/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Lindenstraße 176/178	12.11.2019
JHA/027/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Pastor-Finke-Weg 5	12.11.2019
JHA/028/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Löricker Straße 31	12.11.2019
JHA/029/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Am Sankt Swidbert 70	12.11.2019
JHA/030/2019	Controllingbericht Zuwendungen und Zuschüsse – Geschäftsjahr 2018	12.11.2019
JHA/031/2019	Investitionskostenzuschüsse an freie Träger der Jugendhilfe	12.11.2019
JHA/032/2019	Bundesprojekt Kindertagespflege: Anreizsystem zur Teilnahme am Qualifizierungsausbau in der Kindertagespflege	12.11.2019
JHA/037/2019	Inklusion in den städtischen Kindertageseinrichtungen – Auswirkungen durch das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG)	12.11.2019
JHA/038/2019	Zuständigkeitswechsel der aufsuchenden Seniorenhilfe vom Jugendamt zum Amt für Soziales	12.11.2019
JHA/039/2019	„Audit Familiengerechte Kommune“ – Workshop-Dokumentation im Erhaltungszertifikat	12.11.2019
JHA/040/2019	Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder - hier: Kita Niederkasseler Kirchweg 36	12.11.2019
JHA/041/2019	Verfahren im Umgang mit Vorlagen über Investitionszuschüsse an freie Träger von Tageseinrichtungen für Kinder – Ergänzung -	12.11.2019
JHA/042/2019	Freizeitstätte Garath, Fritz-Erler-Straße 21, Stadtbezirk 10 – Umbau und Sanierung (Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss)	12.11.2019
JHA/043/2019	Servicestelle „Betriebliche Unterstützung Kinderbetreuung“ bei der Zukunftswerkstatt Düsseldorf GmbH	12.11.2019
JHA/044/2019	Sachstand Jugendratswahl 2019 (Stand: 17.10.2019)	12.11.2019
JHA/045/2019	Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ – Verlängerung der ersten Welle bis Dezember 2020	12.11.2019

<b>Vorlagen-Nr.</b>	<b>Betreff</b>	<b>JHA-Sitzung am</b>
JHA/046/2019	Infoabend „Kinder- und Jugendschutz im Alltag – Kinderschutz geht uns alle an! Prävention und Vernetzung in Düsseldorf“ am 25.09.2019	12.11.2019
JHA/048/2019	Terminplan für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2020 (1. Halbjahr)	12.11.2019
JHA/034/2019	Neubau eines „Hauses für Kinder, Jugendliche und Familien Lichtenbroicher Weg“, Stadtbezirk 6 (Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss)	03.12.2019
JHA/035/2019	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Froschkönigweg, Stadtbezirk 2 (Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss)	03.12.2019
JHA/036/2019	Spieloase Brunnenstraße 65a, Stadtbezirk 3 – Erweiterung, Umbau und Sanierung (Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss)	03.12.2019
JHA/061/2019	Informationen zur Unterhaltsvorschussstelle der Abteilung Familienförderung im Jugendamt	03.12.2019
JHA/062/2019	Befristete Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII – hier: Familie und Beruf gGmbH	03.12.2019
JHA/063/2019	Befristete Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII – hier: PIBEI e.V. (Pädagogisches Institut für Bildung, Erziehung & Inklusion)	03.12.2019
JHA/064/2019	Wahl des Jugendamtselternbeirates 2019	03.12.2019
JHA/065/2019	Beschlusskontrolle 2019	03.12.2019
JHA/066/2019	Präventionskonzept für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Düsseldorf	03.12.2019
JHA/067/2019	Organisationsentwicklung im Jugendamt – hier: Kindertagespflege	03.12.2019
JHA/068/2019	Düsseldorfer Präventionsketten: Elterntalk NRW – Elternarbeit durch geschultes Ehrenamt	03.12.2019
JHA/069/2019	Investitionskostenzuschüsse an freie Träger der Jugendhilfe	03.12.2019
JHA/071/2019	Terminplan für die Sitzungen des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2020 (2. Halbjahr)	03.12.2019
JHA/072/2019	Controlling Personal in städtischen Kindertageseinrichtungen in 2019	03.12.2019
JHA/074/2019	Rückblick auf den Fachkongress „Kinder und Jugendliche haben Rechte“ am 4. September 2019	03.12.2019
JHA/075/2019	Mittagsverpflegung in Offenen Ganztagschulen (OGS)	03.12.2019
SCHUA/025/2019	Umsetzung von Maßnahmen der Schulentwicklungsplanung 2018/19 – 2023/24 (SOM VIII)	03.12.2019
SCHUA/027/2019	Zusammenarbeit zwischen den Düsseldorfer Erziehungs-, Familien-, Jugend-, Ehe- und Lebensberatungsstellen und dem Zentrum für Schulpsychologie	03.12.2019

## Organisation und Verwaltung



Arbeitsgemeinschaften (als Kooperationsgremien - § 78 SGB VIII)	
<b>Vertreter*innen des Jugendamtes</b>  <b>Vertreter*innen anerkannter Träger der freien Jugendhilfe</b>  <b>Vertreter*innen der Träger geförderter Maßnahmen</b>	<b>AG § 78 – Kindertageseinrichtungen</b> <b>AG § 78 – Kinder- u. Jugendförderung</b> <b>AG § 78 – Jugendsozialarbeit</b> <b>AG § 78 – Hilfen zu Erziehung</b> <b>AG § 78 – Familienbildung</b> <b>AG § 78 - Erziehungsberatungsstellen</b>

## Das Jugendamt als zweigliedrige Behörde

Die Aufgaben des Jugendamtes werden durch den Jugendhilfeausschuss und durch die Verwaltung des Jugendamtes wahrgenommen (§ 70 Abs. 1 KJHG).



### Verhältnis Rat – Jugendhilfeausschuss

- **Beschlussrecht** des JHA „in Angelegenheiten der Jugendhilfe“ (§ 71 Abs. 3 S. 1 KJHG)  
*im Rahmen der vom Rat bestimmten Mittel, Satzungen und Beschlüsse*
- **Antragsrecht** im Rat
- **Anhörungsrecht:** Der Jugendhilfeausschuss soll vom Rat zu Fragen der Jugendhilfe und bei der Berufung der Jugendamtsleitung gehört werden.

### Der Jugendhilfeausschuss

#### Aufgaben:

Der Jugendhilfeausschuss befasst sich gemäß § 71 Abs. 2 und 3 SGB VIII mit allen grundsätzlichen Angelegenheiten der Jugendhilfe, insbesondere mit

- der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Anregungen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe
- der Jugendhilfeplanung
- der Förderung der freien Jugendhilfe

#### Mitglieder:

Dem Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie gehören nach der Satzung des Jugendamtes neben 15 stimmberechtigten weiteren 17 beratenden Mitgliedern an.

#### Mit Stimmrecht: 15 Mitglieder

9 Mitglieder nach § 71 Abs. 1 Ziffer 1 des Sozialgesetzbuches (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe - (Mitglieder der Vertretungskörperschaft oder von ihr gewählte sachkundige Frauen und Männer, die in der Jugendhilfe erfahren sind);

6 Mitglieder nach § 71 Abs. 1 Ziffer 2 des Sozialgesetzbuches (SGB) - Achstes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe -, die von den im Bereich des Jugendamtes wirkenden und anerkannten freien Trägern vorgeschlagen sind.

Die stimmberechtigten Mitglieder werden vom Rat gewählt. Für jedes stimmberechtigte Mitglied ist eine persönliche Stellvertretung zu wählen.

#### Ohne Stimmrecht: 17 Mitglieder

**Stimmberechtigte Mitglieder nach § 4 Absatz 2 der Satzung für das Jugendamt (Stand: 31.12.2019)**

<b>Mitglied</b>			<b>Vertretung</b>
Ursula Holtmann-Schnieder	Ratsfrau	SPD (Ausschussvorsitzende)	Bergit Fleckner-Olbermann
Claudia Bednarski	Ratsfrau	SPD	Ina Steinheider
Oliver Schreiber	Ratsherr	SPD	Petra Reidt-Schmidt
Paula Elsholz	Ratsfrau	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN	Pegah Edalatian-Schahriari
Ann-Cathrin Freise	Bürgermitglied	FDP	Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und ab 11.04.2019 Julian Deterding
Andreas Stieber	Ratsherr	CDU	Pavle Madzirov und ab 07.03.2019 Rolf Buschhausen
Peter Blumenrath	Ratsherr	CDU	Rolf Buschhausen und ab 07.03.2019 Monika Bos
Florian Tussing	Ratsherr	CDU	Monika Bos und ab 07.03.2019 Pavle Madzirov
Lukas Reichert	Bürgermitglied	DIE LINKE	Jacqueline Kiefer

**Vertretung der anerkannten freien Träger der Jugendhilfe**

<b>Mitglied</b>			<b>Vertretung</b>
Thorsten Nolting	Diakonie Düsseldorf	Wohlfahrtsverbände	Rudolf Brune
Thomas Jeschkowski	DRK Düsseldorf	Wohlfahrtsverbände	Gudrun Siebel (AWO Düsseldorf)
Michael Szentei-Heise	Jüdische Gemeinde	Wohlfahrtsverbände	Marita Willwer (Caritas Düsseldorf)
Philipp Jung	BDKJ Düsseldorf	Jugendverbände	Christian Banz
Karl-Herrmann Otto	Evang. Jugend	Jugendverbände	N.N.
Zora Bobbert	SJD – Die Falken	Jugendverbände	Andreas Kremer (SJD - Die Falken)

### Beratende Mitglieder nach § 4 Absatz 3 der Satzung für das Jugendamt

Mitglied		Vertretung
Burkhardt Hintzsche	Dezernent für Jugend, Schule, Soziales und Sport	Beigeordneter Hans-Georg Lohe
Johannes Horn	Amtsleiter Jugendamt	Klaus Kaselofsky und ab 01.05.2019 Dagmar Niederlein
Eva Weske	Familiengericht	Nicole Marci und ab 28.02.2019 Carola Lange
Janine Sangermann und ab 17.01.2019 Christiane Hesse-Länder	Agentur für Arbeit	Manuela Schülpen
Bertram Boeddinghaus	Vertretung der Schulen	Cornelia Knecht
Frank Schier	Polizei	Verena Kleefeld und ab 29.05.2019 Stiwa Müller
Michael Hänsch	Kath. Kirche	Ralph Baumgarten
Pfr. Dr. Martin Fricke	Ev. Kirche	Pfr. Frauke Müller-Sterl
Iris Bellstedt	DPWV	Claudia Bosselmann- Semmler
Michael Kipshagen und ab 01.04.2018 Marion Warden	AWO Düsseldorf	Stefan Fischer (DRK)
Henric Peeters	Caritas Düsseldorf	Thomas Salmen
Paulin Weingart	Jugendrat Düsseldorf	Lydia Schmiedel
Achim Radau-Krüger	Jugendring Düsseldorf	N.N.
Marcel Scherrer	Jugendamtselternbeirat	Michail Knauel
Oboja Adu	Integrationsrat	Iljo Skangalov
Sabine Humpert-Kalb	Beirat für Menschen mit Behinderung	Christina Dill
Alice Herzmann	Tierschutzpartei/ FREIE WÄHLER	Vivien Lichey

# Organigramm des Jugendamtes Düsseldorf - Stand: November 2019



Jugendhilfeausschuss  
 Frau Penner – Tel.: 95062  
 Stellv.: Frau Schroeder – Tel.: 95087  
 Sitzungshinweise im Internet unter:  
<http://www.duesseldorf.de/rathaus/rat/index.shtml>

Jugendamt – Amt 51  
 Willi-Becker-Allee 7  
 40227 Düsseldorf  
 Amtsleitung: Herr Horn Tel.: 89-95101  
 Fax: 89-29102  
 jugendamt@duesseldorf.de

51/01 Jugendhilfeplanung 98032  
 51/02 Datenschutz, Revision 88894  
 51/03 Engelei, Revision 85187  
 51/04 Öffentlichkeitsarbeit 92077  
 51/05 Abteilungsübergreifende Projekte 88895  
 51/06 Zentrales Controlling 21907  
 51/08 Sonderaufgaben & Gebäudefang. 86447  
 Gebäudesangelegenheiten 95257  
 Hr. Klein 94520  
 Fr. Schick  
 Fr. Klug  
 Hr. Jerusalem  
 Fr. Hartings  
 Fr. Kastl  
 Hr. Miemper  
 Fr. Weber  
 Hr. Henkel

<b>Abteilung 51/1</b> Zentrale Dienste Willi-Becker-Allee 7 Leitung: Herr Jung 85-95617 stellv. Leitung: Herr Rieke	<b>11</b> Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Hr. Jany 96460 <b>13</b> Personal Hr. Rieke 95158 <b>14</b> Wirtschaftliche Erziehungshilfen Fr. Uhlitzsch 25116 <b>15</b> Elternbeiträge und Verpflegungsentgelte (Bismarckstraße 43) Hr. Wolf 95444 Servicetelefon 99898 <b>16</b> IT-Koordination Hr. Rütter 96534 Servicetelefon 25100 <b>17</b> Zuwendungen und Zuschüsse, Angelegenheiten freier Träger Fr. Großmann 95133 <b>18</b> Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen, Förderleistungen Kindertagespflege Fr. Riepe 96471 <b>19</b> Koordination Bauvorhaben der Jugendhilfe / Notfallkoordination siehe 51/08	<b>Abteilung 51/2</b> Tageseinrichtungen für Kinder Willi-Becker-Allee 7 Leitung: Frau Niederlein 85-95134 Stellv. Amtsleiterin stellv. Leitung: N.N.	<b>20</b> Zentrale Aufgaben Fachstelle Interkulturelle Erziehung und Sprachförderung Hr. Müller 92572 Fachstelle 25123 Qualitätsmanagement Fr. Lange <b>21.1</b> Verwaltungsangelegenheiten Fr. Schiffers 95132 <b>21.2</b> i-Punkt Familie / Kindertagespflege Fr. Kampf-Kiefer 95105 Fr. Otto 96075 <b>22</b> Fachbereichsleitungen Stadtbezirke 2 + 8 Fr. Griese 93095 <b>23</b> Stadtbezirke 6 + 7 Fr. Fecke-Wallin 99141 <b>24</b> Stadtbezirke 3 + 5 Fr. Plankert 96476 <b>25</b> Stadtbezirke 9 Fr. Reitschuster-Baur 93517 <b>26</b> Stadtbezirk 4 + 10 Fr. Baur 25171 <b>27</b> Stadtbezirk 1 Fr. Gerritz 25125 <b>29</b> Förderungszentrum für Kinder – Gothaer Weg 59 Hr. Lüke 9263114	<b>Abteilung 51/3</b> Jugendförderung Willi-Becker-Allee 7 Leitung: Herr Dutenhöfer 89-95155 stellv. Leitung: Frau Leisten	<b>30</b> Koordination Kinder- und Jugendförderung Stadtbezirk 1, 4, 5 u. 6 Hr. Mönning 96432 Stadtbezirk 2, 3 u. 7 Hr. Hein 98931 Stadtbezirk 8, 9 u. 10 N.N. 98906 JeTT – Jugendinformationszentrum Fr. Thiel 22032 Geschäftsstelle Jugendrat Hr. Lommel 92594 Erzieherischer Kinderschutz Fr. Heggen 95142 <b>31</b> Verwaltungsangelegenheiten Fr. Schlicht 95434 Fachbereichsleitung Stadtbezirk 1, 4, 5 u. 6 N.N. 96791 Fr. Windhövel 96463 <b>34</b> Stadtbezirk 8, 9 u. 10 Skatepark Eller Hr. Neth 95293 Spektakulum Hr. Köppel 98459 Hr. Köppel 22281 <b>35</b> Junge Aktionsbühne Häuser für Kinder, Jugendliche & Familien Fr. Lehmann-Klausch 25161 <b>36</b> Jugendsozialarbeit / Jugendberufshilfe im Jugend Job Center Grafenberger Allee 300 Fr. Leisten 96480	<b>Abteilung 51/4</b> Kinderhilfezentrum Eulerstraße 46 Leitung: Frau Knuff 89-98112 stellv. Leitung: Herr Hampel	<b>40.2</b> Öffentlichkeitsarbeit N.N. 98146 <b>40.3</b> Fachberatung Fremdplatzierung Fr. Beckmann 98171 <b>41</b> Verwaltung, Technischer Dienst Fr. Ferrer 28100 <b>42</b> Inobhutnahme (7 – 13 Jahre), Erzieherische Hilfen, Betreutes Wohnen von Familien Fr. Berk 98127 <b>43</b> Inobhutnahme (0 – 6 Jahre) Erzieherische Hilfen (kommissarisch) Hr. Sahnen 98178 <b>44</b> Tagessgruppen, Diagnostikgruppe, Erzieherische Hilfen Hr. Hampel 98611 <b>45</b> Pflegekinderdienst, Adoptionsvermittlung und Bereitschaftspflege Hr. Sahrens 96467 <b>46</b> Inobhutnahme (14 – 17 Jahre) Fr. Behlmer 98211	<b>Abteilung 51/5</b> Soziale Dienste Willi-Becker-Allee 7 Leitung: Herr Siebenkotten-Dalhoff 89-95250 stellv. Leitung: Herr Rottmann	<b>50</b> Fachstelle Kinderschutz Hr. Cabreira da Benta 22288 Fr. Bollen 92595 <b>51</b> Verwaltungsangelegenheiten Hr. Rottmann 92596 <b>52</b> Bezirksamtsdienst 5.21 Stadtbezirk 1 + 5 Fr. Koch 95450 5.22 Stadtbezirk 2 Hr. Kamphausen 28602 5.23 Stadtbezirk 3 Hr. Schmidt 92591 5.24 Stadtbezirk 4 Fr. Wellissow 92567 5.26 Stadtbezirk 6 Fr. Graute 93593 5.27 Stadtbezirk 7 Fr. Lasch 22012 5.28 Stadtbezirk 8 N.N. 97850 5.29 Stadtbezirk 9 Hr. Hauenstein 94455 5.210 Stadtbezirk 10 Fr. Hülsberg 97539 <b>53</b> Jugendhilfe im Strafverfahren Hr. Brüggemann 95111 <b>54</b> Amtsvormundschaften Hr. Dites 98930 <b>55</b> Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Minderjährige u. junge Volljährige Fr. Streich 95364 <b>56</b> Unbegleitete minderjährige Ausländer/-innen Fr. Neubauer 92565	<b>Abteilung 51/6</b> Familienförderung Willi-Becker-Allee 7 Leitung: Frau Grimm 89-25167 Komm. stellv. Leitung: Frau Merten	<b>61</b> Verwaltungsangelegenheiten, Familienkarte Hr. Niegoth 22969 <b>62</b> Beistandschaften Fr. Merten 98924 <b>63</b> Bürgerhäuser, Fachstelle Familienbildung Hr. Köffers 98264 Elternbesuchsdienst, Bürgerschaftliches Ehrenamt N.N. 96459 <b>64</b> Jugend- und Elternberatungsdienst Hr. Dreja 92446 <b>65</b> Betreuungsstelle, Seniorenhilfe Fr. Kersting 98956 Seniorenhilfe N.N. 25909 <b>66</b> Elterngeld Hr. Schorn 25836 Amt für Auszubildendenförderung - Unterhaltssicherungs-gesetz Hr. Schorn 25836 <b>67</b> Unterhalt Fr. Ceccarossi 25990
---	--	--	--	--	---	---	---	---	--	--	---

## Personal des Jugendamtes

### Zahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Abteilung	2017		2018		2019	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
51/0 - Amtsleitung	26 *	1,1%	27	1,1%	29	1,2%
51/1 - Zentrale Dienste	143	5,8%	149	5,8%	133	5,3%
51/2 - Tageseinrichtungen für Kinder	1.426	58,1%	1.482	57,9%	1.414	56,1%
51/3 - Jugendförderung	384	15,6%	381	14,9%	383	15,2%
51/4 - Kinderhilfezentrum	149	6,1%	157	6,1%	152	6,0%
51/5 - Soziale Dienste	221	9,0%	228	8,9%	228	9,0%
51/6 - Familienförderung	107	4,4%	136 **	5,3%	182 ***	7,2%
<b>Gesamt</b>	<b>2.456</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.560</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.521</b>	<b>100,0%</b>

\* 11 Mitarbeiter/innen wurden vom Amt 23 in die Abteilung 51/0 übergeleitet.

\*\*23 Mitarbeiter/innen wurden vom Amt 50 in die Abteilung 51/6 übergeleitet.

\*\*\*48 Mitarbeiter/innen wurden vom Amt 50 in die Abteilung 51/6 übergeleitet.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Beschäftigung

Abteilung	2017		2018		2019	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
51/0 - Amtsleitung	18	8	18	9	22	7
51/1 - Zentrale Dienste	92	51	97	52	95	38
51/2 - Tageseinrichtungen für Kinder	870	556	790	692	924	490
51/3 - Jugendförderung	157	227	140	241	184	199
51/4 - Kinderhilfezentrum	81	68	81	76	95	57
51/5 - Soziale Dienste	156	65	144	84	154	74
51/6 - Familienförderung	62	45	72	64	106	76
<b>Gesamt</b>	<b>1.436</b>	<b>1.020</b>	<b>1.342</b>	<b>1.218</b>	<b>1.580</b>	<b>941</b>

### Aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Geschlecht

Abteilung	Männlich	Weiblich
51/0 - Amtsleitung	13	16
51/1 - Zentrale Dienste	49	84
51/2 - Tageseinrichtungen für Kinder	67	1.347
51/3 - Jugendförderung	107	276
51/4 - Kinderhilfezentrum	44	108
51/5 - Soziale Dienste	44	184
51/6 - Familienförderung	59	123
<b>Gesamt 2019</b>	<b>383</b>	<b>2.138</b>
<b>%</b>	<b>15,2%</b>	<b>84,8%</b>
<b>Gesamt 2018</b>	371	2.189
<b>%</b>	14,5%	85,5%

### Leitungsfunktionen im Jugendamt

Abteilung	Männlich	Weiblich
Amtsleitung	1	
Abteilungsleitung	3	3
Sachgebietsleitung	18	26
Gruppenleitung	5	16
Einrichtungsleitung	20	111
<b>Gesamt 2019</b>	<b>47</b>	<b>156</b>
<b>%</b>	<b>23,2%</b>	<b>76,8%</b>
<b>Gesamt 2018</b>	55	149
<b>%</b>	27,0%	73,0%

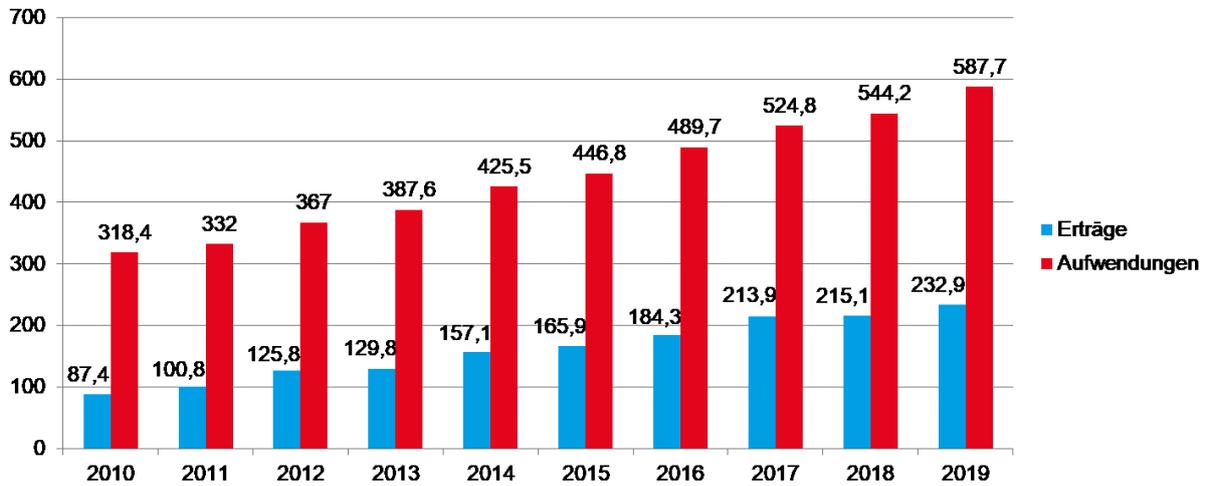
### Vertragspartner Honorarkräfte

Abteilung	2017		2018		2019	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
51/1 - Zentrale Dienste	3	0,5%	7	0,9%	17	1,5%
51/2 - Tageseinrichtungen für Kinder	137	21,7%	147	19,8%	255	23,2%
51/3 - Jugendförderung	429	67,9%	468	63,1%	662	60,3%
51/4 - Kinderhilfezentrum	9	1,4%	53	7,1%	73	6,7%
51/5 - Soziale Dienste	6	0,9%	12	1,6%	19	1,7%
51/6 - Familienförderung	48	7,6%	55	7,4%	71	6,5%
<b>Gesamt</b>	<b>632</b>	<b>100,0%</b>	<b>742</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.097</b>	<b>100,0%</b>

## Haushalt des Jugendamtes

### Gesamterträge u. –aufwendungen 2019 (in Mio. Euro)

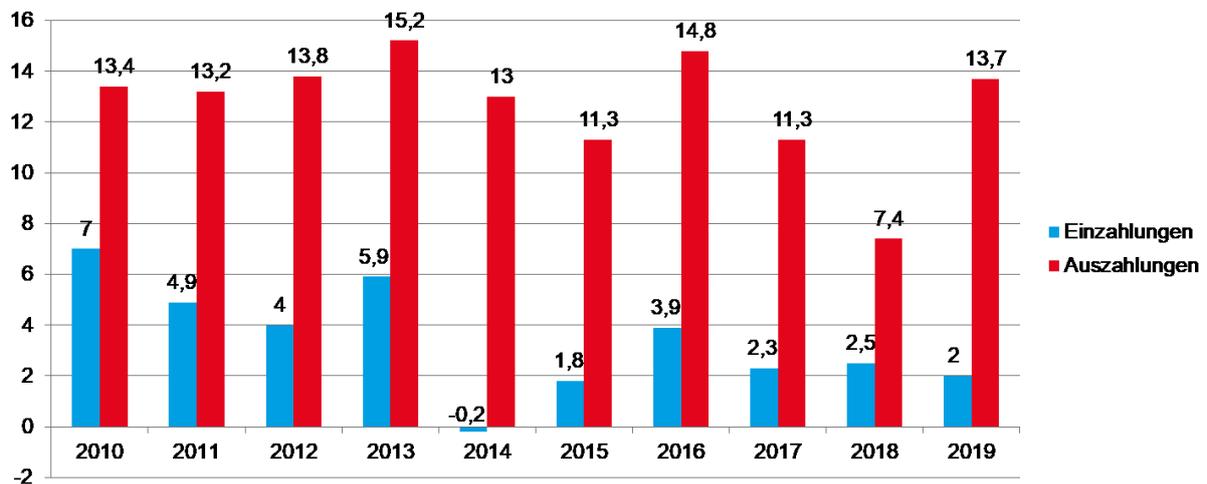
(Jahresrechnung 2010 bis 2018 und vorl. Jahresrechnung 2019)



Hinweis: Das Produkt Unterhaltsvorschussgesetz ging zum 01.07.2019 in den Etat des Jugendamtes über und ist mit sämtlichen Erträgen und Aufwendungen des Jahres 2019 in der Grafik enthalten.

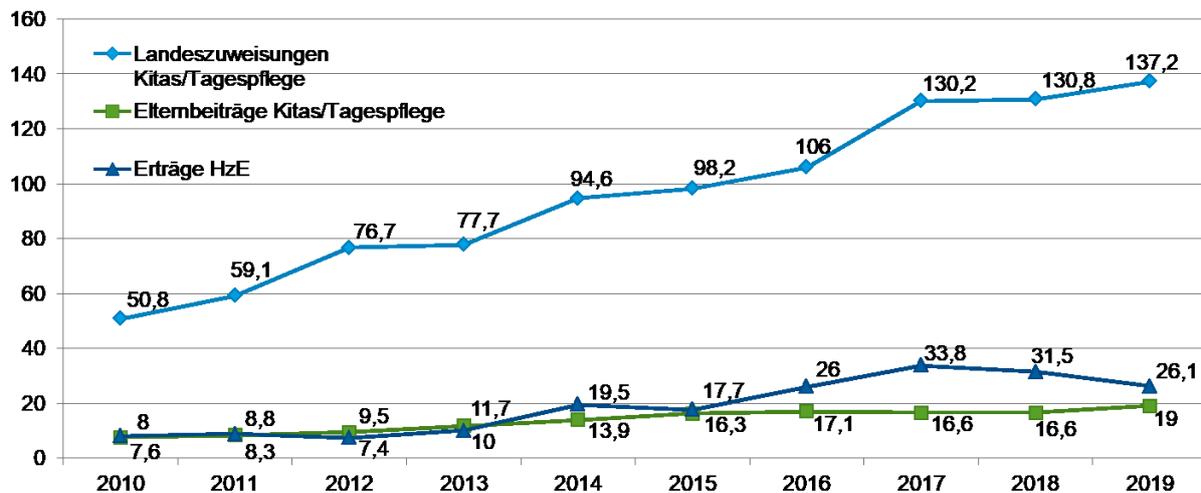
### Investive Einzahlungen u. Auszahlungen 2019 (in Mio. Euro)

(Jahresrechnung 2010 bis 2018 und vorl. Jahresrechnung 2019)



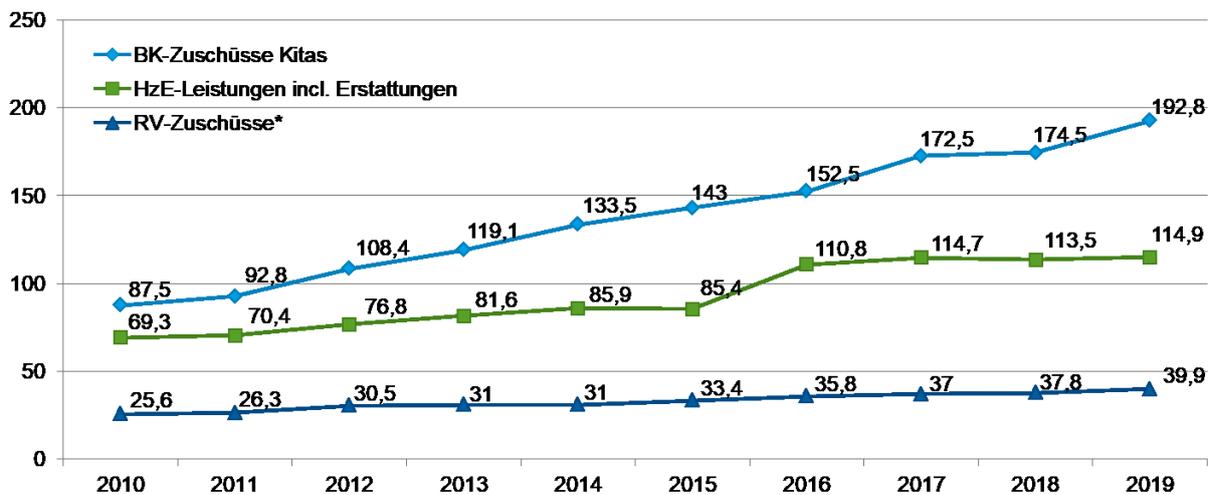
## Entwicklung wesentlicher Erträge 2019 (in Mio. Euro)

(Jahresrechnung 2010 bis 2018 und vorl. Jahresrechnung 2019)



## Entwicklung wesentlicher Transferaufwendungen 2018 (in Mio. Euro)

(Jahresrechnung 2010 bis 2017 und vorl. Jahresrechnung 2018)



## Politisches Controlling

Der Jugendhilfeausschuss hat das Instrument des politischen Controllings eingeführt. In regelmäßigen Sachberichten erhält der Jugendhilfeausschuss eine Übersicht über Zuwendungen und Zuschüsse in der Jugendhilfe, Leistungen aus den Stadtbezirksfonds, Leistungs- und Finanzkennzahlen zu den Deckungsringen Tageseinrichtungen für Kinder sowie Erzieherische Hilfen und eine Übersicht zur Mittelvergabe für Präventionsprojekte. Daneben werden Zielvereinbarungen für die Fachbereiche der Jugendhilfe verabschiedet.

Für die Arbeitsfelder Kindertageseinrichtungen/Tagespflege, Jugendförderung und Hilfen zur Erziehung sind dem Jugendhilfeausschuss alle vier Monate Controllingberichte vorzulegen. Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII sind auf- und auszuführen.

Mit dem Instrument des politischen Controllings hat der Jugendhilfeausschuss die Chance genutzt, zentrale Vorgaben zu machen und die Arbeit der Verwaltung und der freien Träger nicht nur über die Haushaltsdiskussion zu beeinflussen, sondern durch eine unterjährige Beratung auf der Grundlage der Berichterstattung.

## Standorte des Jugendamtes

BV	Stadtteil	Standort	Einrichtung Bezeichnung	Gebäude- angaben	
1	1	Altstadt	Altstadt 9	Kindertageseinrichtung	angemietet
2	1	Pempelfort	Düsselthaler Straße 28-30	Kindertageseinrichtung	angemietet
3	1	Pempelfort	Marc-Chagall-Straße 99	Kindertageseinrichtung	städtisch
4	1	Pempelfort	Eulerstraße 46	Kindertageseinrichtung	städtisch
5	1	Pempelfort	Eulerstraße 46	Kinderhilfezentrum	städtisch
6	1	Golzheim	Felix-Klein-Straße 5	Kindertageseinrichtung	städtisch
7	1	Pempelfort	Franklinstraße 5	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
8	1	Golzheim	Hans-Böckler-Straße 34	Kindertageseinrichtung	angemietet
9	1	Golzheim	Kaiserswerther Straße 209	Kindertageseinrichtung	angemietet
10	1	Derendorf	Kanonierstraße 30	Kindertageseinrichtung	städtisch
11	1	Stadtmitte	Bismarckstr. 43	Bezirkssozialdienst	angemietet
12	1	Stadtmitte	Klosterstraße 96	Kindertageseinrichtung	angemietet
13	1	Stadtmitte	Klosterstraße 98	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien	angemietet
14	1	Pempelfort	Marc-Chagall-Straße 99	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien	städtisch
15	1	Derendorf	Metzer Straße 11-13	Kindertageseinrichtung	städtisch
16	1	Pempelfort	Sternstraße 35	Kindertageseinrichtung	städtisch
17	1	Derendorf	Ulmenstraße 65	Jugendfreizeiteinrichtung	angemietet
18	2	Düsseltal	Altdorfer Straße 10	Kindertageseinrichtung	angemietet
19	2	Flingern-Nord	Cranachstraße 35	Bezirkssozialdienst	angemietet
20	2	Flingern-Nord	Dorotheenstraße 39	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
21	2	Flingern-Nord	Dorotheenstraße 39	Azubi- Wohnen	städtisch
22	2	Flingern-Nord	Flinger Richtweg 62	Kindertageseinrichtung	angemietet
23	2	Flingern-Nord	Hellweg 70a/Froschkönigweg	Jugendfreizeiteinrichtung	angemietet
24	2	Flingern-Süd	Höherweg 12 / An der Icklack	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
25	2	Flingern-Süd	Höherweg 6	Kindertageseinrichtung	angemietet
26	2	Düsseltal	Ivo-Beucker-Straße 2	Kindertageseinrichtung	städtisch
27	2	Flingern-Süd	Kiefernstraße 21	Jugendfreizeiteinrichtung	angemietet
28	2	Düsseltal	Lacombletstraße 10	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
29	2	Düsseltal	Paulusplatz 1	Kindertageseinrichtung	städtisch
30	2	Flingern-Nord	Porschestraße 7	Kindertageseinrichtung	angemietet
31	2	Flingern-Nord	Schlüterstraße 99	Kindertageseinrichtung	städtisch
32	2	Flingern-Nord	Schwabstraße 1	ehemalige Kindertageseinrichtung	städtisch
33	2	Flingern-Nord	Sterntaler Weg 50	Kindertageseinrichtung	angemietet
34	3	Unterbilk	Bachstraße 145 (Bilker Arcaden)	Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk	angemietet
35	3	Oberbilk	Bogenstraße 39	Bezirkssozialdienst	angemietet
36	3	Oberbilk	Borsigstraße 13a und b	Kindertageseinrichtung	angemietet
37	3	Bilk	Brinckmannstraße 24	Kindertageseinrichtung	städtisch
38	3	Bilk	Brinckmannstraße 6	Förderungszentrum	städtisch
39	3	Bilk	Brinkmannstraße 7	Bezirkssozialdienst	städtisch
40	3	Unterbilk	Fürstenwall 13	Kindertageseinrichtung	städtisch
41	3	Bilk	Gurlittstraße 47	Kindertageseinrichtung	angemietet
42	3	Oberbilk	Heinz-Schmöle-Straße 8-10	I-Punkt Familie	angemietet
43	3	Bilk	Himmelgeister Straße 107	Bürgerhaus Bilk	angemietet
44	3	Bilk	Himmelgeister Straße 236	Kindertageseinrichtung	städtisch
45	3	Bilk	Johannes-Weyer-Straße 7	Kindertageseinrichtung	angemietet
46	3	Unterbilk	Lippestraße 5	Kindertageseinrichtung	angemietet
47	3	Friedrichstadt	Oberbilk Allee 1	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
48	3	Oberbilk	Schmiedestraße 53	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien	angemietet
49	3	Oberbilk	Schmiedestraße 55	Kindertageseinrichtung	angemietet
50	3	Oberbilk	Siegburger Straße 12	Kindertageseinrichtung	städtisch
51	3	Oberbilk	Siegburger Straße 139	Kindertageseinrichtung	städtisch
52	3	Oberbilk	Siemensstraße 44	Kindertageseinrichtung	angemietet

BV	Stadtteil	Standort	Einrichtung	Bezeichnung	Gebäude- angaben
53	3	Oberbilk	Stahlwerkstraße 2	Kindertageseinrichtung	angemietet
54	3	Bilk	Suitbertustraße 163	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
55	3	Bilk	Ulenbergstraße 20	Kindertageseinrichtung	angemietet
56	3	Oberbilk	Velberter Straße 24	Jugendfreizeiteinrichtung	angemietet
57	3	Oberbilk	Velberter Straße 26	Kindertageseinrichtung	angemietet
58	3	Volmerswerth	Viehfahrtsweg 2	Kindertageseinrichtung	angemietet
59	3	Friedrichstadt	Weberstraße 15	Kindertageseinrichtung	städtisch
60	3	Oberbilk	Willi-Becker-Allee 10	Jugend- und Elternberatungsdienst	angemietet
61	3	Oberbilk	Willi-Becker-Allee 6-8	Verwaltung Amt 51	angemietet
62	3	Oberbilk	Willi-Becker-Allee 7	Verwaltung Amt 51	städtisch
63	4	Heerd	Aldekerkstraße 25	Kindertageseinrichtung	städtisch
64	4	Oberkassel	Burggrafenstr. 5 a	Bezirkssozialdienst	angemietet
65	4	Heerd	Gustorfer Str. 29	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
66	4	Heerd	Heerdter Landstr. 160	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
67	4	Heerd	Heinrich-Heine-Gärten 22	Kindertageseinrichtung	angemietet
68	4	Niederkassel	Lewitsstraße 2a	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
69	4	Oberkassel	Oberkasseler Straße 57- 59	Kindertageseinrichtung	städtisch
70	4	Heerd	Schießstraße 21	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
71	4	Lörick	Stürzelberger Straße 33	Kindertageseinrichtung	städtisch
72	5	Angermund	Am Litzgraben 28c	Kindertageseinrichtung	angemietet
73	5	Angermund	Angeraue 3	Kindertageseinrichtung	angemietet
74	5	Wittlaer	Heinrich-Holtschneider-Weg 20	Kindertageseinrichtung	städtisch
75	5	Wittlaer	Heinrich-Walbröhl-Weg 10	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien	städtisch
76	5	Wittlaer	Heinrich-Walbröhl-Weg 10	Kindertageseinrichtung	städtisch
77	5	Lohausen	Im Grund 99	Kindertageseinrichtung	angemietet
78	5	Kaiserswerth	Kesselsbergweg 23	Kindertageseinrichtung	angemietet
79	5	Stockum	Weißdornstraße 14a	Kindertageseinrichtung	angemietet
80	5	Wittlaer	Wittlaerer Kirchweg 5	Kindertageseinrichtung	städtisch
81	6	Unterrath	Am Walbert 10	Kindertageseinrichtung	städtisch
82	6	Unterrath	Ammerweg 14-16	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
83	6	Unterrath	Cloppenburger Weg 32	Kindertageseinrichtung	angemietet
84	6	Rath	Davidstraße 17	Kindertageseinrichtung	angemietet
85	6	Rath	Dülmener Weg 25a	Kindertageseinrichtung	angemietet
86	6	Mörsenbroich	Ekkehardstraße 2a	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
87	6	Mörsenbroich	Erwin-Rommel-Straße 17	Kindertageseinrichtung	städtisch
88	6	Lichtenbroich	Lichtenbroicher Weg 96	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
89	6	Rath	Lünener Straße 1	Kindertageseinrichtung	städtisch
90	6	Rath	Münsterstraße 508	Bezirkssozialdienst	städtisch
91	6	Rath	Sankt- Franziskus- Straße 157	Kindertageseinrichtung	angemietet
92	6	Rath	Sankt- Franziskus- Straße 175	Kindertageseinrichtung	städtisch
93	6	Mörsenbroich	Sankt-Franziskus-Straße 125	Abenteuerspielplatz	städtisch
94	6	Mörsenbroich	Scheffelstraße 26	Kindertageseinrichtung	städtisch
95	6	Lichtenbroich	Volkardeyer Weg 5	Kindertageseinrichtung	angemietet
96	6	Mörsenbroich	Zaunkönigweg 1	Kindertageseinrichtung	städtisch
97	7	Gerresheim	Aloys-Odenthal-Platz 1	Kindertageseinrichtung	städtisch
98	7	Gerresheim	Diepenstraße 28	Förderungszentrum	angemietet
99	7	Gerresheim	Gräulinger Straße 56	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
100	7	Gerresheim	Gustav-Kneist-Weg 4	Kindertageseinrichtung	angemietet
101	7	Ludenberg	Hülsmeierstraße 28	Kindertageseinrichtung	städtisch
102	7	Gerresheim	Katharinenstraße 28	Kindertageseinrichtung	städtisch
103	7	Ludenberg	Ludenberger Straße 50	Verselbständigungshilfe	städtisch
104	7	Gerresheim	Marie-Curie-Straße 9	Kindertageseinrichtung	städtisch
105	7	Gerresheim	Neusser Tor 19	Bürgerhaus Gerresheim	städtisch
106	7	Gerresheim	Neusser Tor 6	Bezirkssozialdienst	städtisch

BV	Stadtteil	Standort	Einrichtung	Bezeichnung	Gebäude- angaben
107	7	Gerresheim	Sulzbachstraße 6	Kindertageseinrichtung	städtisch
108	7	Gerresheim	Torfbruchstraße 350	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
109	8	Lierenfeld	Am Hackenbruch 29	Kindertageseinrichtung	städtisch
110	8	Eller	Am Pflanzkamp 28a	Kindertageseinrichtung	städtisch
111	8	Eller	Anweiler Straße 15	Kindertageseinrichtung	angemietet
112	8	Eller	Büllenkothenweg 51	Kindertageseinrichtung	städtisch
113	8	Vennhausen	Chemnitzer Straße 43	Kindertageseinrichtung	städtisch
114	8	Vennhausen	Chemnitzer Straße 51a	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
115	8	Eller	Fuldaer Straße 33a	Kindertageseinrichtung	städtisch
116	8	Lierenfeld	Gather Weg 109	Jugendfreizeiteinrichtung	angemietet
117	8	Unterbach	Gerresheimer Landstraße 91	Kindertageseinrichtung	städtisch
118	8	Eller	Gertrudisplatz 18	Bezirkssozialdienst	angemietet
119	8	Vennhausen	Gothaer Weg 59	Förderungszentrum	angemietet
120	8	Eller	Jägerstraße 31	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
121	8	Eller	Jägerstraße 31	Bürgerhaus Eller	städtisch
122	8	Lierenfeld	Kuthsweg 43	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
123	8	Lierenfeld	Kuthsweg 43	Inobhutnahme	städtisch
124	8	Eller	Offenbacher Weg 43	Kindertageseinrichtung	städtisch
125	8	Vennhausen	Pirolstraße 26	Kindertageseinrichtung	städtisch
126	8	Eller	Richardstraße 8	Kindertageseinrichtung	städtisch
127	9	Reisholz	Altenbrückstraße 14	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
128	9	Hassels	Altenbrückstraße 57	Kindertageseinrichtung	angemietet
129	9	Hassels	Am Köhnen 71	Kindertageseinrichtung	angemietet
130	9	Reisholz	Aschaffenburg Str. 8	Kinderhilfzentrum Schutzgruppe	angemietet
131	9	Benrath	Balckestraße 11	Kindertageseinrichtung	städtisch
132	9	Benrath	Benrodestraße 46	Bezirkssozialdienst	städtisch
133	9	Hassels	Braunsberger Straße 19	Kindertageseinrichtung	städtisch
134	9	Reisholz	Buchenstraße 14a	Kindertageseinrichtung	städtisch
135	9	Wersten	Burscheider Straße 27	Bezirkssozialdienst	angemietet
136	9	Wersten	Burscheider Straße 29	Verwaltung Amt 51	angemietet
137	9	Hassels	Fröhlenstraße 9	Kindertageseinrichtung	städtisch
138	9	Hassels	In der Donk 66	Haus für Kinder, Jugendliche und Familien	angemietet
139	9	Holthausen	Kaldenberger Straße 45	Kindertageseinrichtung	städtisch
140	9	Holthausen	Kamperstraße 17	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
141	9	Reisholz	Kappeler Straße 231	Bürgerhaus Wersten	angemietet
142	9	Hassels	Kolberger Straße 19	Bezirkssozialdienst	angemietet
143	9	Benrath	Kolhagenstraße 11	Kindertageseinrichtung	städtisch
144	9	Wersten	Opladener Straße 60	Kindertageseinrichtung	angemietet
145	9	Wersten	Otto-Hahn-Straße 40	Kindertageseinrichtung	städtisch
146	9	Hassels	Potsdamer Straße 39	Kindertageseinrichtung	angemietet
147	9	Hassels	Rathenower Straße 15	Kindertageseinrichtung	städtisch
148	9	Wersten	Reusrather Straße 3	Kindertageseinrichtung	städtisch
149	9	Urdenbach	Robert- Kratz- Weg 20	Kindertageseinrichtung	städtisch
150	9	Benrath	Tellingstraße 56	Bürgerhaus Benrath	städtisch
151	9	Wersten	Werstener Dorfstraße 90a	Bürgerhaus Wersten	städtisch
152	9	Wersten	Werstener Feld 12	Kindertageseinrichtung	angemietet
153	9	Benrath	Wimpfener Straße 18 (Spektakulum)	Jugendfreizeiteinrichtung	städtisch
154	10	Garath	Carl- Friedrich- Goerdeler Straße 2	Kindertageseinrichtung	städtisch
155	10	Hellerhof	Dresdener Straße 59	Kindertageseinrichtung	angemietet
156	10	Garath	Emil-Barth-Straße 157	Kindertageseinrichtung	städtisch
157	10	Garath	Frankfurter Straße 229	Bezirkssozialdienst	angemietet
158	10	Garath	Fritz-Erler-Straße 21	Bürgerhaus/Freizeitstätte Garath	städtisch
159	10	Hellerhof	Graf-von-Staufenberg- Straße 71	Kindertageseinrichtung	städtisch
160	10	Hellerhof	Ingeborg-Bachmann-Straße 29	Kindertageseinrichtung	angemietet

BV	Stadtteil	Standort	Einrichtung	Bezeichnung	Gebäude- angaben
161	10 Garath	Lüderitzstraße 75 + 81	Jugendfreizeiteinrichtung		städtisch
162	10 Garath	Otto-Braun-Straße 20	Kindertageseinrichtung		städtisch
163	10 Hellerhof	Philipp-Scheidemann-Straße 15	Kindertageseinrichtung		städtisch
164	10 Garath	Reinhold-Schneider-Straße 2a	Abenteuerspielplatz		städtisch
165	10 Garath	Stettiner Straße 32	Kindertageseinrichtung		städtisch
166	10 Garath	Stralsunder Straße 28	Kindertageseinrichtung		städtisch
167	10 Garath	Wittenberger Weg 44	Kindertageseinrichtung		städtisch

# Standorte und Finanzierung der Schulsozialarbeit

Schule	Schulform	Adresse	SB	Stadtteil	Träger	Stellen	Finanzierung
1 Max Schule	Grundschule	Citadellstraße 2b	1	12	Kath. Jugendagentur Düsseldorf	0,5	Landesmittel
2 Paul Klee Schule	Grundschule	Gerresheimer Straße 34	1	13	Caritasverband	0,5	Jugendamt
3 St.-Benedikt-Schule	Hauptschule	Charlottenstraße 10	1	13	Caritasverband	1,0	Jugendamt
4 St.-Benedikt-Schule	Hauptschule	Charlottenstraße 10	1	13	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
5 St.-Benedikt-Schule	Hauptschule	Charlottenstraße 10	1	13	Caritasverband	0,5	Eigenmittel/ BuT
6 Luise-Gymnasium	Gymnasium	Bastionsstr. 24	1	13	Ev. Jugendreferat	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
7 FS Jan-Wellem-Schule	Förderschule	Franklinstraße 5	1	14	Diakonie	1,0	Jugendamt
8 Städt. GGS Lennéstraße	Grundschule	Lennéstraße 5	1	14	KJHV / DPWW	0,5	Jugendamt
9 St. Rochus - Schule	Grundschule	Gneisenaustr. 60	1	14	Caritasverband	0,5	BuT / kommunal
10 Matthias Claudius Schule	Grundschule	Bongardstraße 9	1	14	Caritasverband	0,5	Landesmittel
11 Thomas- Schule	Grundschule	Blumenthalstraße 11	1	15	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
12 KGS Essener Straße	Grundschule	Essener Straße 1	1	15	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
13 GGS Rolandstraße	Grundschule	Rolandstraße	1	15	Flingern Mobil	0,5	BuT/ Landesmittel
14 Justus-von-Liebig Realschule	Realschule	Ottweilerstraße 20	1	15	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
15 Justus-von-Liebig Realschule	Realschule	Ottweilerstraße 20	1	15	Jugendamt	0,5	Jugendamt
16 Realschule Golzheim	Realschule	Tersteegenstraße 62	1	15	Jugendamt	0,5	BuT/ Landesmittel
17 Realschule Golzheim	Realschule	Tersteegenstraße 62	1	15	Jugendamt	0,5	Jugendamt
18 Georg-Büchner- Gymnasium	Gymnasium	Felix-Klein-Straße 3	1	15	BBZ der AWO	1,0	Jugendamt
19 Humboldt-Gymnasium	Gymnasium	Pempelforter Str. 40	1		Diakonie	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
<b>Stadtbezirk 1 insgesamt</b>						<b>10,5</b>	
20 KGS Mettmannerstraße	Grundschule	Hubbelratherstraße 13	2	21	Diakonie	0,5	Jugendamt
21 KGS Mettmannerstraße	Grundschule	Hubbelratherstraße 13	2	21	Diakonie	0,5	Landesmittel
22 Goethe Gymnasium	Gymnasium	Lindemannstraße 57	2	21	BBZ der AWO	1,0	Jugendamt
23 GGS Flurstraße	Grundschule	Flurstraße 59	2	22	Diakonie	0,5	Landesmittel
24 GGS Flurstraße	Grundschule	Flurstraße 59	2	22	Diakonie	0,5	Jugendamt
25 MGS Lindenstraße	Grundschule	Lindenstraße 102	2	22	AGB / DPWW	0,5	BuT/ Landesmittel
26 Anne-Frank-Realschule	Realschule	Ackerstraße 174	2	22	Diakonie	0,5	Jugendamt
27 Anne-Frank-Realschule	Realschule	Ackerstraße 174	2	22	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
28 Thomas-Edison-Realschule	Realschule	Schlüterstraße 18-20	2	22	Ev. Jugendreferat	0,5	Jugendamt
29 Thomas-Edison-Realschule	Realschule	Schlüterstraße 18-20	2	22	Ev. Jugendreferat	0,5	BuT/ Landesmittel
30 Montessori-Gesamtschule Hermannplatz	Gesamtschule	Lindenstraße 110	2	22	Caritasverband	1,0	Jugendamt
31 Montessori-Gesamtschule Hermannplatz	Gesamtschule	Lindenstraße 110	2	22	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
32 KGS Paulusschule	Grundschule	Paulusplatz 1	2	23	Flingern Mobil	0,5	Landesmittel
33 Brehm-Schule	Grundschule	Karl-Müller-Straße 25	2	23	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
34 Brehm-Schule	Grundschule	Karl-Müller-Straße 25	2	23	Diakonie	0,5	Jugendamt
35 Carl-Sonnenschein Schule	Grundschule	Graf-Recke-Straße 153	2	23	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	BuT/ Landesmittel
36 Werner-von-Siemens Realschule	Realschule	Rethelstraße 13	2	23	DRK	0,5	Landesmittel
37 Werner-von-Siemens Realschule	Realschule	Rethelstraße 13	2	23	DRK	0,5	Jugendamt
<b>Stadtbezirk 2 insgesamt</b>						<b>10,0</b>	
38 St. Peter Schule	Grundschule	Jahnstraße 97	3	31	Diakonie	0,5	Landesmittel
39 Städt. GGS Kronprinzenstraße	Grundschule	Kronprinzenstraße 153	3	31	Flingern Mobil	0,5	Landesmittel
40 GGS Helmholtzstraße	Grundschule	Helmholtzstraße 15	3	31	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
41 GGS Helmholtzstraße	Grundschule	Helmholtzstraße 15	3	31	Jugendamt	0,5	Jugendamt
42 Dumont-Lindemann-Schule	Hauptschule	Weberstraße 3	3	31	Caritasverband	1,0	Jugendamt
43 Dumont-Lindemann-Schule	Hauptschule	Weberstraße 3	3	31	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
44 Realschule Friedrichstadt	Realschule	Luisenstraße 73	3	31	Diakonie	0,5	Jugendamt
45 Realschule Friedrichstadt	Realschule	Luisenstraße 73	3	31	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
46 GGS Konkordiastraße	Grundschule	Konkordiastraße 26	3	32	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
47 Realschule Florastraße	Realschule	Florastraße 69	3	32	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
48 Realschule Florastraße	Realschule	Florastraße 69	3	32	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
49 KGS Florensstraße	Grundschule	Heinsenstraße 21	3	34	Caritasverband	0,5	Landesmittel
50 Geschwister-Scholl-Gymnasium	Gymnasium	Redinghovenstr 41	3	36	Ev. Jugendreferat	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
51 Heinrich-Hertz-Berufskolleg	Berufskolleg	Redinghovenstraße 15	3	36	Jugendberufshilfe gGmbH	0,5	Jugendamt
52 Heinrich-Hertz-Berufskolleg	Berufskolleg	Redinghovenstraße 15	3	36	Jugendberufshilfe gGmbH	0,5	BuT/ Landesmittel
53 Berufskolleg Bachstraße	Berufskolleg	Bachstraße 8	3	36	Schule	1,0	Stellenumwandlung
54 Max Weber Berufskolleg	Berufskolleg	Suitbertusstraße 153-155	3	36	Schule	1,0	Stellenumwandlung
55 Leo-Statz-Berufskolleg	Berufskolleg	Friedenstraße 29	3	36	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
56 Leo-Statz-Berufskolleg	Berufskolleg	Friedenstraße 29	3	36	Schule	1,0	Stellenumwandlung
57 Franz Jürgens Berufskolleg	Berufskolleg	Färberstraße 34	3	36	Jugendberufshilfe gGmbH	0,5	BuT/ Landesmittel
58 Franz Jürgens Berufskolleg	Berufskolleg	Färberstraße 34	3	36	Schule	1,0	Stellenumwandlung

Schule	Schulform	Adresse	SB	Stadtteil	Träger	Stellen	Finanzierung
59 Ely Heuss Knapp Berufskolleg	Berufskolleg	Siegburger Str. 137-139	3	36	Schule	2,0	Stellenumwandlung
60 Rudolf-Hildebrand-Schule	Förderschule	Gotenstraße 20	3	36	BBZ der AWO	10	BuT/ Landesmittel
61 Hulda-Pankok-Gesamtschule	Gesamtschule	Brinckmannstraße 16	3	36	AGB / DPWW	0,5	BuT/ Landesmittel
62 Regenbogenschule	Grundschule	Jahnstraße 97	3	36	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
63 Sternwartschule	Grundschule	Im Dahlacker 15	3	36	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
64 Städt. KGS Fleher Straße	Grundschule	Fleher Straße 213	3	36	Förderverein	0,5	Landesmittel
65 Martin-Luther-Schule	Grundschule	Gotenstraße 20	3	36	AGB / DPWW	0,5	BuT/ Landesmittel
66 KGS Bonifatiuschule	Grundschule	Im Dahlacker 15	3	36	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
67 Freiherr-vom-Stein-Realschule	Realschule	Färberstraße 40	3	36	DRK	0,5	Jugendamt
68 Freiherr-vom-Stein-Realschule	Realschule	Färberstraße 40	3	36	Schule	10	Stellenumwandlung
69 Freiherr-vom-Stein-Realschule	Realschule	Färberstraße 40	3	36	DRK	0,5	BuT/ Landesmittel
70 Wm-Wenders-Gymnasium	Gymnasium	Schmiedestraße 25	3	37	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
71 Wm-Wenders-Gymnasium	Gymnasium	Schmiedestraße 25	3	37	Jugendamt	0,5	Jugendamt
72 Ely Heuss Knapp Berufskolleg	Berufskolleg	Siegburger Straße 137-139	3	37	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
73 FS Jan Wellem Schule	Förderschule	Oberbiker Allee 244	3	37	BBZ der AWO	10	Jugendamt
74 Joseph-Beuys-Gesamtschule	Gesamtschule	Siegburger Straße 149	3	37	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
75 KGS Höhenstraße	Grundschule	Höhenstraße 5	3	37	Caritasverband	0,5	Landesmittel
76 KGS Höhenstraße	Grundschule	Höhenstraße 5	3	37	Caritasverband	0,5	Jugendamt
77 GGS Sonnenstraße	Grundschule	Sonnenstraße 10	3	37	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
78 GGS Sonnenstraße	Grundschule	Sonnenstraße 10	3	37	Jugendamt	0,5	Jugendamt
79 GGS Stoffeler Straße	Grundschule	Stoffeler Straße 11	3	37	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	Landesmittel
80 GGS Stoffeler Straße	Grundschule	Stoffeler Straße 11	3	37	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	BuT/ Landesmittel
81 Lessing-Gymnasium	Gymnasium	Ellerstraße 29	3	37	Jugendamt	0,5	Jugendamt
82 Lessing-Gymnasium	Berufskolleg	Ellerstraße 29	3	37	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
83 Benzenberg Realschule	Realschule	Siegburgerstraße 38	3	37	Jugendamt	0,5	Jugendamt
84 Benzenberg Realschule	Realschule	Siegburgerstraße 38	3	37	Jugendamt	0,5	BuT/ Landesmittel
<b>Stadtbezirk 3 insgesamt</b>						<b>29,0</b>	
85 Don Bosco Montessorischule	Grundschule	Salierstraße 37	4	41	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
86 Friedrich-von-Bodelschwing-Schule	Grundschule	Cimbemstraße 24	4	41	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
87 Comenius-Gymnasium	Gymnasium	Hansaallee 90	4	41	Schulverwaltungsamt	10	Schulverwaltungsamt
88 Carl-Benz-Realschule	Realschule	Lewitstraße 2	4	41	Jugendamt	0,5	Jugendamt
89 Carl-Benz-Realschule	Realschule	Lewitstraße 2	4	41	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
90 Städt. GGS Lörrick	Grundschule	Wickrather Straße 31	4	43	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
91 Städt. KGS Niederkasseler Straße	Grundschule	Niederkasselerstraße 36	4	44	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
92 Heinrich-Heine-Grundschule	Grundschule	Heerdeter Landstr. 136	4	43	Jugendamt	0,5	Jugendamt
<b>Stadtbezirk 4 insgesamt</b>						<b>4,5</b>	
93 MGS Freiligrathplatz	Grundschule	Farnweg 10	5	51	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
94 Gerhard-Tersteegen-Schule	Grundschule	Beckbuschstraße 2	5	51	Diakonie	0,5	Landesmittel
95 KGS Lohausen	Grundschule	Im Grund 78	5	52	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
96 Grundschule Kaiserswerth	Grundschule	Fliednerstraße 32	5	53	Kaiserswerther Diakonie	0,5	Landesmittel
97 Franz-Vaasen Schule	Grundschule	Grenzweg 12	5	54	Förderverein	0,5	BuT/ Landesmittel
98 Friedrich-von-Spee-Schule	Grundschule	Am Litzgraben 28a	5	55	Diakonie	0,5	Landesmittel
<b>Stadtbezirk 5 insgesamt</b>						<b>3,0</b>	
99 Städt. GGS Krahenburgstraße	Grundschule	Krahenburgstraße 16	6	61	Flingern Mobil	0,5	Landesmittel
100 KGS St. Bruno	Grundschule	An der Golzheimer Heide 120	6	62	Caritasverband	0,5	Landesmittel
101 Elsa Brandström Schule	Grundschule	An der Golzheimer Heide 120	6	62	Caritasverband	0,5	Landesmittel
102 GGS Unterrath	Grundschule	Beedstraße 31	6	62	Caritasverband	0,5	Jugendamt
103 Kartause-Hain-Schule	Grundschule	Unterrather Straße 76	6	62	Caritasverband	0,5	Jugendamt
104 GGS Wrangelstr.	Grundschule	Wrangelstr. 40	6	63	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
105 GGS Wrangelstr.	Grundschule	Wrangelstr. 40	6	63	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
106 KGS Rather Kreuzweg	Grundschule	Rather Kreuzweg 21	6	63	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
107 KGS Rather Kreuzweg	Grundschule	Rather Kreuzweg 21	6	63	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
108 GGS Joachim-Neander-Schule	Grundschule	Rather Markt 2	6	63	DRK	0,5	BuT/ Landesmittel
109 Wilhelm-Ferdinand-Schüler Tagesschule	Hauptschule	Rather Kreuzweg 21	6	63	Caritasverband	10	Jugendamt
110 Wilhelm-Ferdinand-Schüler Tagesschule	Hauptschule	Rather Kreuzweg 21	6	63	Schule	0,5	Bezirksregierung
111 Wilhelm-Ferdinand-Schüler Tagesschule	Hauptschule	Rather Kreuzweg 21	6	63	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
112 Friedrich Rückert Gymnasium	Gymnasium	Rückertstraße 6	6	63	BBZ der AWO	10	Jugendamt
113 Heinrich-Heine-Gesamtschule	Gesamtschule	Graf-Recke-Straße 170	6	64	BBZ der AWO	10	BuT/ Landesmittel
114 GGS Max-Halbe-Straße	Grundschule	Max-Halbe-Straße 14	6	64	Jugendamt	0,5	BuT/ Landesmittel
115 St. Franziskus Schule	Grundschule	Herchenbachstraße 2	6	64	Caritasverband	0,5	Jugendamt
<b>Stadtbezirk 6 insgesamt</b>						<b>10,0</b>	

Schule	Schulform	Adresse	SB	Stadtteil	Träger	Stellen	Finanzierung
16 Martin-Luther-King-Schule	Förderschule	Schönaustraße 25	7	71	BBZ der AWO	10	Jugendamt
17 KGS Unter den Eichen	Grundschule	Unter den Eichen 26	7	71	Kath. Jugendagentur Düsseldorf	0,5	Landesmittel
18 GGS Aloys-Odenthal-Schule	Grundschule	Diepenstraße 24	7	71	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
19 Ferdinand Heye Schule	Grundschule	Heyestraße 91	7	71	DRK	0,5	Landesmittel
20 Hanna Zürndorfer Schule	Grundschule	Benderstraße 78	7	71	AGB / DPWW	0,5	Landesmittel
21 Gymnasium Gerresheim	Gymnasium	Am Poth 60	7	71	DRK	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
22 Gutenbergschule	Grundschule	Grafenberger Allee 384	7	72	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
23 GHS Graf-Recke-Straße	Hauptschule	Graf-Recke-Straße 230	7	72	Diakonie	10	Jugendamt
24 Theodor-Andresen-Schule	Förderschule	Lohbachweg 16	7	73	Caritasverband	0,5	Jugendamt
25 Theodor-Andresen-Schule	Förderschule	Lohbachweg 16	7	73	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
26 Franz-Marc-Schule	Förderschule	Lohbachweg 16	7	73	Caritasverband	0,5	Jugendamt
27 Franz-Marc-Schule	Förderschule	Lohbachweg 16	7	73	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
28 GGS Knittkuhl	Grundschule	Am Mergelsberg 1	7	74	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
<b>Stadtbezirk 7 insgesamt</b>						<b>7,5</b>	
29 St.-Michael-Schule	Grundschule	Kempgensweg 65	8	81	Diakonie	0,5	Landesmittel
30 St.-Michael-Schule	Grundschule	Kempgensweg 65	8	81	Diakonie	0,5	Jugendamt
31 Lore-Lorentz-Berufskolleg	Berufskolleg	Fürstenwall 100	8	82	DRK	0,5	BuT/ Landesmittel
32 Lore-Lorentz-Berufskolleg	Berufskolleg	Fürstenwall 100	8	82	Schule	10	Stellenumwandlung
33 Dieter-Forte-Gesamtschule	Gesamtschule	Heidelberger Straße 75	8	82	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
34 Gumbert-Schule	Grundschule	Gumberstraße 91	8	82	Caritasverband	0,5	Landesmittel
35 Gumbert-Schule	Grundschule	Gumberstraße 91	8	82	Caritasverband	0,5	Jugendamt
36 Astrid-Lindgren-Schule	Grundschule	Leuthenstraße	8	82	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
37 GGS Deutzer Straße	Grundschule	Deutzer Straße 102	8	82	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	Landesmittel
38 GGS Deutzer Straße	Grundschule	Deutzer Straße 102	8	82	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	BuT/ Landesmittel
39 GGS Richardstraße	Grundschule	Richardstraße 14	8	82	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
40 GGS Richardstraße	Grundschule	Richardstraße 14	8	82	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
41 KGS Fuldaer Straße	Grundschule	Fuldaer Straße 33	8	82	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
42 GGS Bingener Weg	Grundschule	Bingener Weg 10	8	82	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
43 GHS Bernburgerstraße	Hauptschule	Bernburgerstraße 44	8	82	Caritasverband	10	Jugendamt
44 GHS Bernburgerstraße	Hauptschule	Bernburgerstraße 44	8	82	Schule	10	Bezirksregierung
45 GHS Bernburgerstraße	Hauptschule	Bernburgerstraße 44	8	82	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
46 Alfred Herrhausen Schule	Förderschule	Vennhauser Allee 167	8	83	IN VIA	10	Jugendamt
47 GGS Vennhauser Allee	Grundschule	Vennhauser Allee 160-162	8	83	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
48 Volker-Rosin-Schule	Grundschule	Arnstadter Weg 6-16	8	83	Diakonie	0,5	Landesmittel
49 Franz-Böhm-Schule	Grundschule	Kamper Weg 291	8	83	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
50 Georg-Schulhoff-Realschule	Realschule	Kamper Weg 291	8	83	DRK	0,5	Landesmittel
51 Georg-Schulhoff-Realschule	Realschule	Kamper Weg 291	8	83	DRK	0,5	Jugendamt
52 KGS Carl- Sonnenschein	Grundschule	Gerresheimer Landstraße 89	8	84	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
53 Wichernschule mit Montessorischwerpunkt	Grundschule	Brorsstraße 5	8	84	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
54 Wilhelm-Heinrich-Riehl-Kolleg	Kolleg	Am Hackenbruch 35	8	82	Handwerkskammer	10	Handwerkskammer
<b>Stadtbezirk 8 insgesamt</b>						<b>15,5</b>	
55 Mosaikschule	Förderschule	Am Massenberger Kamp 45	9	91	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
56 Mosaikschule	Förderschule	Am Massenberger Kamp 45	9	91	Caritasverband	0,5	Jugendamt
57 Christophorus-Schule	Grundschule	Werstener Friedhofstraße 10	9	91	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
58 Christophorus-Schule	Grundschule	Werstener Friedhofstraße 10	9	91	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
59 Theodor-Heuß-Schule	Grundschule	Lützenkircherstraße 2	9	91	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel
60 Theodor-Heuß-Schule	Grundschule	Lützenkircherstraße 2	9	91	BBZ der AWO	0,5	Jugendamt
61 Henri-Dunant-Schule	Grundschule	Rheindorfer Weg 20	9	91	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
62 Marien Schule	Grundschule	Rheindorfer Weg 20	9	91	Ev. Jugendreferat	0,5	Landesmittel
63 St.-Appolinaris- Schule	Grundschule	Am Steinkaul 27	9	92	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
64 Alfred-Herrhausen Schule	Förderschule	Walther-Rathenau-Straße 15	9	93	IN VIA	10	Jugendamt
65 Adolf-Klarenbach-Schule	Grundschule	Walther Rathenau Straße 15	9	93	IN VIA	0,5	Jugendamt
66 St.-Appolinaris - Schule	Grundschule	Itterstraße 16	9	93	Caritasverband	0,5	Jugendamt
67 KHS Itterstraße	Hauptschule	Itterstraße 16	9	93	Caritasverband	10	Jugendamt
68 St. Elisabeth-Schule	Grundschule	Buchenstraße 16	9	94	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	Landesmittel
69 St. Elisabeth-Schule	Grundschule	Buchenstraße 16	9	94	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	BuT/ Landesmittel
70 KGS Einsiedelstraße	Grundschule	Einsiedelstraße 25	9	95	Caritasverband	0,5	Landesmittel
71 GGS Schloss Benrath	Grundschule	Erich-Müller-Straße 31	9	95	Diakonie	0,5	Landesmittel
72 St. Cäcilia Schule	Grundschule	Erich-Müller-Straße 31	9	95	Diakonie	0,5	Landesmittel
73 GHS Benrath	Hauptschule	Melanchthonstraße 2	9	95	Diakonie	10	Jugendamt
74 GHS Benrath	Hauptschule	Melanchthonstraße 2	9	95	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
75 Realschule Benrath	Realschule	Hospitalstraße 45	9	95	Caritasverband	0,5	Jugendamt
76 Realschule Benrath	Realschule	Hospitalstraße 45	9	95	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
77 Schloß-Gymnasium Benrath	Gymnasium	Hospitalstraße 45	9	95	DRK	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale

Schule	Schulform	Adresse	SB	Stadtteil	Träger	Stellen	Finanzierung
178 Gymnasium Koblenzer Straße	Gymnasium	Theodor-Litt-Str. 45	9	95	BBZ der AWO	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
179 GGS Urdenbach	Grundschule	Garather Straße 16	9	96	Diakonie	0,5	Landesmittel
180 GGS Südallee	Grundschule	Südallee 100	9	96	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
181 Theodor-Litt-Realschule	Realschule	Theodor-Litt-Straße 5/11	9	96	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
182 Theodor-Litt-Realschule	Realschule	Theodor-Litt-Straße 5/11	9	96	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
183 GGS Am Köhnen	Grundschule	Am Köhnen 73	9	98	Jugendamt	0,5	Landesmittel Inklusionspauschale
184 GGS Am Köhnen	Grundschule	Am Köhnen 73	9	98	Jugendamt	0,5	Jugendamt
185 Selma-Lagerlöf Schule	Grundschule	Schillstraße 7	9	98	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
186 Selma-Lagerlöf Schule	Grundschule	Schillstraße 7	9	98	Diakonie	0,5	Jugendamt
187 Hermann-Gmeiner-Schule	Grundschule	Schillstraße 8	9	98	Diakonie	0,5	BuT/ Landesmittel
188 Hermann-Gmeiner-Schule	Grundschule	Schillstraße 8	9	98	Diakonie	0,5	Jugendamt
189 Adolf-Klarenbach-Schule	Grundschule	Walther-Ratenau Straße 15	9	93	In VIA	0,5	Jugendamt
190 GGS Steinkaul	Grundschule	Am Steinkaul 27	9	92	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
191 Albrecht-Dürer-Berufskolleg	Berufskolleg	Fürstenwall 100	9	95	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
192 Albrecht-Dürer-Berufskolleg	Berufskolleg	Fürstenwall 100	9	95	Schule	2,0	Stellenumwandlung
<b>Stadtbezirk 9 insgesamt</b>						<b>22,0</b>	
193 Alfred-Herrhausen-Schule	Förderschule	Carl-Friedrich-Goedeler-Straße 21	10	101	Diakonie	2,0	Jugendamt
194 GGS Adam-Stegerwald-Straße	Grundschule	Adam-Stegerwald-Straße 14	10	101	Diakonie	0,5	Landesmittel
195 GGS Adam-Stegerwald-Straße	Grundschule	Adam-Stegerwald-Straße 14	10	101	Diakonie	0,5	Jugendamt
196 GGS Neustrelitzer Straße	Grundschule	Neustrelitzer Straße 10	10	101	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	Landesmittel
197 GGS Neustrelitzer Straße	Grundschule	Neustrelitzer Straße 10	10	101	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	BuT/ Landesmittel
198 Willi-Fährmann-Schule	Grundschule	Ricarda-Huch-Straße 1	10	101	SOS Kinderdorf e.V.	0,5	Landesmittel
199 Hermann-Harry-Schmitz Weiterbildungskolleg	Abendrealschule	Emil-Barth-Straße 45	10	101	DRK	1,0	Jugendamt
## MGS Emil-Barth-Straße	Grundschule	Emil-Barth-Straße 45	10	101	BBZ der AWO	0,5	BuT/ Landesmittel
201 KGS Josef-Kleesattel-Straße	Grundschule	Josef-Kleesattel Straße 13	10	101	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
## Fritz-Henkel-Schule	Hauptschule	Stettinerstraße 98	10	101	Caritasverband	1,0	Jugendamt
## Fritz-Henkel-Schule	Hauptschule	Stettinerstraße 98	10	101	Schule	1,0	Bezirksregierung
## Fritz-Henkel-Schule	Hauptschule	Stettinerstraße 98	10	101	Caritasverband	0,5	BuT/ Landesmittel
<b>Stadtbezirk 10 insgesamt</b>						<b>9,0</b>	
						<b>121,0</b>	

Übersicht nach Trägern	
Träger	Stellen
AGB / DPWV	2,0
BBZ der AWO	23,0
Caritasverband	24,5
Diakonie	22,0
DRK	6,5
Ev. Jugendreferat und Ev. Trägerverbund	2,5
Flingern Mobil	2,0
Förderverein Flehe	0,5
Förderverein Witler	0,5
IN VIA	2,5
Jugendamt	11,0
Jugendberufshilfe gGmbH	1,5
Kaiserswerther Diakonie	0,5
Kath. Jugendagentur Düsseldorf	1,0
KJHV / DPWV	0,5
Schule	13,5
Schulverwaltungsamt	1,0
Handwerkskammer	1,0
SOS Kinderdorf e.V.	5,0
<b>121,0</b>	

Übersicht nach Finanzierung	
Finanzierungsart	Stellen
BuT/ Landesmittel	31,5
Landesmittel	23,5
Landesmittel Inklusionspauschale	7,5
Bezirksregierung (inkl. Stellenumwandlung)	13,5
BuT / kommunal	0,5
Jugendamt	42,5
Handwerkskammer	1,0
Schulverwaltungsamt	1,0
<b>121,0</b>	

Übersicht nach Schulform	
Schulform	Stellen
Grundschule	54,0
Hauptschule	13,5
Realschule	14,0
Berufskolleg	13,0
Förderschule	11,0
Gymnasium	8,5
Gesamtschule	5,0
Kolleg	1,0
Abendrealschule	1,0
<b>121,0</b>	

## Zusammenarbeit mit Schulen

Fast alle städtischen Jugendfreizeiteinrichtungen kooperieren mit Schulen aus dem jeweiligen Sozialraum. Die Formen der Kooperation variieren, im Bereich der Zielgruppe, des Schultyps, der Verbindlichkeit, der Finanzierung und der Auftragslage. So gibt es neben acht OGS-Standorten mit 45 additiven Gruppen und 14 Ganztagsgruppen, mehrere Gruppen der anderen Betreuungsformen, verbindliche Hausaufgabengruppen mit und ohne Mittagessen, umfassende Angebote im Sekundar-1-Bereich im Rahmen von Geld statt Stelle und offene Lerntreffs.

In der tabellarischen Darstellung werden die einzelnen Angebote in Abhängigkeit vom Stadtbezirk, der Jugendfreizeiteinrichtungen, der Kapazitäten, der Zielgruppe und der Form aufgeführt. Einige Einrichtungen bieten darüber hinaus an Schulen unterschiedlichste Bildungsangebote an, diese Form der Kooperation ist in der Tabelle nicht berücksichtigt worden.

Einrichtungen	Kooperationspartner	Plätze	Zielgruppe	Form	Besonderheiten
<b>Stadtbezirk 1</b>					
JFE Franklinstraße		15	Ab Klasse 5	Offenes Café	Vertrag, Einrichtungsmittel
	Diakonie Fliedner Gymnasium	40	Ab Klasse 5	2x pro Woche Seiteneinsteiger	Hausaufgaben, Mittagessen
HdK Klosterstraße	St. Benedikt Hauptschule	35	5.+ 6. Klasse	Geld statt Stelle	
HdK Marc-Chagall-Straße	GGs Lenéstraße	150	1.-4. Klasse	OGS	2 additive Gruppen + 4 Ganztagsgruppen
		35		OGS Randbetreuung	
JFE Ulmenstraße	Justus von Liebig Realschule	40	5. + 6. Klasse	Geld statt Stelle	
	Justus von Liebig Realschule	15		Pädagogische Pausenbetreuung	
<b>Stadtbezirk 2</b>					
JFE Hellweg	Thomas-Edison-Real	33	5.+ 6. Klasse	Geld statt Stelle	
HdK Froschkönigweg	Verschiedene Schulen	25	1.-6. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	mit Anmeldung, Einrichtungsmittel
JFE Dorotheenstraße	Montessori GGS Lindenstraße	45	1.-4. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	mit Anmeldung, Elternbeitrag, Snack
	Montessori GGS Lindenstraße / Diakonie	50	1.-4. Klasse	Übermittagsbetreuung	Raumüberlassung
JFE Icklack	Verschiedene Schulen	12	1.-6. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Offenes Konzept Einrichtungsmittel
<b>Stadtbezirk 3</b>					
JFE Velberterstraße	KGS Hohnstraße	150	1.-4. Klasse	OGS	2 additive Gruppen + 4 Ganztagsgruppen
JFE Oberbilkerallee	Verschiedene Schulen	18	1.-5. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag, Mittagessen
Spieलोase	Verschiedene Schulen	8	1.-4. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag, Mittagessen
	GGs Helmholzstraße	300	1.-4. Klasse	OGS	12 additive Gruppen
	GGs Stofflerstraße	175	1.-4. Klasse	OGS	7 additive Gruppen
<b>Stadtbezirk 4</b>					
JFE Lewitstraße	Carl-Benz-Realschule	70	5.-7. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag, Mittagessen
	Ceciliengymnasium	100	5.-6. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag
JFE Gustoferstraße	GGs Heerdter Landstraße	250	1.-4. Klasse	OGS	4 additive Gruppen + 6 Ganztagsgruppen
<b>Stadtbezirk 5</b>					
HdK Heinrich-Walbröhl-Weg	Verschiedene Schulen	30	1.-10. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag, Mittagessen
<b>Stadtbezirk 6</b>					
JFE Ammerweg	Realschule Golzheim	60	5.-7. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Geld statt Stelle
	10 verschiedene Schulen	30		Hausaufgabenbetreuung	Vertrag, Mittagessen
JFE Ekkehardstraße	GGs Wrangelstraße	150	1.-4. Klasse	OGS	6 additive Gruppen
	KGS Rather Kreuzweg	25	1.-4. Klasse	Andere Betreuungsformen	Vertrag, Mittagessen
JFE Lichtenbroicherweg	GGs Kranenburg	15	2.-4. Klasse	Offener Lerntreff	
<b>Stadtbezirk 7</b>					
JFE Gräulingerstraße	Gymnasium am Pott	300	5.-12 Klasse	Pausenbetreuung, Hausaufgaben, Sozialtrainings, Freizeit	Geld statt Stelle
JFE Torfbruchstraße	Verschiedene Schulen	15	1.-6. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag
<b>Stadtbezirk 8</b>					
JFE Gatherweg	Verschiedene Schulen	20	1.-7. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag
<b>Stadtbezirk 9</b>					
JFE Kamperstraße	GGs Walter-Rathenau-Straße	200	1.-4. Klasse	OGS	8 additive Gruppen
	GGs Walter-Rathenau-Straße	50	1.-4. Klasse	Besondere Betreuungsform	Vertrag
KC In der Donk	GGs Am Köhnen	100	1.-4. Klasse	OGS	4 additive Gruppen
	Verschiedene Schulen	10	1.-7. Klasse	Hausaufgabenbetreuung	Vertrag